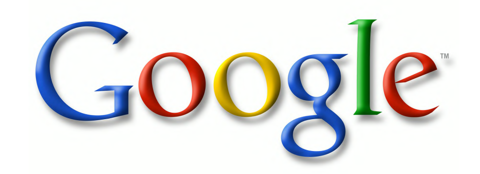


GERMANY

mw. 7

145

RECHTSDENKMÆLER

DES

DEUTSCHEN MITTELALTERS.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. A. VON DANIELS, DR. FR. VON GRUBEN
UND DR. FRDR. JUL. KUEHNS.

LAND- UND LEHENRECHTBÜCHER.

BERLIN.
MYLIUS'SCHE VERLAGSHANDLUNG.
1858.

LAND- UND LEHENRECHTBUCH.

SAECHSISCHES

LAND- UND LEHENRECHT.

SCHWABENSPIEGEL UND SACHSENSPIEGEL.

VON

DR. A. VON DANIELS.

ERSTER BAND.

LANDRECHTBUCH.

BERLIN.
MYLIUS'SCHE VERLAGSHANDLUNG.
1858.

LANDRECHT.

Lantrechtbuoch.

Herre got, himelischer vater, durch dine milte guote geshuof du den menschen in drivaltiger werdecheit. Diu erste: daʒ er nach dir gebildet ist. Daʒ ist och ein also hohiu werdecheit, der dir alleʒ menschen chunne immer danchen sol; wan deʒ haben wir michel recht, viel lieber herre, himelscher vater, sit du unʒ zuo diner hohen gothait also werdeclichen geedelt hast.

Diu ander werdecheit da du, herre got, almehtiger scheppher, den menschen zuo geschaffen hast, daʒ ist diu daʒ du alle werlte, die sunnen und den manen, die stern und diu vier elementen, viur, waʒʒer, luft und erde, die vogel in dem lufte, die vische in dem wage, diu tier in dem walde, die wurme in der erde, golt und edelgesteine, der edelen wurze siuʒen smac, der bluomen lichte varwe, der boume fruht, chorn und win, unde alle creature, daʒ hast du, herre, alles dem menschen ze dienste und ze nuzze geschaffen; durch die triuwe und durch die minne, die du zuo dem menschen hast.

Die dritte werdecheit, da du, herre, den menschen mite gewirdet und geedelt hast, daʒ ist diu, daʒ der mensche die wirde, und die ere, und die froude, und die wunne, diu du selbe bist, immer mit dir ewiclichen nieʒen sol.

Der werlte dienst und nuz hast du, herre, dem menschen umbsus gegeben z'einer manunge und z'einem vorbilde. Sit des so vil ist, des du, herre, dem menschen umbsus gegeben hast, bi demselben sol der mensch nu trahten, so muge des wol ubermaeʒelichen vil sin, des du im umb dienst geben wilt. Und darumbe sol ein jechelich mensch got dienen mit rechtem ernst und mit ganzen triuwen; wan der lon ist also ubermaeʒiclichen groʒ,

Livre I dou droit paisain.

Sire dex de paradis, pères dc tot lo mont, par ta debunairité formas tu home et feme à trois manières de dignitez. La prumière dignitez ce est que tu l'a formée à ta semblance; la quel dignité est si grant, que nions hons qui soit à penes lo te puet regracier. C'est bien droit et raisons, chiers sire deu, pères de ciel, de la grande noblesse que tu nos as donés regracier à ta haute divinité.

La secunde dignitey que tu, syre deu, formerres toz puissant, nos has donez c'est que tu toz le mont, lo soleil et la lune, les étoiles et les quatre element, c'est a dire fue, aigue, aer et terre por nos servir as formez; les osiauz an l'aer, les poissons en l'aigue, les bestes au bois, les vermines en la terre, or et pierres precio uses, herbes bien flairent, la bele colour deis flours, lo fruit deis arbres, blez et tote autre creature, tot ce as, sire dex, fait pour servir l'ome et la feme, à nostre profit, por la grant foy et lo grant amour que tu as à nos.

La tierce dignité est, syre dex, que tu l'ome as fait si noble et si gentil, ce est cele que li hons et la feme la noblesse et l'onour et la joe de ton paradis, et lo delit de toi regarder avoe toy permagniablement devons avoir.

Sire deu, lo servisse et lo profit dou monde avez vos doné a l'ome ansi come por neant, por lui doner exemple de bien faire. Puisque atant est que vos, sire dex, tant de bien nos avez fait et doné, bien se doit li hons pourpanser, que trop est grant li loiers que tu donras a ceaus qui te serviront an bone foy. Por ce se doit chascons de nos pereir, de toy amer et servir an bone foy et entière et leaul; quar li loyers est si grant utre me-

daȥ în herzen sin nie betrahten mochte, noch menschen zunge nie gesprechen chunde, noch ougen sehen mohtin, noh ore nie gehoren.

Daȥ wir got der hohen werdecheit gedanchen, und den groȥen lon verdienen, des helf 5 uns der almaetigot.

Sît uns got in so hohe werdecheit geschaffen hat, so wil er och, daȥ werdecliches wir leben haben, da wir einander wirde und 10 ere bieten, triuwe und och warheit, und nicht haȥ und nît gein einander tragen. Wir suln mit fride und mit suone under einander leben. Vrideliches leben hat unser herre gar lieb, wan er chom selbe von himelriche uf ert- 15 riche durch anders nicht, wan durch den rehten vride; daȥ er uns den schuofe vor den tiuveln und vor der ewigen marter, ob wir selber wellen. Und davon sungen die engel ob der crippe, do unser herre got wart 20 geborn: „Gloria in excelsis Deo et in turra pax hominibus bonae voluntatis"; — „Diu ere herregot in dem himel, und guot vride uf erde allen den, die guotes willen sint." Die habent immer vroude in 25 himelriche. Und do got hie in erde was, do was das sien aenlich wort: „Pax vobis"; daȥ sprichet: „der vride si mit iu", unde also sprach unser herre alle zit ze sinen jungern, und och ze anderen liuten; und dabi suln wir 30 merken: wie rechte liep der almaetigot den vride hat. Und do er von ertriche wider uf ze himel fuor, do sprach er aber ze sinen jungern: „der vride si mit iu"; und enphalh dem guoten sente Peter: daȥ er ein phleger were 35 uber den rechte vride; und gab im den gewalt: daȥ er den himel ufsluȥȥe allen den, die den rehte vriden hielten, und, swer den vride breche, daȥ er dem den himel vorbesluȥȥe. Daȥ ist also gesprochen *ut*: alle di diu gebot 40 des almaehtigen gotes brechent, haben och den rehten vride gebrochen.

Daȥ ist och vor gote billih reht: swer diu gebot unseres herren brichet, daȥ man dem den himel vorbesliuȥet, sît uns des got nu 45 geholfen hat, daȥ wir mit rehtem lebenne und mit vridelichem lebenne zem himelriche chomen mugen; wan des was nicht vor gotes geburt; swie wol der mensch tet in aller der werlte, so moht er doch ze dem himelriche 50 niht comen.

sure, que cuer d'ome ne pourroit panser, ni langue dire, ne viez regarder, ne oroilies oir.

Que nos te puissons regracier la grande dignité, et lo grant honour, et deservir lo grant loier, de ce nos aidoit nostre sire, dex tozpuissans.

Puisque nostre sire dex nos ha fait an si grant dignité, donque vueit il que nos portons li ons a l'autre honour, foy et veritez, ne mie haine ne autre fauseté. Et devons vivre an bone pais, li ons ver l'autre; quar nostre sire aime trop ceaus qui vivent paisiblement, que por autre chose ne descendit il de ciel an terre que por droite pais, et que il nos meist en pais dou dyable et dou perpetual martire, s'au nos ne demuere. Et por ce chantârent li anges sor la reche, ou nostre sire gesoit, quant il fu neiz de la vierge Marie: „Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Sire dex, ta gloire soit antes au ciez, et pais soit ca enjus en terre, aus homes qui sunt de bone voluntez." Et quant dex aloit par terre, ce estoit toz jors sa premiere parole: „Pax vobis." Ce dit: „pais soit avoe vos." Ainsi disoit nostre sire toz jors à ses disciples et à autre gens. Por ce devons nos antandre, combien dex aimoit pais; quar quant il monta de terre en ciel, si dit de rechié: „pais soit a vos", et si comanda à sint Père l'apostre que il fut garde de la droite peis, et li dona plain poer, que il ovrist lo ciel à toz ceaus qui garderont droite pais, et à ceaus qui la rompent fer. mast la porte de paradix; c'est à dire: que tuil-cil qui romproent ceaus comandement que dex avoit comandé, que cil hont rumpue la pais, que dex avoit faite et commandée.

Ce est biens raisons et avenanz que cil qui rompent les comandemenz de deu, nostre segniour, que l'an lour fermoit les portes dou ciel, et puisque deu de ce nos ha aidié que nos per droite vie et per droite paisieble poons venir à la joe de paradix; quar ce n'estoit mie devant la nassance de nostre seignour Jesu Christ. Combien li hons fust an tot le mont, et combien il feist de bienfait, si ne puoet il mie venir en paradix.

Hie beginnet die vorrede des buchez, das lantrecht heizit. *)

Ich zimmere so man saget bi wege;
des muʒ ich manchen meister han;
Ich han berichtet nuze stege,
da manich noch bi beginnit gan.
Ich in kan die lute machin nicht 5
vernumftic algemeine,
Al lere ich sie deʒ rechtis pflicht,
mir in helfe got der reine.

Swer miner rede nicht vornimet 10
wil der mîn buch beschelden sân,
So tuet er daʒ im missezimet;
wan swer so swimmen ni in kan,
Wil er dem waʒʒer wiʒen daʒ,
so ist er unversunnen; 15
Si lernen daʒ si lesen baʒ,
die is vernemen nicht in kunnen.

Ich swige oder halde rechten strît;
niemant daʒ erwenden kan. 20
Waʒ achte ich uf unrechten nît?
jeweme ich rechtes gan.
Manich mochte emperen wol,
lieʒe ine die giri alleine,
daʒ er durch recht nicht haben in sal; 25
daran verlure er cleine.

Manlich schinet gerne gut,
swie wandelbere daʒ er sie;
Nu in kan man leider valschen mut 30
nicht seen, die dât in sie dabi.
Ich muʒ mich vor den huten baʒ,
die mîn mit worten lagen,
unde mîner lere sint gehaʒ,
unde mich doch dicke vragen. 35

---

*) Nach der Handschrift ohne Bucheintheilung Breslau Centralbibliothek II. Q. 2 (Hom. 89).

Swer rechte rede verkeren wil,
der heldet lange unrechten strit;
Er rufet unde schallet vil.
Diȥ recht hant von alder zit
unse vorderen her bracht, 5
des ich nicht kan gedenken;
daȥ sine hat er selbe erdacht,
unde wil y mite beschrenken.

Merke nu den man daby, 10
der nuwe recht ufbrengen wil,
Wi recht daȥ er selbe si;
so in kan er schaden niewet vil.
Ja ist uns von den argen kunt
ein wort, gesprochen lange: 15
„Der vogel singit, als îm der munt
gewachsen stet zu sange.“

Nu spreche menlich, ob er muge,
tifer unde vorbaz 20
dan ich kan, so iȥ der werlde tuge,
tut er iȥ danne ane widersaz,
so tut er daȥ ê nie geschach.
Niemant den luten allen
zu danke lebete, noch en sprach; 25
Man wil mich ouch verschallen!

Ja zweient mit mir manche stunt,
die sich vorsinnen aller best,
so ist mir doch die warheit kunt, 30
unde wirt min volge groȥ zu leste.
Solde ich nach manches mannes gêre
verwandelen mine lêre,
So hete ich lute vil biȥ hêre,
betrogen al zu sêre. 35

Allen tummen ich en kan
zu dancke sprechen, noch en sol;
mîn buch gehorte nie kein man,
dem iȥ al behagete wol; 40
doch trostet wol daȥ mînen mut,
swaȥ einem daran wirret,
daȥ iȥ wol tusent dunket gut.
Sus blibe ich unverirret.
45
Swer konde brengen an ein sin
die da got geschaffen hat,
der wer ein nuzer man, den ich bin,
mit willen, mit worten und mit tat.
Die bosen von den guten sint 50
gezweiet, und die toren
von den wisen, und die kint;
daȥ mac man an în horen.

55

Mich ziet manich man durch haʒ
worte, der ich nie gewuc;
lieʒe er iʒ, er tete baʒ!
So ist der lute doch genuc,
die mich unschuldic wiʒʒen wol. 5
Iʒ ist eine schentliche rache,
der nimant nimmer pflegen sol,
lugenlich aftersprache.

Ich ste zu râme sâm ein wilt, 10
daʒ die hunde bellen an;
Swem mîner lere icht bevilt,
der spreche an mich joch was er kan.
Manich wenet meister sîn
binnen sînen crange, 15
der kume blîbe ein meisterlîn,
tribe er mit mir icht lange.

20

Got hat die Dutschen wol bedacht,
sint diʒ buch ist vorebracht
den luten allegemeine;
Doch ist der leider cleine,
die Gote also êren,
daʒ sie ir wiʒʒe an Got kêren.
Ein teil wirret daran
daʒ ich gebeʒʒeren nicht en kan,
ob iʒ irrere leret,
ubel sich dovone meret:
manich, ob er kunde, gerne schaden tete;
Wie gerne ich Got bete,
daʒ diʒ buch konde iglich gut man!
Unrechten ich is nicht en gan.

Got hat die Sachsen wol bedacht,
sint dises buoch ist vorbracht
den luten allgemeine;
doch ist ir leider cleine, 25
die Gote also eren,
daʒ sie ir wiʒʒe an gute keren.
Ein kleines wirret mir daran,
deʒ ich gebeʒʒeren nicht en kan;
ob is ein irrer leret, 30
ubel sich dovon meret,
und grosse sunde:
mancher, ob her kunde
gerne schaden tete.
Wie gerne ich Got bete, 35
das dises buch kunde ein jechlich gute man!
Unrechten luten ich is nicht en gan.

Swie unrecht sie der man,
kan er sich deʒ verstan,
waʒ îm recht mag gevrumen,
kan er iʒ dan bekumen,
gerne er deʒ genuʒet;
rechtes îm aber verdruʒet,
unde dunket selden gut
recht, dar iʒ schaden tut:
man horet iʒ ungerne sain:
daʒ recht niemant gelernen kan,
daʒ den luten allen
kunne wol gevallen.

Swie unrecht si der man,
kan her sich des vorstan, 40
das im unrecht mac gevrumen.
kan her is denne bekumen,
gerne her des genüsset;
rechtes aber in vordrüsset;
und dunket selden guot 45
recht, da is schaden tuot.
Man horet is ungerne sagen:
das recht niemant gelernen mage
das den luten allen
kunne wol gevallen. 50

Swer sich rechtes understeit,
weme lieb, weme leid
weme schade oder vrume
immer darnach kume,

Wer sich rechtes understeit,
wem liep, wem leit,
wem schade oder vrume
ymmer darnach kume, 55

Sächsisches Landrecht		Sachsenspiegel
recht spreçhe er unde vare;		recht spreche und ware,
an rechte er niemant en spare,		an recht her nymant spare,
die wile er sprechen wille;		dieweile her sprechen wille,
oder er swige stille.		oder er swige stille.
Swer buȥen mîner lere gat,	5	Swer us myner lere gat,
er sprichit lichte, daȥ er laster hat;		der sprichet lichte, des her laster hat,
unde thuet sunde wider got;		und tut sunde wider got;
wan er bricht der ê gebot		wenne her prichet der ee gebot
swer so recht vorkeret.		swer so recht vorkeret.
Got uns selbe leret,	10	Got uns selber leret,
daȥ wir recht sîn alle,		das wir recht sîn alle,
unrecht uns missevalle.		unrecht uns missevalle.
Gute lute mane ich dazuo:		
ob iȥ lichte kume also,	15	
daȥ begegene eȥwaȥ		
daȥ mîn tumme sin vermiden hat,		
unde da diȥ buch nicht abc en lere,		
daȥ menlich sinen vliȥ dazu kere,		
wie man iȥ noch rechte bescheide.	20	Wie man recht bescheide,
Nu seht, daȥ uch libe noch leide		nu secht, das uch niemandes liebe noch leide,
noch zorn, noch gift so blenden,		noch zorn noch gift so blenden,
daȥ si uch von dem rechten icht wenden.		das si uch von dem rechte nicht wenden.
Diȥ recht en han ich selbe nicht erdacht,	25	Das recht habe ich selbe nicht erdacht,
iȥ han von aldere an uns bracht		is haben von alder an uns bracht
unse gute vorvaren.		unser gute vorfarn.
Mag ich ouch, ich wil bewaren,		Mac ich ouch, ich wil bewaren,
daȥ mîn schaz under der erde		das myn schaz under der erde
mit mir icht verwerde.	30	mit mir nicht verwerde.
Von gotis halben di gnade mîn		Von gotes halben di genade mein
sal der werlt gemeine sîn.		sal der werlde gemein sein.
Gunst [*sic*] ist ein edele schaz, unde sogetan,		
swer sie eine wil han,	35	
si minnert îm tegelich;		
des versinne der wise sich,		
unde wese milde des er kan;		
Got dem argen nicht en gan		
schazes, den er hat begraben.	40	
Der riche sal den armen laben,		
den siechen der gesunde.		
Nach warem urkunde		
ist uns weȥȥentlich,		
daȥ der man kunste rîch,	45	
so er andere lute leret,		
sîn kunst darabe meret,		
unde der girige beheldet ir cleine,		
der sie haben wil aleine.		
	50	
		Wem liep, wem leit,
	55	vrume und selikeit

Stolten helden sît bedacht,
nach tage volget je die nacht; 10
der tag ist ouch an uns gewant,
uns siget der abend in die hant.
Swer an sinem buche
vragerede suche,
ob îm daran icht missehage 15
deʒ ne tu er ze hant keine klage,
unde wege die sache an sinem sinne
na dem ende und na dem beginne,
und ervrage sich mit wisen luten,
die die warheit kunnen beduten, 20
und ouch haben die site,
daʒ sie recht sîn damite.
Ob er ab în dan
daʒ recht erfragen kan,
ich rate îm daʒ er alʒbalde 25
sich an daʒ halde;
went vil lute leren,
die iʒ an gut keren,
ist beʒʒer, dan mîn eines sî.
Ein ander merket aber dabie, 30
daʒ niemannis mut noch munt
baʒ dazu weder stet, noch stunt,
wie er die lute gemeine
groʒ unde cleine,
rechtes brechte in kunde, 35
nachdem er sich verstunde,
denne tuet der mut mîn;
deʒ gebe ich zu urkunde diʒ buchelîn.

Groʒ angest get mich an; 40
ich vorchte daʒ manich man
diʒ buch wolle meren,
unde beginne recht verkeren,
unde zihe deʒ an mich;
so weiʒ mich Got unschuldik; 45
den nieman kan getriegen
der wiʒʒe ouch, waʒ sie liegen;
deʒ en kan ich nicht bewaren.
Alle die unrechte varen,
unde werben an desem buche, 50
den sende ich dise vluche,
unde da valsche zu triben:
die miselsucht muge în bekliben,
alse sie Jezi tete
von Heliseus gebete, 55

ist hye angewachsen.

Spiegel der Sachsen

5 sal dises buch sîn genant;
wanne recht ist hye an bekant,
alse an dem spiegelen di vrouwen
ir antlize schouwen.

40 Grose angist get mich an;
ich vorchte, daʒ manic man
dis buch welle meren,
und beginne recht vorkeren,
und zihe des an mich.
45 So weis mich Gote unschuldic.
Den nymant kan getriegen,
Der wisse ouch, was sie liegen.
Des en kann ich nicht bewaren.
Alle die unrecht varn,
50 und werben an disen buchen,
die sende ich den vluche,
unde da valsch zu triben:
di miselsucht müsse în bliben,
also si Jhesi tete
55 von Elyseus gebete,

darabe Naaman wart erlost.
Got heiland unde trost,
reche iȥ an în also,
daȥ is die sele unvro
werde, mit samt deme liebe;
des tuevels hantveste blibe
ir schrift, daȥ er sie habe gewis,
diewile sie in unwerte geleget is.

Swer des tuveles ane ende
wolle sin, der sende
im diȥ urkunde,
unde vare zu der helle grunde.

Dennoch wirt unrecht wol erkant,
als ein kuppherin phenning in der hant,
wen im uȥ blichet sin rote schin,
der phenningen, die gebe sin,
unde ime daȥ wiȥe wirt abe geveget.
Alsus wirt unrecht verleget,
swenne man sin ende versuchet.
Vor Gote si er verfluchet,
swer unrecht gerne sterke,
darumme ich lange han gedacht
unde durch Got ze samne bracht.

darab Naamam wart irlost.
Got heylant unde trost,
rich is an im also,
das is di sele unvro
5 werde mit samt dem leibe;
des tiuvels hantveste blibe
ir schrift, daȥ her si habe gewis,
di weile si in unwerte geleget ist.

10 Nu danckit alle gemeine
dem von Valkensteine,
der greve Höher ist genant,
das an duzsche ist gewant
dis buch durch sin gebete;
15 Eiche von Riphowe is tete.
Ungerne her is aber anquam,
sunder do her vornam,
so grosse dorzu des herren ger,
do en hatte er kein were;
20 des herren liebe in gar vorwant,
das her des buches began zu hant,
des im was vil ungedacht.
Do her is an latin hatte bracht
ane helfe und ân lere,
25 do duchte in das zu swere
das her is an duzsche wante;
zu leste her doch genante
des arbeites, und tete
greven Hoyeres bete.
30

35

40

45

Got geschuof zem ersten himel und erde, und darnach den menschen. Den sazte er in daʒ paradise. Der brach die gehorsamin uns allen ze schaden. Darumbe giengen wir irre, sam diu hirtenlosen schaf, daʒ wir in daʒ himelriche niht en mohten, unz uns got den wec dar wiste mit siner marter.

Und darumme solten wir got jemer loben und eren, von allem unserm herzen, und von aller unser sele, und von aller unser maht, daʒ wir nu so wol ze den ewigen vrouden chomen, ob wir wolten; unde daʒ hie vor doch vil maenigen heiligen patriarchen und propheten tiure was, diu gnade und diu selicheit ist uns cristen liuten widervarn: daʒ wir nu wol daʒ himelriche verdienen mugen.

Und swer des nicht tuot, und diu gebot unsers herren brichet, daʒ richet er billich an im, und die, den er den gewalt verliehen hat; daʒ ist der babest, der sol an gotes stat rihten uf dem ertriche unz an den jungsten tac; so wil danne got selbe rihten ubel und guot, clein und groʒ, alleʒ daʒ hinnen dar nit gerichtet wirt.

Und darumbe wil man an disem buoche leren alle, die gerihtes phlegen suln, wie si ze rehte suln rihten; als maenic hailigen man, die in der alten é und in der niuwen é guote rihter waren, und also habent gerihtet, daʒ si mit ir gerihte die ewige vroude hant besezzen. Und swer anders rihtet, wan alʒ dis

Nostre syres fit premièrement lo ciel et la terre, et après l'ome et la feme, et si les mist en paradix terrestre. Et brisarent l'obediance et lo commandement de deu, au damage de nos toz. Por ce aliens nos tuit essarey, et nos veant, que nos ne puons venir au reame de ciel, tant qu'à l'oure que dex nos remist à la voe per lo martire que il soffrit en la croiz por nos.

Et por ce devrienz nos a deu regracier et loeir et honorer de tot nostre cuer et de tot nostre pover, de ce que nos si bien puons venir à la joe que n'a fin, si nos volons; laquel chose manz sint patriarche et prophetes et autres saintes gens ne puoent faire, la grace et l'onour que dex a fait à nos christienes genz, que nos si bien et si legièrement puons deservir paradix.

Et qui ce ne fait, et brise le commandemenz de nostre seigniour, de ce prendra deu vengeance, et à bune raison, et cil cui il a comandé et doné lo pueir, c'est à dire li pape, qui doit au luo de deu droitement jugier en terre, tant que au jor dou jugemant; adonques vuet dex maimes jugier sus les biens et sus les maux, sus granz et sus petiz, et sus toz ce que ne sera léaument jugié de ci usquez la; c'est à dire au jor dou jugemant.

Et por ce volons nos anseignier en cist livre à totes manières de juges que il jugeent totes manières de causes solons la volunté et lo comandement de deu; comme mainz sinz hons an la vieilli loi et en la novelle furent juges, et jugèrent si léaulment, que il per lour leaul jugemant sunt autemant de deu, nostre

Cod. Quedl.

Des heyligen geistes minne diu sterke mine sinne, daȥ ich recht unde unrecht der Sassen bescheide nach Gottes hulden unde nach der werlde vromen. Des ne kan ich alleine nicht gethun, darume bit ich zu helphe alle guote lute, die rechtes gêret, ab în jenich rede bejegenit, die mîn tumme sin virmide, unde diȥ buoch nicht abe en spricht, daȥ sie daȥ nach rechte bescheiden nach irme sinne, so si is rechtist wissen. Von rechte ne sal niemanne wisen liebe, noch leyde, noch zorn, noch gabe. Got der ist selbe recht; darumme ist ym recht lieph. Darumme sên sie sich vore alle die, den gerichte von Gottis halven sin bevolen, daȥ sie also richten, daȥ Gottis zorn unde sin gerichte gnediglichin obir sie irgan muȥe.

Got, die dar ist begin unde ende aller dinge, die machede zuerst hymel unde erde, unde machede den menschen bynnen ertriche, unde sazede în in den paradys. Die brach den paradis uns allen zu schaden. Darumme ginge wir irre alse de herdelosen scaph biȥ an die zit, daȥ her uns irlosete mit sinir martere.

Cod. Pal.

Des heiligen geistes minne de sterke mine sinne dat ec recht unde unrecht der Sassen beschede na Godes willen, hulden, unde na der werlde vromen. Des en kan ec allene nicht gedon, darumme bid ec to helpe alle guode lude de rechtes begeren, of en jenich rede bejegene, de min dumme sin vormide, unde dar dit bok nicht af en sprict, dat se dat na rechte bescheden na erme sinne, so se it rechtest weten. Von rechte scal nemanne wisen leve noch leyde, noch gift. Got ist selve recht, darumme ist eme recht lef. Darumme sen se sic alle vore, de, den gerichte von Godes halven bevolen sin, dat se also richten, alse Godes torn unde sin gerichte genediglichen over si îrgan mote.

De vorerede. Got, de dar is begin unde ende aller guden dinge, de makede allererst hymmel unde erden, unde makede den minschen binnen ertrike, unde satte en in dat paradis. De brak den horsam uns allen to scaden. Darumme ginge we erre alse de herdelosen scap, went an de tid, dat he uns irloste mit siner martere.

buoch leret, der sol wiʒʒen: daʒ got wil zornlichen uber in rihten an dem jungesten tage.

Sit nu got des frides furste haizet, so lieʒ er zwai swert hie uf ertriche, do er ze himel fuor, ze schirme der cristenhait; diu lech unser herre sante Peter beidiu, einʒ von geistlichem gerihte, das ander von weltlichem gerihte. Daʒ weltlich swert des gerihtes daʒ lihet der babest dem chaiser, daʒ geistlich ist dem pabest gesezet, daʒ er da mite rihte.

Dem pabest ist gesetzet in bescheidenlicher zit ze rîten uf einem blanchen pherde, und der cheiser sol dem pabest den stegreif haben, daʒ sich der sattel nit entwinde. Daʒ bezeichent: daʒ swas dem pabest widerstê, des er mit geistlichem gerihte niht betwingen mac, daʒ sol der cheiser und ander weltliche rihter betwingen mit der ehte.

Als ein man in dem banne ist sehs wochen und einen tac, so sol in der weltlich rihter ze aehte tuon, und swer och in der aehte ist sehs wochen und einen tac, den sol man ze pannen tuon.

Diʒe reht sazte sante Silvester der pabest, und chunic Constantinus, sante Helenen sun. Dise zwene sazten disiu reht, und ander reht ein michel teil an disem buoche.

Jegelich cristenmensche sol dristunt in dem jare daʒ voget dinc suochen, so er ze sinen jaren vollechomen ist; daʒ ist: so er einʒ und zwainzec jar alt ist, so sol er daʒ voget dinc suochen in deme bistume, da er inne ist geseʒʒen, oder in dem lande, oder in dem gerihte, da der man guot inne hat.

Skb. 49. Wkrn. 2.

Hie sagen wir von drierhande vrien liuten; der heiʒent eine sempar vrien; daʒ sint die

segniour, coroné et assis en paradix. Et qui autrement juge que en la manière que ciz livres nos anseignie, ciz doit savoir que dex vuet irousemant sor lui jugier ou jor dou jugemant.

Puisque dex est apelez princeps de paix, por ce laissoit il en terre dos glaives, quant il monta en ciel, por defendre la cristianté, les quez il comanda andos a sint Père, l'on por seculer jugemant, l'autre por l'espiritel. Lo temporel ou seculer glaive comande li pape a l'emperaour; l'espiritel retient il meimes por jugier espiritelmant.

Li pape doit jugier à espiciauz et certains tans sus un blant cheval, et li emperères li doit tenir l'estrier au monter, por ce que la sele ne se viroit, ne de ca ne de la. Ce signifie que toz ce que li pape ne porroit justisier per l'espirituel jugemant, c'est à dire per bant, que li emperères doit jugier et contrindre per sa sentaince, c'est à dire per la hast.

Et quant un hon aura esté sex semaines et un jor en bant, adonques lo doit li temporez juges metre en l'ast, et quant uns aura esté en l'ast sex semaines et un jor, adonques l'on doit banir espirituelmant.

Cist droit establit prumièrement saint Salvestre li pape et li empereires Constantins, qui fu fiz sainte Elene, qui trovât la sainte crois, ou deu fu coronez. Cist dos estabilirent cest droit de sus dit, et une grant partie d'aucons droiz, qui sunt escrit an cest livre.

Chascons hons christiens, qui a son droit eage, c'est à dire XXI ans, doit querir tres fois l'ant lo plait con dit plait généraul, en l'évechié ou il demeure ou en la jostice ou ses biens giesunt.

I. Ci est finis li proleges. Or commancerons deis frances genz. I. Chapistres prumiers.

Nu devons savoir, come il sunt trois manières de franches genz, quel droit il hunt;

5

Nu aber wir bekart sin, unde uns got weder geladet hat, nu halde wir sine ë unde sin geboth, daȥ uns sine wissagen gelert haben, unde gude geistliche lute, unde ouch cristene koninge gesazt haben, Constantin unde Carl, an den Sassen lant noch sinis rechtes zucht.

Nu we aver bekart sin, unde got uns weder geladet heft, nu holde we sine ë unde sin gebot, dat sine wissagen uns gelart hebbet, unde gude geistlike lude, unde oc kerstene koninge hebbet gesatt, Constantin unde Karl, an der Sassen lant noch sines rechtes.

10

Dat erste Bok.

15

I. Von twen swerden.

I. Zwei swert liet got in ertriche zu beschirmende die kristenheit; deme pavese ist gesazt daȥ geistliche, deme keisere das werliche.

Twei svert let got in ertrike to beschermende de cristenheit. Dem pavese is gesat dat geistlike, dem keysere dat wertlike.

20

Deme pawese is och gesazt zu ridene bescheidenir zit uph eyneme blanken pherde, unde die keiser sal ime den stegerip halden, durch das die sadel nicht ne wike. Diȥ ist die bezeichenisse: was deme pawese wedersazig si, daȥ her mit geistlicheme rechte nicht dwingen ne mach, daȥ es der keiser mit werltlikeme rechte dwinge, deme pawese horsam zu wesende.

So sal ouch diu geistliche walt helphen deme werltlichen gerichte, ob it iȥ bedarf.

Deme pavese is oc gesat to ridende to bescheden tit up eneme blanken perde, unde de keyser scal eme den stegerep holden, dor dat de sadel nicht en winde. Dit is de beteknisse: wat so deme pavese wedersta, dat he mit geistlikeme rechte nicht betwingen en mach, dat it de keyser mit wertlike rechte dwinge, deme pavese horsam to wesene.

So scal oc de geistlike gewalt helpen deme wertliken gerichte, of it is bedarf.

25 30 35 40

2. Geistlik gerichte und werltlik to sekene.

II. Jewelk cristen man is sent plichtig zu suchene dries ime jare, sint her zu sinen jaren komen is, binnen deme biscopduome, da her inne geseȥȥen ist.

1. Jowelk kersten man is pflichtig send to sokene dries in deme jare, wan he to sinen dagen komen is, binnen deme biscopdome dar he inne beseten is.

45 50

Vrieheit diu ist aver drierhande: scepenbare, die der bischope sent suochen solen,

Vrieheit de is aver drierhande: schepenbare lude, de der biscope send soken scolen, plech-

55

vrien herren, als fursten und die ander vrien ze man habent; so haizent die andern mittel vrien, daz sint, die der ander vrien man sint; die driten vrien, daz sint, die vrie lantsaezen sint; die sint gebure, und sitzent uf dem lande. Der habent jegelich ir sunder reht, daz wir hernach wol gesagen.

une manière ja, que un apele hauz frans, come princes, qui hont autres frans desoz soy à homes; li autres sunt frans mean; ce sont cil qui sunt homant aus princes et à granz barons, la tierce manière ce sunt frans vilain qui habitent per les vilages. De ceaus ha uns chescons son droit per soy, ansi come nos vos dirons cy après.

I. Vogetes dinc. Skb. 395. Wkrn. 3.

Swa gericht ist da sol ein gebiutel sin, oder me danne einer. Der sol gebieten des vogetes dinc. Etwa ist reht und gewonheit daz man vogetes ding gebiutet dristunt in dem jare; etwa uber sehs wochen, etwa uber zuo wochen.

II. Dels avoier et de lour droit.

En quoique luec que il oit jostise doit avoir un comandour ou plisours, que un apele an aucons lues un sautier, qui doit commander lo plait et les jors certain per devanz son segniour. Aucune part es custume que l'on comande tres froiz l'ant lo plait général, an aucon lue achie de XV. jors.

So ist etwa sitte, daz man burgraven hat, der sol rihten uber unrehte metzen, und uber unrehte maze, da man trinchen mit git, und uber alliu mez, und uber unreht gewege, und swaz ze hut und ze hare get, und uber allen den chouf, der lipnar heizet. Da soll alles ein burgrave umbe rihten.

An aucons lues est custume que il y a une manière de seigniours, que il apelent bourgraves, que sunt ansi come vidonno, qui doit jugier de fauses mesures, et de fauz pois, ou fauz livraul, ou de fauz sestier, ou copa, ou picot, ou de totes autres fauses mesures, et de toz ce qui ne toche a perdre cors d'ome, et de totes marcheandises, qui affierunt à vestir et norrir le cor de l'ome.

So sol ein voget rihten den totslac und alle vraevel wunden, und swert zucken, und heimesuochen, und swaz icht unzuht und vraevel haizet.

De totes cestes choses doit il jugier et faire droit. Et li avoiez doit jugier de coz morteiz, et de totes freuvelies, de plaies, de traire espée, de requirir li ons l'autre à son oste maliciousamant, et de tot que est frevuelie et outrages.

Hernach sagen wir von gerihte mere, wie man ein jegelich sache rihten sol, daz sich die liute iht vorwurchen mit unrehtem gerihte.

Ci après vos dirons plus de jostise, comant li juges doit jugier de chascons cas qui li vient devanz, de que les genz puont perdre lour à l'autre per mauvais jugement.

Sit unser herre in so hoher werdecheit den menschen geschaffen hat, so hat er och den menschen alle die sache geleret, da mit er zuo dem himelriche chomen sol, da got den menschen zuo erwelt hat. Daz erziuget man

Puisque nostre sire dex a mis l'ome et la femme an si aute dignité, ansi come nos avons dit desus, dont il li a le raisons anseigniés, per quoi il puet venir an paradix, an la aute et permagniable dignité, que il ha élit et

2] phlechhaften der duomproveste, lantseten der ercepristere.

Zo gliker wis sollen sie werlich gerichte suchen, die schepen des greven ding over achzen wochen under koninges banne; leget man aver ding uȥ umme ungerichte, v́on deme echten dinge over virzenacht, daȥ sollen sie suchen, dur daȥ ungerichte gerichtet werde. Hir mede habent sie virvangen ir eigen jegen den richtere, daȥ iȥ alliȥ dinges ledich von ime ist. Die plechhaften sin ouch plichtich des schultechtin dingis zu suchene over secs wochen von irme eigene. Under den mut men wol kiesen eynen vronenboden, ob die vronebode irstirft. Die lantȥeten die nichen eigen ne habent inme lande, die sollen suchen ires gogreven ding over secs wochen. Dar unde ine jowelkeme vogetdinge sal jowelk burmeyster wrugen daȥ ruchte unde bluthrust unde al ungerichte daȥ in den liph oder in die hant geit, ob iȥ mit clage vor gerichte nicht begriffen n'ist; anderes ne darf her nicht wrugen.

Van vrieheit alleyne han ich gesait, durch daȥ nicht mer vri ne was, do men recht sazte unde unse vorderen her zu lande quamen.

2] hafte der domproveste, lantseten der erceprestere.

2. To liker wis scolen se wertlik gerichte soken; de scepenen des greven ding over achtein weken under koninges banne; leget man aver ding ut umme ungerichte, von dem echten dinge over vertein nacht, dat scolen se soken bi plicht; dor dat, dat ungerichte gerichtet werde. Hir mede hebbet se vorvangen er egen jegen den riehtere, dat it alles dinges von eme ledich is. De plechhaften sin oc plichtig des scultheten ding to sokene over ses weken von ereme egene. Under den mot men wol kesen enen vronen boden, of de vrone bode sterft. Lantseten, de nen egen en hebbet in deme lande, de scolen soken des gogreven ding over ses weken. Dar unde in jowelkeme vogetdinge scal jowelk burmester wrogen dat rochte, unde menschenblodende wunden, de eme en ander heft gedan, unde getogene swert up enes anderen mannes scaden, unde de, de to dinge nicht en komen, de dar plichtich sin to komene, unde al ungerichte, dat in den lif oder in de hant geit, of it mit clage vor gerichte nicht begrepen en is; anders en darf he is nicht wrogen.

an maenger stat in der heiligen srift. Do got Moysen diu zehen gebot gap uf dem berge Synai, do wesse er daȥ wol, daȥ diu liute vil mangerhande criec mit einander wurden habende; und er gap in niht alleine diu zehen gebot; er gap driuzehen gebot, und sehs hundert gebot. Daȥ was anders nit, wan daȥ er von den neme, wie er ein jegelich sache rihten solle.

Und nach den selben geboten da habent imer mere alle die chunige und alle die rihter in der alten ê ir gerihte nah genomen, unz her in die niuwen ê.

Do namen aber die pabeste und die chaiser ir gerihte nach den selben geboten.

Und also stet och an disem buoche deheiner slahte lantrecht noch lehenreht, und och deheiner slahte urteile; wan es mit rehte von romscher phahte und von Karls rehte her chomen ist, und uȥ den buochen Decret und Decretal; wan in den selben buochen vindet man alle diu reht der geistliches gerihte und weltliches gerihte bedarf. Aber diȥ buoch seit nit, wan von weltlichem gerihte; und darumbe heiȥet diz buoch daȥ Lantrechtbuch, und, daz alle diu reht, diu an disem buoche sint, daȥ diu uber alliu lantrecht und gewer sint nah gesribenem rehte; ân etwas nah der guoten gewonheit, als wir hernah wol gesagen.

2. Von sieben herschilten. Skb. 1. Wkrn. 5.

Orienes wissaget hievor in den alten ziten, wie sehs welt solten wesen, und jediu welt bi tusent jaren abnemen solte, und in der sibenden welte, so solte diu welt gar zergen, und solte der suontag chomen. Nu ist is gekundet von der heiligen srift daȥ sich an Adame diu erste welt began, an Noe diu ander, an Abraham diu dritte, an Moyse diu virde, an David diu funfte, an Gotes geburt diu sehte, und es ist der sehs welte zal je bi tusend jarn zergangen, nu sint wir in der sibenten welte, ane gewisse zal; wan diu sehs tusent jar sint gar uȥ, unde diu sibende welt stet als lange, als got wil.

Und in der selben wise sint oh die siben

faite especialmant por l'ome et por feme; ansi come l'on a pruvez an plusours lues an la sainte escriture. Et quant il dona à Moyses les dix comandemant de la loy an mont de Synay, il savoit bien que les gens auroent ancors maint descort et mante brige, et ne li donna mie tant soulemant les X comandemant, ainz li an dona VI cens et XIII; ce ne fit por nulle autre choses for que pour ce, que il enqui aprist, comant il devoit jugier chascune chose per raison.

Et solon ceaus comandemant hunt jugié tuit li bon roys et autre bons juge, qui deu amoent, [an la vieilli loy] tant que à la novele loy.

Adonques mirent les papes, li imperaour et li rois lor jugemant solon les comandemant, que dex avoit doné à Moyses au mont de Synay.

Et ausi n'a on an cist nion droit, soit de droit de pais ou droit de fiex, que ce qui est venu de par lo siche de Rome ou de par lo roy de Charlomagne, et ausi come les papes et li imperaour per droit concile ou per cors d'amparaour hont mix et commandé per décret et per décrétales; quar de ciz dos livres part toz li droiz, qui affiert à espirituel jugemaint. Mais ciz livres parle de temporel jugemant; por ce est il apalez li livres dou droit paisain; quar tuit li droit qui y sunt escrit sunt per toz pais droit et léaul et esprovez solon le droit qu'est escrit, for que tant que an aucons lues juge l'on per custumes; quar les prince et citées hunt de diverses manières de custumes, le que ils y hunt ampétreis des amperours et deis rois de grace espéciaul. Après ce vos dira ce livre deis bunes custumes.

II. De VII escus réaus.

Origines propheta jadix que sex seigle devoent venir, et chascons deis VI seigles achie de mil anz devoit avenir et venir a néant, et au septime siègle devoit li mondes prendre fin, et devoit venir li jors dou jugemant. Or nos fait la sinte escriture à savoir que le prumiers siègles comenca à Adan, li secunt à Noe, li tiers à Abraham, li quars à Moyses, li cintes à David, li siestes à l'incarnation de Jhesu Crist. Et de cis sies siègles an porte chascons mil anz. Or sumes nos an septame siègle, et si n'avons point de certain terme; quar li VI mil anz sunt passey, et sumes au septame siègle sainz certain numbre, quar ciz septame siègle demora tant cum deu plaira.

Et an cele meime manière est li VII escu

III. Orienes wissagede hier bevoren, daȥ secs werilde solden wesen, die werilt bi dusent jaren op genomen, unde imme seven dusente jare solde siu zu gan. Nu is uns kundich van der heyligen scrift, daȥ an Adame diu erste werlt began; an Noe diu andere; an Abraham diu dritte; an Moyse diu virde; an David diu funfte; an gotis geborde diu seste; an der sivenden si wir nu sunder gewisse tal.

3. Von ses werlden.

1. Origenes de wissagede hir bevoren, dat ses werlde scolden wesen, de werlt bi dusent jaren upgenomen, unde in deme sevenden scolde se togan. Nu is uns kundich von der hilgen scrift, dat an Adame de erste begunde, an Noe de andere, an Abrahame de dritte, an Moyse de verde, an Davite de vefte, an Godes burt de seste, an der seveden sin we nu sunder wisse tale.

5

10

15

Zu der selven wis sint die hereschilde uȥ-

Von deme herscilde.

2. To dirre selven wis sin de herschilde ut

herschilte ufgeleit. Der chunec hebet den ersten herschilt; die bisschofe, und die abbet und die abtissen, die da fursten sint, die hebent den anderen herschilt; die leienfursten den dritten; die vrien herren den vierden, die mitelvrien den funften; die dienstman den sehten; und reht ze glicher wis, als man nit en weiȥ, wenne diu sibende welt ein ende hat, alȥo weiȥ man nit, ob der sibende herschilt lehen muge haben oder niht; eȥ seit aber wol daȥ lehenbuoch hernach.

3. Von sippe zal. Skbg. 256. Wkrn. 6.

Nu merchet och wa sich diu sippe zal beginnet, und wa sie ein ende nimt. In dem houpte ist bezeichent man und wip, wan daȥ houpt ein orthap ist des libes ob allen den geliden, diu der lip hat; und davon ist ein man und sin wip, diu reht und redelichen zer ê chomen sint, bezeichent an deme houpte; wan diu reht und redelichen zer ê chomen sint, da ist niht zweiunge an. si sint wan ein lip. Die chraft hant si von der heiligen ê; wan die heilige ê ist der siben heilicheit einiu der hosten, die got hat; da von ist diu chraft, daȥ si niht sint wan ein lip; und sint och bezeichent an daȥ ene lit des libes, daȥ heiȥet daȥ houpt. Und swenne si chint gewinnent elichen, diu sint och bezeichent an diu nehsten gelider bi dem houpte; das ist, da die arme an die schulteren stoȥent, daȥ heiȥent die ahsel; und heiȥent diu chint geschwistrige, und hebent die ersten sippezal, die man ze magen rechent; daȥ widerstritent ungelerte liute, und muoȥ es doch war sin vor den rehten maistern; und wer och sippezal anders raiten wil, wan als hie stet, der ist verirret; und also hebent geschwistride die erste sippe, diu elichen von vater und von muter ân zwaiunge sint geborn; ist aber zwaiunge an den chinden, so mugen sie an einem lide niht gesten, und srenchen an ein ander. Nement och zwene bruoder zwo swestern, und nimt der dritte bruoder ein fromdes wip, iriu chint sint doch geliche nahen sippe ir jetwederm, des anderen erbe zu nemenne, ob si în ebenburtic sint. Und darnah geschwistride chint diu stent an den an-

desus dit. Li rois tient li prumier escu; li evesque, li abbé et li abesses, qui sunt réauz, cis ansamble portent lo secunt escu; li princes laiz portunt li tiers; li franc segniours lo quar, li means franz lo cinte; li chastelein banières et vavassour portunt lo sexte escu; et tot droit ausi po com l'an seit, quant li septime siègle doit prendre fin, ausi po seit l'an se li septimes escuz trovera, qui lo dege porter per raison, ou per fié ou non. Lo septime escu porte bien toz hons qui n'est hons liges à autre, et est de léaul mariage; droit de fié ne donet l'an mie à celui qui est devanz lo septime escu, et au quel des aus, cui le sire de cui on lo tient lo done ou preste, cil i a assi bon droit comme cil, qui vait avoques lo sieste escu. Tote voe se part an dos li droit dou fié, la quel chose nos espondra li livres qui parle dou droit des fiez après cist livre du droit paisen.

IV. Deis ligniages.

Or antandez ou commance li numbros de ligniage, et ou il prant fin. An trun antandons nos lo mari et la feme qui per droit de fait et de paroles se ajostent per léaul mariage; c'est sanz départir; quar il ne sunt for que un cors. Et puis que la teste de l'ome est li soverains mambres qui soit an cors, por ce est li hons, qui est neiz de léaul mariage antanduz per la teste, et li anfanz qui pertunt de lour cors sinifiunt lo prumier mambre après la testes, c'est anqui, ou li braiz saiestent aus espaules, se li anfant sunt neiz du père et d'un mêre sanz despartir; et se il ne sunt d'un père et d'un meire, que il se puissent partir tote voe, ne se puent mie joindre à une fame li uns, quant li autres sera mors. Et si dui frères prengient dues serours, et li tiers frères prant une estrange fame, ancors est lour anfant parer de ligniage pour raisons deis frères, et partent l'iritage lour père égaulmant, se il vuelent porter la charge par égaul. Et ausi se maintient li prumiers degreis de ligniage entre frère et serours. Tote voe dient aucunes genz lo contraire, et se pruve per les granz maystres que il est voers. Après dirons d'un autre gré, qui sunt fil de cousins germains, qui est au plus prochaen mambre après les espaules, li quez mambres est apalez li coudes; ce sunt li anfant deis anfant aus cousins germains. Li tiers degrey deis ligniage se tient au tiers mambre plus prochanz de la teste; ce sont le mains, qui se tiegnent aus braiz; ce sunt li fil de fiz. Ou quart degreyz, c'est li mambres qui est signifiez per lo mean

3] gelegit; den der koning den ersten hat; die bischopphe unde die abbate unde ebbedischen den anderen; die leyen vorsten den dritten, sint sie der bischopphe man worden sint; die vrien herren den vierden; die schepenbare lude unde der vrier herren man den funften; ire man vord den sesten. Alse diu cristenheit in der sevenden werlt nichene steticheit ne weiȝ, wie lange siu stan solle, also ne weiȝ men ouch an dem sevenden schilde, ob her lenrecht oder herschilt haben moge. Die leyen vorsten habint aber den sesten schild in den sevenden gebracht, sint sie worden der bischopphe man. Alse die hereschilt inme seveden zu stat, also zugeit diu mageschoph inme sevenden kni.

IV. Nu merke wi oder war diu sibbe beginne unde war siu lende. In deme houbete is bescheyden man unde wiph zu stande, die ëleke unde echtleke zusamene komen sin; in des halses lede die kindere, die ane zweiunge von vater unde muter geboren sin; is dar zweiunge an, die ne mogen an eyme lede nicht bestan, unde schrikket an eyn ander. Nemen zwene bruodere zwo swestere, unde die dritte bruoder eyn vremede wiph, ir kindere sin doch glike na, ir islich des anderen erve zu nemen, ob si evenburtich sin. Ungetweider bruoder kint die stant an deme lede, dar schuldere unde arm zusamne gat; also tud die swester kint. Diȝ ist die erste mageschoph, die men zu maghe rekenit, bruoderkint unde swesterkint. In deme elemboge stat diu andere, in deme lede der hant diu dritte, in deme ersten lede des middelsten vingers diu vierde, in deme anderen lede diu funfte, in deme dritten diu seste. An deme seveden stat eyn nagel unde nicht eyn let, darumme lendet die mageschop unde heiȝet nagelmaghe. Diu zwischen deme houbete unde deme nagele sich zu der magheshop gezen mogen an gliker stat, die nement daȝ erve gliche; die sich naher zu der mageschoph gezen mach, die nimt daȝ erve zuvoren.

3] geleget. De koning heft den ersten, de biscope unde de ebbede unde de ebbedeschen den anderen, die leien vorsten den dridden, sint se der biscope man worden sin, de vrien heren den verden, de scepenbaren lude unde vrier heren man den viften, ere man vort den sesten. Alse de cristenheit in der seveden werlt nene stedicheit hewet wu lange se stan scole, also ne wet men oc an deme seveden herschilde, of he lenrecht oder herschilt hebben moge. De leyen vorsten hebbet aver den sesten in den seveden gebracht, sint se der biscope man worden, des êr nicht en was. Alse de herschilt in deme seveden tostat, also togat de sibbe an deme seveden.

Von der sibbe.

3. Nu merke oc wur de sibbe beginne unde wur se lende. In deme hovede sin besceden wif unde man to stande, de êlike unde echtlike to samene komen sin; in des halses lede de kindere, de ane tveiunge von vader unde von moder geboren sin; is dar tveiunge an, de ne mogen an eneme lede nicht bestan, unde striken an en ander led. Nemet oc twene brodere twu sustere, unde de dridde broder en vromede wif, êre kinder sin doch gelike na, êr joweder des anderen erve to nemende, of se evenbordich sin. Ungetveieder broder kint de stat an deme lede dar de sculderen unde de arme to samene gat. Also dot der sustere kint. Dit is de erste sibbetale, de men to mage rekenet; broder kint unde suster kint. In deme elenbogen stat de andere, in deme lede der hant de dridde, in deme ersten lede des middelsten vingers de verde, in deme anderen lede de vifte, in deme dridden lede de seste. An deme seveden steit en nagel, unde nicht en led, darumme lent dar de sibbe, unde hetet nagelmage. De twischen deme nagele unde deme hovede sik to der sibbe gestippen mogen an geliker stat, de nemet dat erve gelike; de sic neger to der sibbe gestippen mach, de nimt dat erve tovorent.

dern liden von dem houpte; daȥ ist der ellenboge; diu hebent och die andern sippe. Und dann aber der chinde chint diu hebent die dritten sippe; diu stent och an dem dritten lide, da diu hant an den arm stöȥet. So stent diu virden chint an dem vierden lide; daȥ ist da die mitelvinger in die hant stoȥent. Diu fiunften kint stent an dem fiunften lide, von dem houpte herdan gezelt; daȥ ist das ander lit des miteln vingers. Diu sehten kint an dem driten lide des miteln vingers. Diu sibenden kint sten voran an dem nagel; daȥ heiȥent nagelmage; und alle, die zwisschen dem houpte und dem nagel sich gliche nahen zuo der sippe gestoȥen mugen, an gelicher stat von dem houpte an jetwederm arme, ze zeln unz uf den nagel, die nement och daȥ erbe geliche; und so der man je naher sippe ist, so her je baȥ erbet. Eȥ erbet ein jegelich man sinen mag uns an die sibende sippe zal.

Joch hat der pabest erloubet wip ze nemene an der fiunften sippe, so mac der pabest doch kein reht gesetzen, damit er unser lantreht und unser lehenrecht bekrenchen muge.

doy de la main, la première juncture quant il part de la main. Li cintes degrez de ligniage est an la secunde juncture dou gros doy de la main. Li sexte degreiz de ligniage est an l'ongle dou gros doy, et si les apelet l'an parant d'ungle.

Et de ciz set degreiz desus diz de la teste tanque aus ongles herite li plus prochains de lour, se il y a defaute d'oir. Totevoe ha despancé li pape de esposer fame au cinte degreiz, tote voe li pape negons droiz meitre an nos droiz paisens, ne aus droiz de fié, qui nos puisent affeblir nos droiz.

4. Och von sippe. Skb. 259. Wkrn. 7.

Nimet ein sun wip bi sines vaters libe, und gewinnet der selbe sun danne och sune, unde stirbet darnah, ê daȥ sin vater sin erbe im geteilet habe, desselben sunes sune die nement gelichen erbeteil an ir vater stat; aber si nement alle nit wan eines mannes teil, alse vil als ir vater geerbet solte han. Daȥ mac der tohter kinden nit widervarn, daȥ si geliche erben, da si danne niht sunes chinde.

5. Wie man sunen und tohtern erbe teilen sol. Skb. 259. Wkrn. 8.

a. Hat ein man sun und tohter; und gelebt

V. Or parlerons commant fils de frère partirunt l'iritage.

Se uns hons prant feme son père vivant, qui soit de son androit qui hait fiz de li, et il muert ancoeis que il hait parti a son frère; li enfanz pregnent lour parti de l'eritaige avoques li anfant lour grant père; mas il ne pregnent mie que tant come un soul hons prendroit; c'est à dire tant come lour pères eust pris, se il eust parti a son père an sa plene vie. Et ce ne font mie li anfant des fillies; s'il ni avoit autres anfant de autres fillies, adonques prandroent il parèremant, mas ne mie tant come li fil de fillies.

VI. Comant clers hiritent avoeques lour fréres.

Si uns hons ha fiz et fillies, et il se vit

5

10

15

20

3.] De sippe lent an deme seveden erve to nemende; al hebbe de paves orlovet wif to nemende in der viften sibbe; wente de paves en mach nen recht setten, dar he unse lantrecht mede ergere.

25

4. We nen erve nemen en scal.

Uppe ol tuvile unde uppe dverge en sterft nen len noch erve, noch uppe kropelkint. We denne de erven sin, unde ere negesten mage, de scolen se holden mit plage. Wert ok en kint geboren stum, oder handelos, oder votlos, oder blint, dat is wol erve to lantrechte, unde nicht to lenrechte. Heft aver he it untfangen êr he worde alsus, dat en vorlust he nicht darmede. Uppe den meselsuchtigen man ne sterft noch len noch erve. Heft aver he dat êr der suke untfangen, unde wert he seder sek, he ne vorlust dat darmede nicht.

30

35

5. Wu men erve nimt unde rade.

V. Nymt die sone wiph bi des vater libe, diu eme evenbordich ist, unde winnet her sone bi ir, unde sterbet her êr sinen vater, unbedelet von deme erve, sine kindere nement teil in irs elder vater erve gliche iren vedderen in irs vater stad; alle nemet sie aver eynes mannes teil. Disses ne mach den dochterkinderen nicht geschen, daȥ sie likin teil nemen der tochter in des eldervater oder in der eldermuoter erve.

40

1. Nimt de sone wif bi des vaders tiden, de eme evenbordich is, unde gewinnet sone bi ere, unde stervet he darna, êr sineme vadere, unbedelet von deme erve, sine sone nemet dele in eres eldervader erve gelike ereme vedderen an eres vader stat; alle nemet se aver enes mannes del. Disses ne mach den dochterkinderen nicht geschen, dat se like dele nemen der dochtere in des eldervader oder in der eldermoder erve.

45

50

De tochter, de in me hus is unbestadet, de

55

2. De dochter de in deme hus is unbe-

er zit, daȥ einen son er uȥgit und eine tohter oder mer; und er stirbet, und er lat dan noch me sune und tohter; und lat sinem wibe varnde oder ander gut, sol diu muter von dem varnde gut den iht geben? Wir sprechen also: ist der vater ane geschafede vervarn, daȥ er niht geschaffet hat von dem varnden gute, man sol der sele ir teil geben, und darnach geliche teilen under wip und under kint, die unuȥgestiuret sint.

tant que il marie fiz ou fillies un ou plus, et il muert, et laisse après soi fiz ou fillies, et laisse à sa fame mubles ou autre avoir, lour doit ele doner de cel avoir, que li mariz li ha done? Nos dirons ansi que se li mariz est mors sanz testamant faire de ses muebles, on doit doner à larme son droit, et lo remanant partir à ses hoers.

Und habent diu kint einen bruoder der kirchen oder phrunde hat, alȥo daȥ er ein phaffe ist, und hat er chirchen oder phrunde, da er sich von betragen mac, diu geschwistride teilen mit im daȥ varnde gut, wie vil er gulte haben sul von geistlicher gabe; da sol man an sin edelcheit sehen und an sin erbercheit.

Et si y a un fiz qui soit clers, qui hait egliese ou provade, de quoi il puisse vivre, il ne prant point partie eis mobles. Come bien que il hait de rante de sainte egliese, on doit regarder sa gentilece et sa dignité et s'onour.

Der pfaffe erbet eigen mit andern sinen geschwistriden.

Uns clers herite aluc avoques ses autres frères.

Skb. 260.

VII. Cil qui herite se paceit.

b. Mit swelchem gute der man stirbet daȥ heiȥet alles erbegut.

An quelque manière d'avoir que li hons muort, ce est apeler muebles; et qui prant part an l'iritage se doit aidier à paier les dez, que cil qui est mors devoit, come bien seit; et ce que n'est manifeste doit la proveir sus lo mort per set temoigniages; et se cil qui est mors la dit et confessei devanz genz an sa plaiene vie ou sa maladie, et cil cui l'an doit le puet monstrer soi tiers de temoigniages, il soffit bien, et li doit on paier.

Swer erbe nimmt der sol ze rehte die schulde gelten, die der tote man da gelten solte, die man waiȥ;

unde der man nit en weiȥ, die sol man irziugen uf den toten man selbe sibende. Hat aber der tote man der gulte verjehen vor den luten, do er gesunt war, oder an dem totbette; und mac das jener, dem man da gelten sol, selbe dritte irziugen, er hat sin guot behebet, und hat die siben geziuge verleit.

Skb. 261.

VIII. Ce sunt les choses, que cil qui herite ne doit paier.

c. Diupheit, noch roup, noch spil, noch wucher des ist nieman vur den andern schuldic ze gelten; noch ob er wider dehein gerihte iht getan hat; ist aber ein schulde uf in erziuget, ane die sachen, die ich hie vor genant han, die erziugeten schulde suln die erben dem richter und dem claeger buȥen; ist aber kein schulde uf den toten man erziuget, so buȥent och die erben nit.

Larucin, roberie, ne juié aveir n'est l'an mie tenur de paier après la mort de l'ome, ne clame de segniour faite an jostise; et si aucons dez est proveiz sor lui de choses desus dites, ce paient li hoer et au juge et à celui, qui demande; et de ce qui ne se puet prover ne sont il tenu de paier.

5.]
ne teilit nicht ir muoter rade mit der tochter, de uʒgeradet is; swaʒ sie aver erves anirstirft, daʒ muot se mit der swester teilen.

5.]
stadet, de ne delet nicht san er moder rade mit der dochter de utberaden is. Wat se aver erves anirstervet, dat mot se mit der suster delen.

5

10

VI. Wiph mag mit unkuscheit ires libis ir wiphlichen ere krenken; ir recht ne virlusit se darmede nicht noch ir erve.

Die paphe nymt glichen teil der swester in der muter rade, unde glichen teil der brudere an eygene unde an erve.

En wif mach mit unkuscheit eres lives ere wifliken ëre krenken, ere recht ne vorlust se darmede nicht, noch ere erve.

De pape nimt geliken del der suster in der moder rade, unde gelike dele den broderen an egene unde an erve.

15

Men ne mach nemanne seggen to eneme papen, he ne si geleret unde gewiet to eneme papen, unde mit sceren getékenet to papen, êr ene de rade anirsterve.

20

Swar aver de vrouwe nicheynen bruoder ne hat wan eynen paphen, se nymt ime glichen teil in deme erve alse in der rade. Von des paphen guode na sime tode me nymt men nichene rade, went iz is alliʒ erve, swaʒ under ime bestirft. De ungeradede swester ne teilit nicht ir muoter rade mit dem paphen, die kerken oder provende hat.

Wur aver de vrouwe nenen broder ne heft wen enen papen, se nimt eme like dele in erve alse in der rade. Von des papen gude na sime dode ne nimt men nene rade, wente it is allet erve, wat so under eme irstervet. De unberadene suster en delet nicht erer moder rade mit deme papen de kerken, oder provende heft.

25

30

Mit swelkeme guode die man bestirft, daʒ heiʒit alliʒ erve.

VII. Swer so daʒ erve nymt, de sal durch recht die schult gelden alse verne, als iʒ erve geweret an varender have.

6. We dat erve nimt, de scal de scult gelden.

1. Mit welkeme gude de man sterft dat het allet erve.

2. We so dat erve nimt de scal de scult gelden, also verne alse eme wert an varender have.

35

40

45

Duve, noch rouf, noch dopelspel en is her nicht plichtich zu geldene,

Duve, noch ruf, noch dobelspel, en is he nicht plichtig to geldene,

6. Von burcschaft. Skb. 331. Wkrn. 9.

Ditze ist von burgschefte.

Und ist daȥ ein man des andern burge wirt, oder ein frouwe, und wirt me liute mit im burge; und werdent unverscheidenliche burge: so claget jener uf ir einen, swelhen er wil; wan daȥ ein meister sprichet, der heiȥet Adrianus, der hat der lantrehte vil gemachet, der sprichet also: er sul si alle ansprechen; wan eȥ duhte die liute anders, da were geverde bi, ob er einen anspreche und die andern nit; ist einer darunter, der nit ze gelten hat, des sullen die andern alle gelichen schaden han. Und swelher stirbet under den burgen, des erben suln sin teil fur in gen; ân siniu leben; da giltet nieman von wan sin selbes schulde. Und hat jener nit ze vergelten, des burgen si worden sint, si muȥen es selbe gelten. Und ist, daȥ er des giht, daȥ si nit sine burgen worden sin, des suln si in uberziugen selbdritte, und habent si niemen der in helfe bereden, si helfent einander wol bereden umbe die schulde.

7. Burcschaft. Skb. 331. Wkrn. 9.

Unde sprichet ein man: „ich wil in einen burgen sezzen, der ist anderswo gesessen, wil man da mit rehte varn, so sol jener sinen brief dem senden, gein dem er da burge wart, und mit insigel; daȥ ist gewis; sendet er aber einen boten dar, der dem man lobet an siner stat, da sol man die liute zu nemen, ob er lougenen welle, mit den man in uberziuge. Und ist der tote man jemens burge gewesen, die erben muȥen jenem gelten, gein dem er da burge waȥ; es en habe danne der tote man uȥgenomen mit bescheidenen worten

IX. De plegement.

Se il avient que uns hons soit plage pour un autre ou une feme, et il sunt dui ou plus qui soient plage tuit ansamble sanz autre condicion, cil an la cui main il sont plage se puet clamer sus loquel que il vuet deis dus; totevoe dit uns maistres, qui ot nom Adrianus, qui fit une grant partie de cis droiz, que il les doit toz contendre égaulment; quar il samblerait que il i heust barat, se il contignoit l'on sin l'autre; et se il avient, que li uns de lour n'ait de quoi il puisse paier, cel damage devent li autre porter communelmant. Et se li ons deis plages muert, si hoer doivent por lui paier; for que de fié; quar d'avoir de fié n'est negons tenuz de paier por autrui, for que por soi meismes. Et se cil por cui il sunt plage n'a le poer de paier, il covient que les plages le paient por lui, et se il mat en ne, que il ne les hait mix an plage, il covient que il lo provoent chascons d'aus se tiers; et se il n'avoent autre tesmoigniages, li uns lo poet monstrer per l'autre espécialmant de cel det.

Et se uns dit à autre: „je vos donrai un boen plage“ qui n'est mie an présance; cil qui devoit plager doit avoir sa lettre sealée à celui an la cui main il sera plages, que il confesse que il est plages; et ansi sera la chose ferme; et se il i anvoe son message, cil à la cui main il est plages, il doit apaler bunes genz dignes de foi por ce que, ce il le voloit matre an ne, à l'anavanz que l'an lo pust proveir per lour; et se uns ons mors ha esté an sa vie plages pour autrui, il covient que si hoer paioent por lui; se il n'avoet

7]

noch nichene schult, wenne die, der he wederstadunge untfinc, oder burge was worden; die schult schal die erve gelden, ob her iȥ innerit wirt alse recht is mit ȥwen und sevenȥich mannen, die alle vri scepenbare sin, oder echtborene late.

Men sal och deme erven gelden daȥ men deme toden schuldich was. Die schult, der die man selve schuldich is, der ne darf men in nicht inneren, her sal ir bekennen oder virsachen.

6]

noch nene scult, wenne de, der he wederstadunge untfeit, oder borge worden was. De scult scal de erve gelden, of he is geinneret wert mit twen unde seventich mannen, alse recht is, de alle scepenbare sin oder echt borene lude.

Wat aver en man wet, des ne darf men ene aver nicht inneren mit getuge. Of de man sines getuges sik wil afdon, unde enen sculdiget to lantrechte umme sine witscap, he scal bekennen unde lesten oder vorseken unde darvore sweren.

Men scal oc deme erven gelden dat men deme doden sculdich was. Der scult der de man sculdich is des ne darf men ene nicht inneren; he scal êr bekennen oder vorsaken.

7]

also: „ich wirde gein iu burge also: ob ich sterbe, daȥ min erben ledic sin.“

8. Stirbit der vil gelten sol, lat er erben gutes nit. Skb. 262. Wkrn. 10.

Unde ist daȥ ein man gelten sol; und stirbet der, und lat nit hinder im da mit sin wip oder ander sin erben vergelten mugen: die sulen des geltes ledic sin vor got und vor den liuten. Und nimt daȥ wip ein ander man, mit sogetanem gute daȥ ir ir vriunde gebent, und des si vor nit en hete: der man noch daȥ wip geltent niht des erren mannes gulte, wann als vil als si got ermant.

9. Ob einer wip nimt der gelten sol. Skb. 263. Wkrn. 10.

Unde stirbet einem man sin wip, und sol er vil gelten, und hat niht ze gelten, und nimt ein ander wip, und bringet im diu varndes gut: er gilt et vondem varnden gute wol. Daȥ ist davon gesetzet, daȥ der man des wibes voget ist und ir maister. Git si im ander gut danne varnde gut, da mac er von niht vergelten, wan mit irem willen; hat aber si erben, die des gutes wartende sint nah ir tode, so mac sin der man niht ane werden umbe sine erren gulte; gewinnent aber si erben sampt, die wile die lebent so wirt er daȥ gut wol ane, daȥ si im gap, ob si vor niht erben hate.

10. Wie man den erben gelten sol. Skb. 264. Wkrn. 10.

Stirbet ein man, und lat er erben: den ist man wol schuldic swas man im gelten solte, daȥ man behaben mac, als reht ist.

11. Wie man geliubde behalten sol. Skb. 265. Wkrn. 11.

a. Swer borget oder entlihet, der sol daȥ gelten; und swas er lobet, daȥ sol er staete halten; wil er aber lougen, des sol man in uberziugen, als rehte ist.

Swas aber vor gerihte geschiht, da sol man niht umbe swern, niuwen bi dem eide sagen, eȥ en ge dem manne danne an den lip, oder an sines libes ein teil.

b. **Wkrn. 12.** Und ist daȥ man vrevelt an dem richter oder an sinem boten, den ist man zweyer buȥe schuldic, der ein jegelih man niht wan eine hat.

c. Und swa man siben ze geziugen nimt

9]

ansi dit, quant il devint plages: „je suis plages an teile manière an vostre main, que se je muroe que mie hoer ni fussant tenu;“ ansi seroent il quitte.

X. Qui ne herite se ne paieit.

Se il est uns hons qui doit, et il muert, et ne laisse de quoi sa feme ou sie haoer ne puissent paier, il sunt quite de ceaul dez *devanz* deu et lo monde; et se sa feme prant autre mari, et sie ami *lui donoent* autre avoir que ele mie n'avoit devanz, ou s'ele prant mari, qui soit riches d'amis et d'avoir, ou que dex la conseillioit, comant qui soit, que ele devient riche et an bon estat, ele ne se mariz ne sunt pas tenuz de paier lo det ou prumier mariz, for que tant, come il por deu feroient.

XI. Li mari est maistre de sa feme.

Si à un home muert sa feme, et il doit paier, et n'a de quoi, et il prant une autre fame qui li done muebles, il puet bien de ceaus muebles paier ses dez, que il devoit devant; quar il est maistres et chedelières deis biens de sa fame et de ly. Et se le li dun autre avoer que muebles, de ce ne puet il ne doit ordiner ne paier for que per sa volonté; et s'ele ha hoers qui dégent hiriter après sa mort, li mariz s'an puet bien aidier an sa vie sau que vandre. Et se il hunt hoers antre aus, à ceaus demuere ce que ele avoit aporté, soit muebles ou hiritages.

XII. Comant l'an doit paier an hoers d'on home mort.

Si ons hons muert l'an doit paier à ses hoers ce que l'an li doit; ce que sera chose cognue oil provée per droit.

XIII. De ceaus qui sunt achisu an la main dou juge ou de son message.

Qui baillie sa chose a créance, cil qui l'empronte lo doit rendre et paier an bone foi, ansi come il l'a promix; et se il le vuet metre en ne, l'an lo doit faire à savoir ansi come droiz est. Et de ce qui est fait an plaine jostice, de ce ne doit l'an mie jurer, fore que dire ansi: „je di per mon seremant“; si tant n'estoit que il alast a cors d'ome, ou a l'on de ses maimbres.

Et se il avient, que ons hons feist frevelie ou juge ou à son message, cil qui ce fait doit doble emande, l'une ou juge, l'autre à son message.

Swer icht borget oder lovit, die sal iʒ gelden, unde swaʒ her tut daʒ sal her stete halden; wil her iʒ versachen darnach, her untfurt iʒ mit sime eide, swaʒ her vor gerihte nicht gelent hat. Swas her aver vor gerichte tut, des verzuget in die sakeweldige mit zween mannen, unde die richtere sal die dritte sin.

7. Of en man versaket des men en tiet.

Wer so icht borget oder lovet de scal it gelden, unde wat he deit dat scal he stede holden; wil he aver des vorsaken darna, he untvort eme mit sime ede wat vor gerichte 5 nicht gelend is. Wat he aver vor gerichte deit des vortuget en de sakwoldige mit tven mannen, unde de richtere scal de dritte sin.

Swur men aver eigen gift oder eigen sazt, oder einem manne zugen wel an sin recht, oder an sinen liph, oder an sin gesunt, daʒ

8. Upp egen unde an sin recht, an sin lif, oder an 10 sine gesund, sone unde orvelde to tugende.

Wur men aver egen gift, oder set, oder eneme manne tugen wil an sin recht, oder an sin lif, oder an sine gesunt, dat de man

11]
vor gerihte, da sol man den rihter fur zwene nemen und sinen boten alsam.

13]
Et quant il convient per aucons cas treire VII temoins per devanz un juge, l'an doit per raison lo juge prandre por dus temoins, et son juré message ausi.

7]
die man vor gerichte verlovet habe oder ime virteilt si, des mut die richtere selbe sevende so getaner lute, die ime urteil vinden gezug sin.

Des vronenboden zug stat vor zwene man, ob man iz bedarf, da men mit seven mannen zugen sal; sin bute ist ouch zwivalt, unde sin wergelt nach siner bort, sint der zit, daz her zu vronenboten gekoren wirt.

8]
vor gerichte gelovet hebbe, oder eme vordelet si, dar mot de richtere silf sevede wesen, sogedaner lude, de eme ordel vinden, unde tuge sin. Des vronen boden tuch steit vor 5 tvene man, of men des bedarf, dar men mit seven mannen getugen scal. Sin bote is oc tvevolt, unde sin weregelt na siner bort, sint der tit dat he to vronenboden gekoren wert.

10 Sone unde orveide, de de man vor gerichte deit, de tuget he mit deme richtere unde mit tven mannen. Gescut it aver ane gerichte, he mot it betugen silf sevede, de deme manne de sone oder de orveide dede.

15

9. We lovet egen to latende.

We aver deme anderen lovet en egen to gevende vor gerichte, unde de jene silver oder sin gut darup gift, sterft jene denne êr eme 20 de gave gestediget werde, men scal dat sime erven lesten, alse men jenem scolde, deste he dat jeneme vulgelde. Dit scal men ok don umme jowelke varende have. We ok deme anderen sin gut vordinget, unde lovet he it 25 eme up to latende vor sineme heren, wan he dat irwerve, und gildet it eme jene al, oder en del, unde sterft jene de dat bedinget heft, êr it eme gelegen werde, jene is dat plichtich to latende sime rechten erven, we he si, alse 30 he it jeneme laten scolde; deste he it vulgelde, oder he scal eme weder geven, dat eme dar up gegeven was. Dit selve scal ok en here don, of en man en gut entjegen eme becostiget, dat he it eme legen oder ledich 35 maken scal, unde of de man êr de lenunge stervet. Lovet aver de man, de dat gut laten scal, dat he jeneme de lenunge irwerve, unde deit he dat, unde kundiget it jeneme mit getuge, dat he dar te unde dat untfa, unde wei- 40 gert des jene ane rechte not, stervet de here, oder weigeret he des seder to lene, unde mach he is nicht irwerven alse êr, he is von eme ledich des inridenes, unde nicht des latendes, of it jene darna irwerven mach. We ok deme 45 anderen gut an sine were let, êr he it up late, he scal ene in der were vorestan, dewile he it eme nicht upgelaten ne heft, wanne he siner werescap bedarf. Wert aver eme oder jeneme, deme he dat gut laten scal, de ge- 50 were gebroken mit rechte, he scal eme sin gut weder geven, dat eme darumme gegeven was. Stervet aver de jene, de dat laten scolde, sin sone en is it nicht plichtich to latende, he ne hebbe it selve gelovet oder 55 borgen vore gesat.

10. Gift de vater sineme sone ors, perde unde harnasch.

Gift de vader deme sone cledere, unde ors, unde perde, unde harnasch to der tit alse he is bedarf, unde he it nutten mach, unde dat it de vader ok geven mach, stervet sint de vader, he ne darf is nicht delen mit sinen broderen, noch sines vader heren weder geven, noch des vader erven, of he sineme vadere nicht evenbordich is, al si he von sineme vadere ungesceden mit sineme gude.

11. Held vader oder moder de kindere in vormundscap.

Holt ok de vader de kindere in vormuntscap na der moder dode, wanne se sik von eme schedet, he scal en weder laten unde geven al erer moder guot, it ne si eme von ungeluke unde ane sine scult geloset. Dit selve scal dat wif des vader kinderen don, stervet de vader, unde en jowelk man, de der kindere vormunde is.

12. Of lude ere gut to samende hebbet.

Wur brodere oder andere lude gut to samene hebben, vorhoget se dat mit erer kost oder mit ereme denste, de vrome is er al gemeine. Dat selbe is de scade. Wat aver en man mit sime wive nimt, des en delet he mit sinen broderen nicht. Vorspelet aver en man sin gut, oder vorhoret he it, oder vorgift he it, oder vorguftet he it mit kost, dar sine brodere, oder de ere guot mit eme hebbet gemeine, nicht toplicht hebbet, de scade den he dar an nimt scal sines enes sin, unde nicht siner brodere, noch siner geverden, de ere guot mit eme gemeine hebbet.

13. Von afsunderunge der kindere.

Sunderet de vader oder de moder von en eren sone oder en ere dochter mit ereme gude, se ne tveien sik mit der kost oder ne don, willen se na des vader dode oder na der moder an er ervedêl spreken, de broder an der brodere, oder de gemannede dochter an der unbestaden sustere, se moten in de dele mit êreme ede alle dat guot bringen, dar se mede afgesunderet waren, of it is varende guot, sunder rade. Is it aver ander guot, dat emen bewisen mach, dar ne mogen se nicht vore sweren; hadden se aver ere ervedelunge daran vorlovet, des scolen se umberen; se ne untsegen it up den hilgen. Vorloveden se it aver vor gerichte, so mot men bat se des vortugen, denne se des unsculdich moten wer-

12. Drier hande erben. Skb. 397. Wkrn. 12.

Nieman mac im selber ander reht erwerben, danne als in angeborn ist. Er mac och mit untat erwerben, daʒ er boser reht gewinnet; als wir hernach wol gesagen.

Wkrn. 13. Ein man mac sich versprechen vor gerihte, dar er ein boser reht gewinnet, danne ob er swige.

Ein jegelich kint behalt sines vater reht.

XIV. Coment uns hons aprent son droit.

Nigons ne se poet an jugemant doner autre droit for que teil, come il l'a de ligniage et de bon sanc; mas il lo puet bien ampirier per fol consoil et per sa folie, que il fera de son droit son tort, ansi come nos vos dirons après.

Uns hons puet si folemant parler, que il varrait trop miuz que il se taisat.

Uns chascons mantient par raison teil droit come ses pères ha, se il est de léaul mariage, et que sa mêre soit de tel androit come ses pères.

13. Wer niht gezuc mac gesien. Skb. 257. Wkrn. 14.

Wir sulen iuch hie ane wisen aller der, die niht geziuc mugen sin. Diu kint, diu nit ze ir

XV. Cui l'an doit et puet refuser à porter tesmoigniage.

Nos vos devons monstrer, qui ne puet ne doit porter tesmoigniage. Li anfant qui n'unt

den. De burmester is wol getuch over den gebur binnen sime gerichte, in des richteres stat, umme sus gedane sake.

14. Von lene to delende.

1. Al si dat lenrecht, dat de here nicht ne lene mer eneme sone sines vader len, it en is doch nicht lantrecht, dat he it allene beholde, he ne irstade it sinen broderen na deme dat is ene geboret na der dele.

2. Also ne is it ok nicht lantrecht of de vader den sone mit sineme lene von eme sunderet, unde eme san up let, dat he is to voren beholde na sines vater dode, unde in deme anderen gelike dele neme sinen broderen. Al ne kunnen se eme nicht des geweigeren to lenrechte, it ne is doch nicht lantrecht. Unde claget se over ene to lantrechte, se dwinget en dar wol mit ordelen to rechter dele.

15. We deme anderen sine varende guot let.

1. We deme anderen sin varende guot lenet oder sat, oder to beholdene deit, umme besced oder ane besced, wil is jene dar na besaken, oder sin erve na sineme dode, desse is it nar to beholdene silf dridde, denne jene alene darvor to sverene. Mach aver jene de it in geweren heft, sine intucht dar ane getugende, oder sin erve gut, oder heft he des geweren to rechte, he brikt eme sinen getuch, eme ne werde brok an sime geweren.

2. Sculdiget men den man umme dat des he nicht en heft, des untgeit he mit unscult; wat men aver under eme bewisen mach, darvore mot he antworden ane unscult.

16. Erwerven ander recht, unde der den egenen vri let.

VIII. Nemant ne mag erwerven ander reht, wen alse sin angeboren ist; versmaet aver her sin recht vor gerichte, unde saget her yme zu ein ander recht, des her nicht volkomen ne mag, her verluset beyde.

Nen man ne mach irwerven ander recht, wen alse en angeboren is. Vorsmat aver he sin recht vor gerichte, unde seget eme to en ander recht, des he nicht vulkomen en kan, he vorlust beide;

sunder de egene man, den men vri let; de behelt vrier lantseten recht.

17. Vri unde echt behold sines vader recht. Unde we dat erve nimt von Swaven.

Swar iȥ kint is vri unde echt, dar behalt iȥ sines vater recht. Is aver die vater oder de muter dienstplicht, iȥ kint behalt sogetan recht, als iȥ im angeboren ist.

1. Wur dat kint is vri unde echt, dar behilt it sines vader recht. Is aver de vader oder de moder denest wif, dat kint behelt solik recht, als it an geboren is.

tage komen sint, ze vierzehen jaren; unde wip, wan umbe eliche sache, als wir hernah wol gesagen; und buoben; und die so tump sint daʒ si eʒ mit ir tumpheit und mit ihr unfure darzu braht hant, daʒ in ir vriunde, die ir phleger sint, ir gut vor gerihte angewunnen habent; die unsinnic sint und blinden, und toren, die nit gehorent, und stumben, und verbannen liute, und verehten liute und chezzer, und maineide liute, die des vor gerihte uberziuget sint, die mugen alle nit geziuc sin.

XIV an ou plus; ne fame si n'eist per raison de mariage, ansi come nos vos dirons après; ribaux, foz qui hunt lor biens mis an la main de lour amix per devant jugemant, por ce que il ne seivent governer, et per lour droite folie sunt venuz à tant; après li forseney, li non véant, li fol natureil, li siors, li muz, li escuminié, cil qui sunt an l'ast lo roy, li Vaudeis, li perjur manifeist, tuit cil ne puent porter tesmoigniage an jugemant.

14. Wie der vater des sunes gut erben mac.
Skb. 266. **Wkrn.** 15.

Stirbet einem vater ein chint, und hat er im gut uʒgegeben, es si varnde gut oder ander gut, und ist eʒ ein sun, und stirbet er ane wip und ane kint: der vater erbet des sunes gut mit rehte. Eʒ mac der bruder nit erben, noch diu swester. Daʒ ist davon, daʒ es von dem vater dar ist chomen.

Unde hat der sun ander gut gewunnen, danne daʒ im der vater gab, und git im got geschefede, er git daʒ gut mit gesundem libe und an dem totbete swem er wil.

Und ist daʒ er damite niht geschaffet hat, die nehsten erben suln daʒ gut nemen, und suln der sele ir teil geben.

XVI. Que li pères herite les biens de ses anfant.

Si uns anfes muert à son pere, cui li pères hait duné en sa vie moubles ou non moubles, et li fiz n'ait fame ne anfanz, ce ne sunt mie hoeirs li frères, ne le suers; quar cist biens estoit partiz dou pere soulemant.

Et si li fiz ha autres biens, conquis per sa poene, et ne mie de partage, il lo puet doner an sa plaine vie et an sa sanité cui li plaira.

Et se il n'an a ordiné autremant an sa vie, li plus prochain de son ligniage le devent heriter per rayson, et doner à l'arme de lui sa partie, et paier ses dez.

Quant il l'avoit travaillié et conquis, et s'il ha ne frère ne suer, il lo devont hiriter li plus prochain hoer, tan que au septime degré de son ligniage, ansi come li livres nos ha dit desus.

15. Wie ein kint vater unde muoter erbe verwurken mag. Skb. 257. Wkrn. 16.

Eʒ mac ein ekint sins vater und siner muter erbe verwurchen mit vierzehen dingen.

1. Daʒ ist einz: ob der vater ein êwip hat, diu des suns stiufmuter ist, und der sun suntlichen bi ir lit mit wiʒʒen, oder bi einem ledigen wibe, die der vater hat gehabet; so hat er alleʒ daʒ erbe verlorn des er wartende ist; daʒ erziugen wir von Davide in der chunige buche an sinem sun Absolon, der bi sines

XVII. Comant uns anfes puet perdre l'iritage son père et sa mère.

Uns anfes puet perdre son heritage en XIV cas.

1. Li prumiers cas est, se il giet à son esciant à la fame son père, qui est sa marestre, ou à autre, que ses pères hait eue chernalmant; per cist cas ha il perdu tot l'iritage, que il devroit avoir de père et de mêre, et de ce vos monstrons nos per lo roi David au livres deis rois, quant Absalon, li biaul, gesît

Stirft die man ane kint, sin vater nimt sin erve; ne hat her des vater nicht, iȥ nimt sin muter mit mereme rechte, den sin bruoter.

Vater unde muter, swester unde bruder erve nympt die sone, unde nicht de dochter.

Swen aver eyn erve virswesteret unde vorbruderet, alle die sich gliche na zu der mageschaph gezien mugen, die nemet gliche teile daran, iȥ sie man oder wiph; disse heiȥen die Sassen ganerven. Doch nymt sones unde tochter kint erve vor vater unde vor muter, unde vor bruder unde vor swester; durch daȥ iȥ ne geit uȥ dem busmen, die wile die evenbortigen busme dar is. Swer so deme anderen evenbordig nicht nis, die ne mach sien erve nicht nemen.

2. Sterft de sone ane kint sin vader nimt sin erve. Ne heft he des vader nicht, it nimt sin moder mit mereme rechte denne sin broder.

Vader unde moder, suster unde broder erve nimt de sone, unde nicht de dochter, it ne si dat dar nene sone en si; so nimt it de dochter.

Wanne aver en erve vorsusteret unde vorbroderet, alle de sik gelike na to der sippe gestippen mogen, de nemet gelike dele daran, it si man oder wif. Dusse hetet de sassen ganerven. Doch nimt sones unde dochter kint erve vor vader unde vor moder, vor broder unde vor suster; dor dat it ne geit nicht ut deme bosmede, de wile de evenbordige bosme dar is. We so deme anderen evenbordich nicht en is, de ne mach sin erve nicht nemen.

3. De Suave ne mach von wif halven nen erve nemen, wenne de wif in ereme slechte alle ervelos sin gemaket dor erer vorevaren missedat.

15]
vater vriundinne lac suntlich mit wiȥȥen; damit verworcht er sins vater hulde und sien erbe.

2. Daȥ ander ist: ob ein sun sinen vater vahet und insliuȥet widerm rehten; und stirbet der vater in der vancnusse, der sun hat sin erbe vorlorn.

3. Daȥ dritte ist: ob ein sun sogetaniu dinc von sinem vater seit, diu dem vater an den lip gant; eȥ si danne ein sogetaniu sache, diu wider dem lande si, oder wider dem fursten, des daȥ lant ist, da si inne wonhaft sint.

4. Daȥ virde ist: ob er ein diup ist, oder suȥ mit boȥen liuten wiȥȥentliche wont, die unvertic und versprochen sint.

5. Daȥ fiunfte ist: ob ein sun sinen vater geslagen hat an daȥ wange, oder swie er in varlichen geslagen hat.

6. Daȥ sehst ist: ob er in sere und mercclichen bescholten hat; wan unser herre also sprichet in den zehen geboten: „ere vater und muter, so lengest du din leben uf der erde. Wan danne der mensche sin leben damit verwurchet, daȥ im got sine tage und sine zit abbrichet, die er leben solte, daȥ er vater und muoter enteret, so hat er och billich sin erbe damit vorlorn.

7. Daȥ sibende ist: ob er von siner sage groȥen schaden genomen hat.

8. Daȥ ahtode ist: ob er den vater an sinen geschefede geirret hat, daȥ er die tur zusloȥ, so der vater an sinem totbete lac, und die bruder noch ander pfaffen zu im niht lieȥ, mit den er siner sele dinch solte schaffen; disiu reht satzte der cheiser Justinianus, und ander guter rehte vil, und uber disiu reht sprichet ein heilige gar ein gut wort; er sprichet also:

17]
avoques l'amie son père à esciant; lors perdit il l'amour son père et son heritage; quar Absalon se poenoet celeemant tant come il puet docir son père; mas dex l'an garda.

2. Li secons cas est se le fiz prant son père, et l'anferme, et l'anclot en la prison; et se il murt an la prison, li fiz pert son heritage.

3. Li tiers cas est se li fiz asaut son père en jostise, et li met sus choze, de quoi il puisse perdre lo cors; se il ni a cas de quoi li paix se puisse perdre, c'est à dire li paix, ou li pères et li fiz demuerent, ou de quoi li sires dou paix fust an péril de son cors. Et de cestes trois choses puet li pères estre ausi bien desiritéz come li fiz; quar se li pères fait cestes trois choses, ou l'une tant solemant, il est desiritez, et li fiz prant et tient l'iritage, for que tant, que il li doit doner sa necessité pour vivre ansi con droit le comande et il ha promis.

4. Li quars cas est, se li fiz fiert son père an la face maliciousamant.

5. Li V. cas est, se li fiz ha laidangé son père laidemant; quar dex mesmes dit aus X comandement de la loi: „honoure ton père et ta mêre; tu vivras longemant sus terre.“ Et puisque uns anfez acrest sa vie an porter honour à son père et a sa mêre, et an facent lo contraire la decrest et pert, dont ha il bien par droit perdu son heritage.

Li VI. cas est ce li fiz se complaint de son père per devant jostise de choses, que li poroent tenir grant damage de cors, d'avoir ou d'onour, et il ne les poiait monstrer.

7. Li VII. cas est, se li fiz est leires ou mauvais, et de teil vie, que les bunes gens perdent lo lour per sa colpe et à tort; et se il est priveiz de mauvaises genz, qui sont teil, come nos avons dit de lui, il pert son heritage.

8. Li VIII. cas est se li fiz destorbe à son pere de faire son testement por s'arme ou punt de la mort; ou que il est si malades et si feebles, que il cuide morir, et li fiz clot les huis de l'oste ou il giet, por ce que li prestres ou lie frères ou aucons autre de ses amis ne puisse venir ver lui, por lui apenser de faire lo profit et lo salut de s'arme; por

15]
swer diez hat gesetzet, daz ist gar ein gut gesezed, daz man den menschen an dem totbete sins geschefedes nit irren sol; wan er wil in siner ewigen selicheit berouben; wan als der mensche an sinem totbete lit, so mac er wol sin dinc schaffen, daz er imer me der selicheit behalten ist; als aber diu sele heruz kumet, so ne mag er niemer mer weder gewelen noch entwelen.

9. Daz niunde ist: ob der sun ein spilman wirt wider sins vater willen, daz er gut fur êre nimt, und daz der vater nie gut fur êre genam.

10. Daz zehende ist: ob er ume zitlich gelt des vater burge nicht werden wil.

11. Daz ainlifte ist: ob er den vater von vancnusse nit losen wil.

12. Daz zwelfte ist: ob der vater unsinnic wirt von krancheit, oder von swelhen dingen der vater von sinen wizzen kumt, und daz în der sun in den unsinnen nit bewart.

13. Daz drizehende ist: ob der sun dem vater sin gut me danne halbez vertut mit unrechter wise.

14. Daz vierzehende ist: ob ein tohter ungeraten wirt, daz si man zu ir leit ane ir vater willen, di wile si under fiunf und zweinzec jarn ist. Kumt si uber funf und zweinzec jar, so mag si ir ere wol verliesen, aber ir erbe kan sie niemer verliesen.

Mit disen dingen so verwurchet ein jegelih sun sin erbegut, und mit den ersten drin dingen so verwurchet ein vater sin reht gen sinem kinde, daz er bi sinem lebenden libe von sinem gute scheiden muz; und sol der sun an sine stat treten, und sol im sine notdurfte geben, und sol im die mit eren geben, und nach den eren als er gelebt hat.

16. Wie man von burgen antwurten sol.
Skb. nach 257. Wkrn. 17.

Swer burge hat, der sol antwurten fur alle, die daruf burclehen habent, si sitzen drufe oder nit, und fur alle, die darufe in sinem schirme sint, oder in siner choste. Und swer im verbiutet, den aehter ze behalten, so sol er in niht wan uber naht behalten, und tut er des nit, daz ist wider reht.

17]
ce pert il son heritage; ce defant Justinianus li ampereres, et li droit an grant partie, qui sunt escrit en cist livres; et uns sains hons dit de cist cas un trop bon mot sous cist droit, et dit ainsi que cist droit ha mix en bien ahurous; quar nul ne doit l'ome ampagier ou puint de la mort de faire son testemant, tandix quant il vit, et puet aler et parler; adonques li vaut ce que il fait de bien por s'arme, et la delivre de la paine d'anfer qui totjor dure; et lo met en la joe permagniable; quar quant li hons est mors, se ne li vaut un festu, voloers ou ne voloers, que il puisse faire.

9. Li noumes cas est, se li fiz vuet devenir juglers contre la volonté son père, que il prant havoer por honour; et se li père ha esté honorables hons et honestes, qui toz jors ha plus amé honours que avoir, et ancors fait.

10. Li X. cas est se li fiz ne vuet estre plages por son père, et por det qui est à vie, et ne mie per heritage, for que de mobles.

11. Li XI. cas est, se li fiz ne vuet raimbre son père, qui est pris.

12. Li dozimes cas est, se li père pert son sent per maladie ou per autre acheson, se li fiz ne se prant garde de lui.

13. Li XIII. cas est, se li fiz despant folemant et an le cherté les biens de son père plus que la moitié.

14. Li quatorzime raisons est, se une fillie est de fole vie, d'aller au bordel et autre part contre la volunté son père, dedinz l'eage de XXV. anz après bien ha s'onour perdue, mas l'iritage ne pert ele mie per droit; quar l'an li deust avoir haidié et chastié.

XVIII. Cument li sires dou chasteaul doit respondre por toz ceaus qui sunt dedinz.

Qui ha chastiau, cil doit respondre por toz ceaus, qui sunt dedinz, et qui i tiegnient fié an chastel, ou il i demourent, ou non; et por tot ceaus qui sunt à sa garde ou à ses despens. Et que li defent, que il ne retraie celui qui est an l'ast lo roy; il lo puet abergier unc nuit, ne plus, et se il ne lo fait, il fait contre droit.

17. Von der swaben rehte. Skb. 301. Wkrn. 18.

Die swabe setzent wol ir urteil under in selber uf swebischer erde, diu reht ist, und ziehent si wol an hoher gerihte; daȥ gerihte muȥen si nemen; und hant joch die minnern volge.

Swebisch reht zwaiet sich niht von dem saehschen, wan an erbe ze nemmene und an urteil ze gebenne.

XIX. Dou jugemant eis Suaubons.

Li Suaubons puent bien mettre an lour terre enter lour jugemant, soulemant que li jugemant soit droituriers; et lo metent bien et rapelent à un plus haut justisiour; et si convient que il le acceptoent, ja soit que li moins de lour i s'acordoit. Li quez droit ne se descorde *dou droit deis Saxons*, for que d'iritage ou à dire jugemant.

18. Was jegelich man ze morgengabe gen sol. Skb. 301. Wkrn. 20.

Nu vernement waȥ ein jechelich man, der von ritterlicher art ist, sinem wibe ze morgengabe geben mac; des morgens an dem bete,

XX. Conblen uns hons puet doner à sa feme d'estrine.

Or antandez que chescons hons, qui est gentix et chevalerous puet doner à sa feme d'estrine for lo congié et lo consantemant de

Die swaf ne mach ouch von wiph halben nichen erve nemen, wen die wiph an irme slechte al ervelos sin gemachet, durch ir vorvarne missedat.

IX. Drierhande rechte behielden die Sassen weder Karles willen, das swabische recht durch der wibe haʒ, unde daʒ ander: swaʒ die man vor gerichte nicht ne dut, wi wiʒʒelich iʒ si, daʒ her des mit sinir unschult untgeit, unde men iʒ ine nicht vorzugen ne mach. Daʒ dritte ist, daʒ men nichen urtel, so recht vorme riche, binnen Sassen ne vint, wil iʒ eyn Sasse schelden, unde thud her is an sine vorderen hant, und an die merren menyen, unde wedervuchtet her daʒ ortel selbe sebende weder ander sevene, swar de merre menye geseget, de hat daʒ urtel behalden. Darzu behilden se al ir alde recht, war iʒ weder kristlicher ê unde weder deme rechten gelouben nicht ne was.

X. Die Swaf nympt wol herwede unde erve boven der seveden sibbe, alse verne, so her ymber gesprechen kan, daʒ yme der man van swerthalben zugeboren si, oder alse verne, alse her gezugen mach, daʒ en sin vorevarne, oder jenis vorevaren sinis vorevaren herwede irvorderit habbe vor gerichte oder genomen. Die Swave scheldet wol ortel under in selben binnen schevescher art, unde zut des an den elderen Swaf, dene muoʒen sie benuomen, unde an die merren menyen, zu echteme dinge, zu der hogesten dingstat. Swabesch recht ne tweit von sassescheme nicht, wen an erve zu nemene unde ortel zu scheldene.

XI. Nu vernemet was jewelk man van ridderis art moge geben sime wibe zu morgengabe. Des morgenes, alʒ her mit ir zu dische

§. 3. De Suave ne mach von wif halven nen erve nemen, wenne de wif in ereme slechte alle ervelos sin gemaket dor erer vorevaren missedat.

XVIII. Von den rechten weder Karles willen beholden.

§. 1. Drier hande recht behelden de Sassen weder Karles willen: dat suavesche recht dor der wive hat; §. 2. unde dat andere: wat so en man vor gerichte nicht en deit, wu witlik dat si, dat he is mit siner unscult untgeit, unde men des ene nicht vortugen enkan; §. 3. dat dridde is: dat men nen ordel, so recht vor deme rike, binnen deme lande to Sassen vint, wil it en Sasse schelden, unde tut he des an sine vorderen hant, unde an de meren menie, unde wedervechtet he dat ordel silf sevede weder andere sevene, wur de mere menie geseget, de heft dat ordel beholden. Dar to behelden se al ere olde recht, wat weder der cristeliken ê unde deme rechten geloven nicht ne was.

XIX. Von schewescheme rechte.

§. 1. De Suave nimt wol herwede unde erve boven der seveden sibbe, also verne so he ummer gereden kan, dat de man eme von sverthalven to geboren si, unde also verne alse he getugen mach, dat en sin vorevare jenes vorevaren, oder jenes vorevaren sines vorevaren herwede gevorderet hebbe vor gerichte oder genomen. §. 2. De Suave sceldet wol ordel under sik binnen suavescher art, unde tut des an den elderen Suaven; den moten se benomen, unde an de meren menie to echteme dinge an de hogesten dingstat. Suavesch recht ne tweiet nicht von sassescheme rechte wenne an erve to nemene unde ordel to besceldene.

XX. Wat men gift to morgengave. Unde alse sich de wedewe von kinderen schedet.

§. 1. Nu vornemet wat jowelk man von ridderes art moge geven sime wive to morgengave. Des morgens, alse he mit ere to dische

18]

oder so er ze tische gat, oder ob dem tische, so mac er geben sinem wibe ze morgengabe ane siner erben urlop einen kneht und maget, di zir jarn chomen sint, und zune und gezimmer ob der erde; und als ir man stirbet, so sol si daȥ ertriche rumen inner sehs wochen, oder nah dem driȥigesten, und sol eȥ alȥo rumen, daȥ si die erde niht verwunde.

Si sol es aber bieten ze losen nah frumer liute kur.

20]

ses hoers. Dever matin ou lever dou lit, ou quant il voelent assoer a mengier, ou à table, il li puet doner un vallet et une damoesselle de eage competant, et hais et closons de curtil, et marrin sor terre; et se li mariz muert, ele doit delivrer la terre eis hoers dedanz VI semaines, ou après lo trentanier son mari, et si lo doit ansi vuidier et delivrer, que la terre n'an soit bleciée ne antamée.

Totevoe lo doit presanter à vandre aus hoers, dou il est parti, ou regart deis sages genz, et doit prendre ce que cil verront que mesure soit, et se li *hoers le* mariz ne puent paier cil cui la terre doit acher, cil doit faire ce meismes.

So git der vrie herre daȥ hundert marche giltet ze morgengabe siner frowen, ich mein fursten und ander hohe vrie herren. Die miteln herren vrien mugen geben daȥ zehen marche giltet, die dinstman der fursten daȥ fuonf marc giltet. Swaȥ anderre liute ist, die mugen niht geben wan das beste phaert oder ros oder ein vihe; ist ein eigen man ritter, er mac niht mere geben wan ein ros oder ein vihe; noch der koufman mac nit mere geben wan als hie vor gesprochen ist; van sines varnden guotes mac er geben zehen marc sinem wibe ze morgengabe und ein vihe und ein ros, und anders nit.

Der gebure der vri ist, und ander vrie liute, die niht ritter sint, die mugen geben ze morgengabe ir wiben ros unde rinder, und je niuwan eins, und zehen marc.

Li frans hons gentiz puet donner C mars d'argent ou la value; je di frans bars et autre frans segniours; li mean frans puent doner X mars; li home deis princes V mars; autres genz ne puent doner for que un cheval, ou une autre beste, la melliour que il hont, se il vuet; et se uns hons liges devient chevaliers, il ne doit doner for que un cheval ou une autre beste; et un marchant autre tant, for que de ses mobles, puet il doner à sa feme d'estrine X mars, et un cheval ou une autre beste, et nulle autre chose.

Li frans vilains ou autres franches genz qui ne sont chevalier cil puent doner à lour fame d'estrine cheval et bues ou d'autres bestes, une saule, et X marcs.

11] gat vor eȥȥene, ân erven gelof so mag her ir geben eynen knecht oder eyne maget, die binnen iren jaren sint, und thune unde thymber unde veltgenge ve. Swar der vrouwen die stat nicht n'is mit deme gebuw, als ir man stirft binnen ses wochen na deme driȥigisten sal se mit dem gebuw rumen, so daȥ se de erde nicht ne wunde.

Biedet se iȥ aver zu losene jeneme, des di stat ist, nach der bure kore, unde ne wel her iȥ nicht, so mut se wol uphgraven, deste se die erde weder evene.

XII. Alle die von ridderes art nicht ne sin, die ne mogen iren wiben nicht zu morgengabe geben, swen daȥ beste phert oder veh, daȥ si hebbet.

20] gat, vor etene, ane erven gelof so mach he ere geven enen knecht oder ene maget, de binnen eren jaren si, unde tunede, unde timmer, unde veltginge ve. §. 2. Wur der vrowen de stede nicht en is mit deme gebuwe, alse ere man sterft, binnen ses weken na deme drittigesten, scal se mit deme gebuwe rumen, so dat se der erden nicht en wunde.

But se it aver to losene na der bure kore jeneme des de stede is, unde ne wil he is nicht, so mot se it wol upgraven, deste se de erde weder evene.

§. 3. Blift se aver mit den kinderen oder mit eres mannes erven lange wile oder korte ungetweiet mit ereme gude, wan se sik denne von en schedet, se nimt al er recht an deme gude, dat dar denne is, alse se do nemen scolde, do ere man starf.

§. 4. Blift aver de wedewe na eres mannes dode mit eren kinderen in der kindere gude, dat ere nicht en is, unde ungescheden von deme gude, unde nemet ere sone wif bi ereme live, stervet ere sone, der sone wif nemet mit mereme rechte eres mannes morgengave unde musdele, denne sin moder, unde ere rade an eres mannes gute, of se eres mannes unde eres selves unbesculdene were daran getugen mogen. §. 5. Besterft aver de sone in der moder gude, so is de moder neger to beholdene mit getuge, dan eres sones wedewe. §. 6. Morgengave behelt dat wif up den hilligen, de gewere aver mit getuge. §. 7. So beholt ok ere nichtele ere rade na ereme dode, of se êr ereme manne sterft, billiker denne des mannes moder. De moder is gast in des sones geweren, unde de sone in der moder.

Alle de von ridders art nicht ne sin, de ne mogen eren wiven nicht geven to morgengave, wenne dat beste pert oder ve dat se hebbet.

18]

Der eigen man mac nit geben wan ein scaf oder eine geiȥ, oder fiunf schillinge siner lantphenninge.

Und swa daȥ buch von schillingen seit, daȥ sint schillinge, der je zwelfe [phenninge] ein schilling ist.

Ein romscher kunic mag geben siner frouwen swaȥ er wil, minner oder me; dem ist niht zal gesetzet; und git aber der kunic des riches gut dar, da hat die frouwe niht an; und wirt ein ander kunic der hat es mit rehte.

20]

Li hons liges ne puet doner for que une brebis, ou une chièvre ou VI souz.

Li roi de Rome puet doner à sa dame plus ou mains, tant come lui plait; à celui ne metons nos nul certain droit. Et s'il li done deis choses dou Réame, ele n'a point de droit, for que an mobles; quar se il vient un autre rois, il le puet prandre per raison.

19. Von lipgedinge. Skb. 302. Wkrn. 20.

Eȥ git ein man sin eigen gut wol sinem wibe mit der erben urlobe ze lipgedinge, ob si ze ir tagen chomen sint.

XXI. Ci dirons de l'estrine.

Uns hons puet bien doner à sa feme son franc aleu, tandis come ele vit, per lo consantemant de ses hoirs, se il unt eage competant.

20. Von der morgengabe. Skb. 320. Wkrn. 20.

Ist daȥ ein man sines wibes morgengabe verkoufen wil oder versetzen, oder swie er si ane wirt, eȥ si mit ir willen oder ane ir willen: di wile der man lebet, ob si dar uf claget, man sol rihten ir umbe ir morgengabe, wil et si uf ir zeswen bruste und uf ir zeswem zopphe swern, ob si den hat, daȥ es ir wille nie wurde. Der rihter sol ir ir morgengabe antwurten wider in ir gewalt; und wil si's nit enbern, man muȥ ir allen den nutz wider geben, den daȥ gut di wile vergolten hat; und der rihter, der ir da gerihtet hat, der sol dem och rihten, der das gut da von ir wirte koufte, oder ein ander rihtaer, der eȥ ze rehte rihten sol. Ob der wirt lebet, so sol er im erstaten volliclichen den schaden, der im geschehen ist; und ist er tot, die erben suln eȥ tun von dem gute, daȥ si geerbet hant, und niht von der frouwen gute, ob gut da ist, is si eigen, oder varnde gut, oder ander gut, ane lehen; und ist da guotes niht, so sint die erben ledic.

Und ist halt daȥ, daȥ ir wirt stirbet, und wirt si ir morgengabe ane nach sinem tode mit ir gutem willen, daȥ hilfet dannoch niht; mit nihtiu mac si ir morgengabe gesteten, wann mit einem dinge, daȥ ist: daȥ si sol ir morgengabe ufgeben mit ir hant in des hant, dem si git, mit disen worten: „ich verzihe mich miner morgengabe, und ich gib iu diȥ gut, daȥ eȥ iuwer si, und min nit.“ und si sol daȥ mensche nennen mit namen, dem si es git, eȥ

Et si li mariz vuet vandre ou angagier ce que il ha doné à sa fame, soit per sa volonté ou non: s'ele anquier droit per devant la jostise, l'an li an doit faire droit, s'ele vuet jurer sus se does mameles, et sus ses dues treces, que li mariz ne fait per sa voluntez ne per son consentemant; si ele ce fait li juges li doit randre la querele per entier et les fruiz dou tans passé, et faire à satisfier à celui qui l'avoit achité dou mariz per lui ou per autrui; et se se mariz est mors, li hoers, qui devent heriter la chose, lo devent paier deis biens, que il heritent de par lour père, et ne mie deis biens à la mère, se il i a de quoi, soit aleux ou mobles ou autre biens, for que de fié; et s'il ni ha de quoi, li hoer sunt quite.

Et se li mari muert, et ele se pert de se estreine per sa bone volunté après la mort de son mariz, ancor adonques ne vaut il néant chose, qui soit estable, for que per une chose; ce est quele doit les biens resiner per sa propre main en la main de lo *hoer*, et doit ainssi dire: „Je vos rant les biens qui me furont donei d'estrine teiz et teiz, que il soent vostre et ne mie mien“; et doit nomer celui, a cui ele lo rant per son propre nom, soit

5

10

Morgengabe mut eyn wiph uph den heiligen wol behalden ane zuch.

Man mut ouch vrouwen geven eigen zu irme live mit erwen gelove, swo junk se sin, binnen deme gerichte, dar iz eigen inne legit, in ewelker stat dar koninges ban inne si.

XXI. Morgengave unde egen to ereme live, wu se it behelt unde vorluset.

§. 1. Morgengave mot en wif wol beholden 15 up den hiligen ane tuch.

§. 2. Men mot ok wol vrouwen egen geven to ereme live mit erven gelowe, wu iung se sin, binnen deme gerichte dar dat egen inne leget in jowelker stat, deste dar koninges 20 ban si.

si wip oder man, und sol oh daȥ gut nennen; darnah sol si einen eit swern uf ir brusten, daȥ si daȥ gut nimer mere wider gevorder. Daȥ belibet stete, und anders niht.

hons ou feme, et doit nomer les biens. Après doit jurer sur ses mameles qu'ele ceis biens jamais ne reclamera. Ensi vaut la resignations, et autremant ne vaut néant.

21. Von frowen lipgedinge. Skb. 308. Wkrn. 21.

Lipgedinge mac den frouwen niemande brechen, noch die erben mit den eȥ in gegeben ist; und stirbet joch ir man, si hat eȥ doch mit rehte; und verwurchet joch ir man sin gut mit untet, man chan eȥ ir mit rehte nit genemen.

XXII. Comant dames puent tenir biens à lour vie.

Ce que dames tiennent à lour vie, ne doit nuls turber, ne li hoers don il est partiz n'autres; et se li mariz muert ele le doit per droit tenir tote sa vie; et se li mariz l'an voloit trop presser per mal consoil ou per son outrage, li droit ne le soffriroit mie; ains li mantendroit.

22. Wie ein man sinen vriunden gut schaffen sol die wil er lept. Skb. 311. Wkrn. 22.

Ist daȥ ein man sinem friunde gut schaffen wil nach sinem tode, wil er im daȥ sicher machen, er sol im srift daruber geben, mit endehaftn insiglen, oder er sol vur sinen rihter varn oder sinen herren, und sol sine geziuge ziehen, und ander, die daby sint gewesen.

XXIII. Si uns hons vuet doner aucune chose après sa mort.

Si uns hons vuet doner après sa mort aucune chose à son amy, et il l'en vuout faire bien segur, il li an doit doner letres selées de sel autentikaz de un evesque ou de un baron, ou d'une cloistre, ou d'une citey, ou dou juge dou paix, ou il doit aler per devant son juge ou per devanz son segiour, et il les doit traire â tesmogniage, et les autres genz qui sunt presant.

Und wil aber er imȥ gar stete machen, so setze *er* im einen zins daruȥ. Damit hat er die gewer, und mac daȥ guot mit rehte nit verliesen.

Et se il le vuet faire plus certain, et que la chose soit mieis ferme, se il asseteit une quantitei de cens sus les biens, que il li vuout doner, et l'an mete an possession an sa plaine vie, adonques puet valoir, et ne lo puet jamais perdre per droit.

Hat aber er erben, die versprechent daȥ guot, ob si wellen, oder si mugen sich versumen.

Et se cil qui lo done a hoers qui sunt d'eage, cil le puent bien contredire se il vuelent, ou il se porrunt bien taisier et faire damage.

Und ist daȥ dem man da êhaft not angat, der dise gabe da getan hat, der sol sin guot angrifen, und sol sin êhaft not damit buoȥen; und wil im daȥ jenr wern, so sol er varn fur sinen herren, oder fur den rihter, und sol bereden sine êhaft not; daȥ ist hunger und vrost, und vancnusse ane sine schulde. Alȥ er daȥ getuot, so sol der rihter jenem gebieten, daȥ er in daran niht irre.

Et se li hons ha achose evident et mestier des biens, que il ha doné a l'autre, il les puet reprandre, et haidier soi, et emender son défaut; et se cil qui il l'avoit doné li an vuout aler encontre, il doit aler à son segniour ou à son juge, et lour doit monstrer sa necessité et sa achose, c'est à savoir fain et froit, et se il ha esté pris sanz raison et sainz sa culpe, et quant il aura ce fait, li sires doit comander a l'autre, cui il l'avoit doné, que il ne l'ampâgioit plus sus ses cens; en ceste guise porra il recovrer lo sin per droit.

Eȥ mac der man, dem diu gabe gegeben

Et cui l'an done tele chose, puet tant faire,

5

Liphzucht ne kan den frowen nieman brechen, neweder naboren erve, noch nieman, opphe den daȥ guot irstirft,

§. 3. Lifgetucht kan den vrouwen neman gebreken, neweder nageborne erve, noch neman uppe den dat gut irstervet;

10

15

se ne virwerk et selbe, so daȥ se ovethbome ophowe, oder lute von deme gute verwise, die zu deme gute geboren sin, oder zu swelker wis se ir liphzucht uȥ von iren weren leȥt;

se en vorwerke it selve, so dat se ovetbome uphowe, oder lude von deme gude vorwise, de to deme gude geboren sin, oder to welker

20

wis se ere lifgetucht ut von eren geweren let, se en weder do it binnen eren rechten degedingen, wanne se dar umme gesculdiget wert;

dar mag sü sie mede verliesen.

dar mach se mede vorlesen.

25

ist, verwurchen wider jenen der si im da gab, daʒ si slehtes ledic wirt. Als daʒ buoch hievor sprichet, wie ein sun sines vaters erbe verwurchet, also verwurchet och jener die gabe.

Diu gabe heiʒet stete, diu vor dem rihter geschit; diu heiʒet och stete, diu mit der srift gescit; diu ist allerstetest. diu mit der wer geschit.

23. Von der frowen heinsture. Skb. 303. Wkrn. 23.

Git ein man sinem wibe histiur oder ander guot, daʒ gut mac er ir nimer ane werden, di wile er ander guot hat; twinget aber in ehehaft not, er wirt eʒ wol ane mit rehte. Git si im och so getan gut, er sol daʒ sine ê ane werden, ê daʒ ir; wirt er aber ir gut ane, daʒ si zu im braht hat, unde stirbet der man, unde mac si selbe dritte erziugen, daʒ eʒ ir wille nit was, man sol der frouwen ir guot wider laʒen; eʒ en si, daʒ der man dar ge, und berede mit sin eines hant, daʒ im sin sin daʒ seite, daʒ er reht hete.

Daʒ ist darumbe gesetzet, daʒ die frouwen nit umbe gut mugen arbeiten als die man; und och darumbe, daʒ eʒ den frouwen wirs stet, ob si nach dem almusen gent, danne den mannen.

24. Ob ein man von sinem wibe wirt gescheiden. Skb. 304. Wkrn. 24.

Wirt der man von sinem wibe gescheiden, und daʒ si beidiu niht en wissen, daʒ si bi einander ze unrehte saʒen: si behaltend ir selber gut, und ir morgengabe, und ir lipgedinge, daʒ er ir gab, und ir eigen mit siner erben urlobe, ob si ze ir tagen chomen warn. Swelh erbe ze sinen tagen nit chomen was, dem schadet och diu gabe niht, die der vater getan hat.

25. Von wittwen erbetâle. Skb. 267. Wkrn. 25.

Swa ein man stirbet, der ein wip lat und nit kinde: die erben suln zu der wittwen uf das gut varn unz dem driʒegesten, durch daʒ si bewarn, daʒ des gutes iht verlorn werde, des si da an geburt.

Mit der erben rate sol diu frouwe die begrebede begen.

que il la pert per droit, et rejundra à celui, qui la li avoit donée, et l'aura tote quite ansi, come cis livres ha dit desuz; comen on pert son heritage per les cas desuz diz, ausi pert cis lo don que l'an li avoit doné.

Li donations qui se fait per devanz segniour doit valoir, et cele qui s'a fait per letres; ancors vaut miaux cele, de que l'an met en possessions corporel.

XXIV. D'avantage.

Si uns hons done à sa fame mobles d'avantage à son antrage, ou autre avoir que moble, il ne li puet ne doit oster tandix, come il ha autre avoir que despendre; et si achose le contraint il lo puet reprandre per droit; et se ele li done autre bien, que lo sin que il li avoit duné, il doit premieremant lo sin despandre que lo sa fame; et se il prant ce qu'ele avoit aporté, quant il la prist de fame, se li mariz murt et ele puet proveir se tiers, que il ne fut de sa volontez, que il preist la sue chose por despandre, li juge li doit faire à rendre, et lo profit que ele eust heu de ses biens; et se li mari *ne* se trait avanz, et jure toz sols per sa conciency, que il cuidoit, que il i eust raison en prandre.

Ce est mix por ce que les fames ne puent ne sevent mie si bien travalier en conquerir avoir, come sunt li home; et por ce que il avient plus maul eis fames d'aler querir l'aumonne que eis homes.

XXV. Commant uns hons se part de sa fame.

Si uns hons se part de sa fame, et li uns ne li autres ne savoent, que il ne deussant léaument estre ansamble, à la fame demure li sin, que ele avoit aporté, et ses usages à sa vie, et s'estrine que il li dona, et li aleus dou marie per lo congié de ses hoers, s'il hunt lour droit eage, quant li donacion se fait; quar à celui qui n'est de eage competant ne doit néant grever chose, que ses pères feist anteis, que il eust eage competant.

XXVI. De partir heritage.

Si uns hons muert, qui ha fame et n'a nions enfanz, li hoers devent aidier à la fame à governer la terre et les biens, tant que au trentième jor de la mort dou mari, por ce que il gardoent que li biens ne se perdent d'une part et d'aultre qui affièrent à lour.

La fame doit faire sevelir son mari honestamant per lo consent deis amis et des hoers,

Wirt san eyn man mit rechte von sime wibe gescheiden, se behalt doch ir liphgezucht, die her gegeben hat an sineme eigene.

Wert san en man mit rechte von sineme wive gescheden, se beholt doch ere lifgetucht, de he ere gegeven heft an sime egene.

22. Wu de wedewe schedet von deme erve. Von deme gesinde unde von herwede.

XIII. Die erve mut wol varen zu der wedeven in daȥ gut ir deme drittegestin, durch daȥ he beware, daȥ des icht virloren werde, daȥ an in gehoret.

§. 1. De erve mot wol varen to der wedewen in dat gut er deme drittigesten, dor hat he beware dat des icht vorloren werde des an ene getript.

Mit sime rade sal ouch die frouwe bigraft unde drittegisten tun; anderes ne scal her

Mit sineme rade scal ok de vrowe bigraft unde drittigesten don; anderes ne heft he

et doit demoreir en l'osteil tant que ou trentanier.

Von dem erbe sol men des allerersten gelten dem gesinde ir verdientes lon, daȥ in geburt, von der wile biȥ an den tac, daȥ ir herre starp. Man sol daȥ gesinde behalten biȥ zem driȥegisten, daȥ si sich die wile besteten; wellen aber die erben, so suln si volle dienen ir jar uȥ, und suln volles lon enphahen. Ist în ze vil lones gegeben, des durfen si nit wider geben, ob man si lat vor ir zil. Lonet man in von jar oder von manode, daȥ suln si uf den heiligen behaben; swer uf gnade hat gedient, der muoz die erben de genaden manen.

De l'iritage doit l'an premièrement paier à la maignie ce que il hunt deservi tant come il lour en affiert, dou tains passé tant que à l'oure que li sires morit, et les doit tenir usques ou trentième jor, por ce que il se puisse porvoir de maistre autre part; et se li hoers voulunt, il devent complir lo terme, que il avoent promis a l'autre, et prendre lour loier par entier; et se il hunt trop pris de loier dou terme passei, [] se l'an le laisse aler devanz lour terme; ou se l'an lour promix de paier d'an per an, ou de mois an mois, que il jurent sore sainz; et cil qui a servi à la merci dou père doit antandre la merci deis hoers.

Und stirbet och der diener ê, daȥ er sin lone verdiene, daȥ im gelobet wart, man ist sinen erben nit mer schuldic ze gebene, wan als er verdient hat, und im geburt unz an die zit, daȥ er starp.

Et se li sert muert ancoeis, que il n'ait deservi tot son loier, qui li fu promix, li hoer ne sunt mie tenuz à ses hoers de paier, for que de ce que li avient, tant que ou jor que il fu mors.

Darnah muȥ diu frouwe gen den erben teiln die hovespise, diu nach dem driȥegesten belibet.

Après ce doit la fame partir aus hoers les viandes, qui sunt demorées après lo trentenier ou que eles soiet ou à l'ostel ou autre part.

So sol diu frouwe sin ros gesatelt oder sin phert, daȥ beste daȥ er hete, und den besten harnaisch, den er hete ze sinem libe, und sin swert, daȥ beste, sinem herre geben, ob er ein dienstman was.

Et doit la feme prandre lo cheval son mari, ou son rocin, lo melliour que il avoit, et son arnès que affirait à son cors, et s'epée, et la doit doner à son segniour, se il n'estoit frans.

Darnach sol si geben den erben ein bete und ein bolster, ein kussin, ein badelachen, zwai lilachen, ein tischlachen, zwai bechin und zwu hanzweheln.

Après doit ele doner eis hoers un lit, un cussin, un oreillie et II linceouz, une nappe, un cuvertouz, II trisoires, II bancins.

Daȥ ist ein gemeiniu hinvart ze gebenne, und ist ouch recht; dar setzent diu lute mangerhande zu, daȥ darzu niht en horet.

C'est un cumunaul garnemant d'intrage por doner à fames; et si est droiz; à ce jostent aucune genz ancors autres choses, qui y affièrent.

Und swa diu frouwe der dinge niht en hat, der sol si nit geben, ob si ir unschulde darzu tut, daȥ si sin niht en habe.

Qant li fame n'a cistes choses desus dites, ele non doit néant doner; se le excuse per son seremant, qu'ele ne hait point.

Und si muȥ umbe jegelich dinc besunderliche ir eit tun. Swes aber man si bewisen mac, da nimt man ires rehtes niht umbe.

Et convient que le face pour chascune de cistes choses un seremant; et de ce que l'an la porroit enformer ne prandroit l'an pas son seremant.

26. Von totleibe. Skb. 270. W. 26.

XXVII. De ce qui demore deis mors.

Swa zwene man geboren sint zu einer totleibe, da sol der elteste daȥ swert voruȥ nemen, daȥ andere tailent si geliche.

Si dui home devons partir, ce qui est demoré dou mort, li einz neiz doit avoir d'avantage l'espée du mort, lo remanant partir per égaul.

Swa zwene oder me danne zwene ein gut teilent, da sol der elteste teiln und der jünger weln.

Et ou dui ou plus departent aucons biens, li plus junes doit prendre la quel partie que il vuet.

14]
nicheine walt hebben an deme gude biȝ an den drittegisten.

Van deme erbe sal men allererst gelden deme ingesinde ir verdinete lon, als in geborde, bit an den tach, dar ir herre starph; unde men sal se halden bit an den drittegisten, daȝ se sich mogen bestaden.

Wil aver die erve, sie solen vol dienen unde vol lon untfan. Is aver in zu vele lones gegeben, des ne durven se nicht weder geben. Virsakit men in ires lones von eyme jare oder von eyme halben, daȝ moȝen si wol ophen heiligen behalden. Swer uph gnade gedienet hat, die mut den erven gnade manen.

Stirft och die gemedede man, ir her sin lon verdiene, men n'is sinen erven nicht mer lonis plichtig zu gebene, wen alse her virdienet hatte, unde im geborde zu der zit do her starph.

14. Darna mut de vrove jegen den erven musteilen alle die gehovede spise, de na deme drittegisten overblift in jewelkeme hove iris mannes.

So sal die frowe zu hervede irs maunis swert geben, und daȝ beste ros, gesadelit, unde daȝ beste harnosch, daȝ er hatte zu eynes mannes libe, do her starf binnen sinen weren.

Darnach sal se geben eynen herepole, daȝ ist ein bedde, und eyn kussin, unde eyn laken, unde eyn dischlaken, zwei bekkene unde eyne twelen.

Diȝ ist eyn gemeyne hervede zu gebene unde recht; al setzent dar die lute mangerhande ding zu, daȝ dar nich zu ne horet.

Swes daȝ wiph nicht ne hat dirre dinge, des ne darph se nicht geben; ob se ir unschult darzu duth, daȝ se iȝ nicht ne hebbe; umme jewelke schult sunderliche. Swaȝ men aver dar bewisen mach, dar ne mach ne weder man noch wiph nichene unschult weder dun.

XV. Swar zwene man oder dri zu eyneme herwede geboren sin, die eldeste nymt daȝ swert zu voren, daȝ andere teilet se gliche under sech.

22]
nene ghewolt an deme gude wente an den drittigesten.

§. 2. Von deme erve scal men allerers gelden deme ingesinde er vordende lon, alse is en geboret, wente an den dach, dat ere here starf; unde men scal se holden went an den drittigesten, dat se sik mogen bestaden.

Wil aver der erve, se scolen vul denen, unde vul lon untfan; is en aver to vele lones gegeven, des en dorven se nicht weder geven. Besaket men eres lones von eme iare, oder von eme halven, dat moten se up den hiligen wol beholden. We uppe genade denet heft, de mot den erven genade manen.

Sterft ok de gemedede man êr he sin lon vordene, dat eme gelovet was, men is sinen erven nicht mer lones plichtich to gevene, wen alse he vordenet hadde, unde im geborde zu der zit, do her starph.

§. 3. Darna mot de vrowe jegen den erven musdelen alle de gehovede spise, de na deme drittigesten overblift in jowelkeme hove eres mannes, oder wur he se hadde binnen sinen gewereu.

§. 4. So scal de vrouwe to hervede geven eres mannes swert, und dat beste ors oder pert, gesadelet, unde das beste harnasch, dat he hadde to enes mannes live, do he starv binnen sinen weren.

Dar na enen herpole, dat is en bedde, unde en kussen, unde laken, unde dischlaken, twei bekene, unde en dwelen.

Dat is en gemeine herwede to gewene, unde recht, al settet de lude maniger hande ding dar to, dat dar nicht to en horet.

Wes das wif nicht en heft der dinge, des ne darf se nicht geven, of se ere unscult wil dar to don, dat se is nicht ne hebbe, umme jowelke scult sunderliken. Wat men aver bewisen mach, dar ne mach weder man noch wif nene unscult vore gedon.

Wur twene man oder dre to eneme herwede geboren sin, de eldeste nimt dat swert to vorent; dat andere delet se gelike under sik.

Swa die sune ze ir jarn *niut* sin chomen, da sol der elteste bruder sins vater swert nemen ze totleibe, und er ist der kinde voget, biz daz si zir jaren choment. So sol er ez in wider geben, und alles ir gut, er en chune ez in danne gereiten war erz getan habe, oder ob ez in mit roube oder mit diupheit abe gebrochen si, oder von ungeluche ane sine schulde vorlorn si.

Et quant li fil ne hunt lour eage, li enneiz doit prandre l'espée son père devanz, et est governères de ses frères tant, que il soient grant et venu ce eage, adonoques lour doit randre l'espée et toz lour autres biens, et randre bon conte et léaul, et se il ha point perdu ou per amblies, ou per roberie, ou per autre mechie sanz sa colpe.

Er ist och der wittwen vormunt, di wile si ane man ist, ob si wil, und ob er ir ebenburtic ist.

Et li doit ancors estre avocat, et avoié de lour meire, tant que ele soit mariée, se le vuet, et se il est de teil condicion de ligniage come ele.

Nach dem totleibe sol diu frouwe nemen ir morgengabe, daz sint schaf und geize.

Après ce qui li demmere de son mari, doit ele prendre l'estri, et que ses maris li ha donè;

und allez daz darzu horet, daz varnde guot heizet; daz sint schaf und geize und swin, und rinder, und gense, und hunr; und alles geflugele, und chasten die nit angebort sint, und garn, und diu bette, diu si dar brahte, bolster und kussin, diu si dar brahte, elliu lilachen, tischlachen, und luchten und bekin, und elliu wiplichen cleider, vingerlin und armgolt, schappel und selter, und elliu buoch, diu ze gotes dienste horent, sideln, und laden, diu niht angebort sint, teppiche und umbehange, und stulachen, und alles gebende.

et toz ce qui apartient eis mobles, soit brebiz, chievres, pors, buef, vaches, oes, chapons, gelines et totes manières d'osiaus, et enchastres de grenier, qui ni sunt chivilies, filey, cutres, cussins qu'ele avoit aporté, quant ele y vint, dras de lit, bacins, totes manières de robes de son cors, aneaux d'or et d'argent, chappelz, sautiers et toz livres, qui affièrent à deu servir, sau, les sieges, lons qui non sunt chiviliez, tapiz, covertours, cortines, et totes manières de gainples et de cuvrechief; cestes choses affièrent eis mobles qu'ele doit prandre, et toele talie por faire dras.

Ditze ist daz zuo der frouwen varndem guote horet, und versniteniu linwat.

Swar die sone bynnen iren jaren sin, ir eldeste ebenbortige swertmach nimt daȥ herwede alleyne, unde is der kinder vormunder darave; wante si zu iren jaren komen, so sal er iȥ weder geben. Darzu al ir gut, her ne künne sie bereden, swar her iȥ in ir behülf virtan habe, oder iȥ ime rofleke oder von ungelucke unde ane sine schult geloset si.

23. Von kinderen vormunden.

§. 1. Wur de sone binnen eren jaren sin, er eldeste evenbordige swertmach nimt dat swert allene, unde is der kindere vormunde daran. Wente se to eren jaren komen, so scal he it en weder geven; dar to al ere gut, he ne kunne se bereden, wur he it in ere nut gedan hebbe, oder it eme rofliken, oder von ungelucke, unde ane sine scult geloset si.

§. 2. Al si en kint to lenrecht to sinen jaren komen, sin rechte vormunde scal it doch an sime gude vorstan to sime bederve, unde sineme heren in des kindes stat na des kindes rechte denen, dewile it selven sic nicht vormach, noch bedenken ne mach vor siner kintheit, oder dorheit, oder von krancheit sines lives. We aver des kindes erve is, de scal des kindes vormunden bereden von jare to jare des kindes gudes, unde ene wis maken dat he is in umplicht nicht en vordo, sint dat kint to sinen jaren komen is; wente it is dicke en kindere vormunde, unde en ander erve. Wur aver de vormunde ok erve is, dar ne darf he nemanne berekenen des kindes gut, noch borgen setten.

Der mach ouch sin der wedewen vormunde bit daȥ se man nymt.

He is ok der wedewen vormunde, went dat se man nimt, of he ere evenbordich is.

XVI. Na deme herwede sal daȥ wiph nemen ir morgengabe;

24. Von morgengave, musdele unde von der rade.

Na deme herwede scal dat wif nemen ere morgengave;

dar horet to alle veltperde, rindere, zegen, unde svin, de vor den herde gat, unde tunede, unde timmer. Mestesvin horet aver to der musdele, unde alle de gehovede spise n jowelkeme hove eres mannes.

unde alliȥ, daȥ zu der rade hort; daȥ sint: alle schaph, unde gense, unde kesten mit opgehavenen leden, al garn, bedde, pole, kussene, linlakene, dischlakene, hantdwelen, badelakene, beckene, erne luchtere, lin, unde alle wiphliche cleydere, vingerline, unde armgolt, zapel, saltere, unde alle buke, die zu goddes dienste horet, sedelen unde schrin, teppedhe, ummehank, unde ruchelaken; unde all gebende;

Se nimt ok allet dat to der rade horet, dat sin alle scap, unde gense, kesten mit upgehavenen leden, al garn, bedde, pole, kussene, lilakene, dischlakene, dvelen, badelakene, beckene, luchtere, lin, unde wiflike cledere, vingeren, armgolt, zappel, saltere, unde alle boke de to godes deneste horet, de vrowen pleget to lesene, sedelen, laden, teppede, ummehange, rickelakene, unde al gebende.

borst, unde schere, unde spegele.

Dit horet to der vrouwen rade. Noch ist mannigerhande klenode dat dar in hort, al en nenne ek is nicht sunderliken, alse borsten unde schere, unde spegele;

Und ob unverworchtes golt oder silber da ist, daȥ horet die erben an, und nit die frouwen.

Or et argent qui n'est ovrez et vasallemant demore eis hoers, et non mie à la fame.

Swa der wirt dirre dinge deheineȥ hat versetzet, daȥ suln die erben loesen, ob eȥ si an geburt, und die frouwe nit.

Et se il avoit de cistes choses desus dites engagié ou tribolé, li hoers les devent rambre et delivrer à la fame tot quite.

27. Der kint in gaeslich leben tuot.
Skbg. 271. **Wkrn.** 27.

Munchet man ein chint, das under siben jarn ist, und vert es under vierzehen jarn uȥ dem closter, es behabet an lantrehte und an lehenrehte alleȥ, daȥ eȥ behaben sol, als ob es nie gemunchet were. Daȥ selbe reht hat och ein juncfrowe, aber niht wan binnen zwelf jarn.

Begit sich aber ein chnabe uber vierzehen jar, der hat sich von lantrehte und von lehenrehte erlediget, und von erbeteil; sine lehen sind dem herren ledic, und sinen nehsten magen wirt sin erbe; und ein juncfrowe hat daȥ selbe reht, so sie chumt uber zwelf jar.

Und lougent aber si, des si sin niht ze ir tagen komen, als hie vor gesprochen ist, so sol man daȥ erziugen mit vater oder muter oder ander sine mage, oder swer der ist, der es weiȥ, der selbe dritte dar get und swert, das si diu jar haben, als hie vor gesprochen ist; so habent si ir recht verlorn.

Hant aber si nit geziuge, so sol man den chnaben mit disen geziugen uberreden und uberziugen; man sol im grifen oben an den munt under der nase; vindet man da cleines har, daȥ ist ein geziuc; man sol im grifen under die uohsen, vindet man da cleines har, daȥ ist der ander geziuc; man sol im grifen under diu bein, ob der geschephede, vindet man da cleines har, daȥ ist der drite geziuc; damit ist behabet, das er vierzehen jar alt ist oder elter.

Diu juncfrouwen mac man nit mit disen dingen uberziugen; man sol sie mit geziugen uberziugen, als hie vor gesprochen ist.

Swie alt aber der chnabe oder diu juncfrouwe ist, tuont si sich in geistlicheȥ leben, daȥ sie wandel haben z'einem jare, und varnt si vor dem jar uȥ, si hant ir reht niht verlorn; man mac den chnaben uberziugen mit den bruodern, die bi im in demselben leben sint gewesen, da er inne was, ob er jar oder me in dem lebenne ist gewesen, und sagent

XXVIII. Comant uns hons fait de son fiz moine.

Si uns hons fait de son fiz moine devanz l'eage de VII anz, quant il n'aura XIV ans passeiz il porra à toz droiz tenir heritage et fiez ausi bien, come se il n'eus onques esté moines. Cest maimes droit ha une damisule, qui est moinée devanz XII ans.

Et se fiz se rant après le XIV ans, il se ot toz les droiz terriens, c'est à dire droit d'eritage, et de fié; et se il tenoit fié, il est acheus eis segniour de cui il le tenoit; et li heritage à ses personiers ou à ses plus prochans hoers; une damoisele ha cel maimes droit, quant ele passe l'eage de XII anz.

Et s'ele met an ne, qu'ele n'ait les XII ans passez ansi, come nos avons dit desus, l'an doit anquerir per son père ou per sa mère, ou per ses plus prochains paranz, ou per aucon qui le seit, qui puisse jurer se tiers, qu'ele ha XII anz ou plus; adonques est ele vancue.

Et se l'an ne trove la verité per testmoniage, l'an doit lo fil ausi escier et proveir: l'an li doit sentir en la lavre de la boche de soz lo neis; se il y ha petit poil an signe de barbe, ce vaut un testmoniage . . . après li doit l'an santir antre les jambes au tempene; se il y a petit poil, c'est li tiers testmoniage; à ce voit l'an bien, que li fil ha XIV anz ou plus.

Et ceste maniere ne puet l'an mie faire de la damoisele, ne proveir; ansi come nos avons dit desus.

Et combien d'eage li fil ou la fillie hait, qui se randont en religion, la ou il hont demoré un an, et il laissent l'ordre dedinz l'ant: il n'unt lour droit, perdu et de ce doit l'an anquirir per les freres dou mostier, ou il hunt demoré; qui devont dire per obedience per lour abey, se il y a demorez plus de un ant; et li fiz a perdu son droit, et lo covient de-

Al laken ungesneden zu vrouwen cleyderen, golt noch silver ungeworcht, daȥ ne horet den vrouwen nicht. Swaȥ so boven diȥ benumete dinc ist, daȥ horet alliȥ zu deme erve.

Swaȥ so des uȥe stunt bi des toden mannes libe, daȥ lose he, ob her wille, dem iȥ zu rechte horen sal.

XVII. Die paphe teilit mit deme brudere, unde nicht die monich.

Monekit men ein kint bynnen sinen jaren, it mut wol binnen sinen jaren uȥvaren, unde behalt lenrecht unde lantrecht.

Begift sich aver ein man, die zu sinen jaren komen ist, her hat sich von lantrechte unde von lenrechte gelediget, unde sine len sint von yme ledich; wen her den herschilt uph gegeben hat; deste men disses dinges tuch hebbe; al vare her uȥ binnen deme jare, alse grauwer moneke lebent stat.

al laken, ungesneden to vrouwen clederen, noch golt, noch silver ungeworcht, dat en hort to der vrouwen nicht. Wat so boven dit benomede ding is dat hort to deme erve.

5

Wat des aver ute stunt bi des doden mannes live, dat lose de, of he wille, deme dat dor recht horen scal.

10

25. De pape delet mit den brodern. Unde of sik lüde begevet.

De pape delet mit deme brodere, unde nicht de monek.

Moneket men aver en kint binnen sinen jaren, dat mot wol binnen sinen jaren utvaren, unde beholt lantrecht unde lenrecht.

15

Begift sik aver en man, de to sinen jaren komen is, he heft sik von lantrechte und von lenrechte gelediget; wente he heft den herschilt up gegeven; deste men disses getuge hebbe an den moneken dar he begeven was, oder an seven mannen siner genoten, de ene in deme lebene hebbet gesen; al vare he ut binnen eme jare, alse grauwer moneke recht is.

20

25

30

35

40

45

50

55

si daȥ vor ir maisterschefte uf ir gehorsam, der jungelinc hat verlorn, und er muoȥ munch sin unz an sin ende, oder er muoȥ groȥlich abtrunne sin, von ewen unz den ewen.

Und also uberziuget man och die maget mit frouwen.

morer en l'ordre toz les jors de sa vie, ou il sera fugitiz toz jors.

Mais ausi doit l'an prover de la fillie.

28. Der geistlich wirt ane sins wips urlop.
Skb. 272. **Wkrn.** 28.

Unde hat ein man wip ze elichen dingen, und begit er sich in einen geistlichen orden âne ir willen und ane ir wort, und vordert si in ze sentrehte herwider uȥ dem orden, sin lantreht und andriu siniu reht hat er nit verlorn, aber siniu lehen diu sint ledic; wan ein jegelich man der mac sinen herschilt wol niderlegen ane sins wibes urlop, also daȥ er sich swertes geloubet, und doch bi sinem wibe belibet.

XXIX. Qui se rant san le congié de sa fame.

Se uns hons ha fame esposée, et il antre en ordre sanz son congié, et se ele lo requiert per son evesque hors de l'ordre, il puet tenir toz les droiz, que il tenoit devanz, for que droit ou segniour, de cui il les tenoit; quar chescons hons puet bien aniler lo droit de l'escu réal, sanz lo congié de sa fame; c'est à dire que il puet bien prendre congié d'armes, et totevoe demore il avoque sa feme.

29. Von totleibe.
Skb. 273. **Wkrn.** 28.

Schwelch man von ritterlicher art niht ist, und des herschiltes nit en hat, erbet doch swaȥ er erben sol, âne totleibe; der mac er nit geerben. Totleibe heiȥet daȥ, swaȥ ein man hinder im lat von varndem guote und von anderen dingen, diu hie vor genennet sint.

XXX. Qui puet heriter mobles, qui demoerent dels mors.

Toz hons, qui n'est gentiz de ligniage, et qui ne doit porter l'escu reaul, totevoe herite totes manières d'iritage, for que ce qui demore d'ome mort an mobles: ansi come nos avons desus dit.

30. Wem des gut wirt, der ane erben stirbet.
Skb. 274. **Wkrn.** 29.

Swa ein mensche stirbet, es si wip oder man, die ane erbe sterbent, swaȥ si hinder in lant von gute, eȥ si varnde gut oder ander gut, hant si einen herren des si eigen sint, dem sol man eȥ antwurten, ob er eȥ vordert; und ist er eins gotshuses, so ist eȥ daȥselbe reht; und vordert eȥ nieman, und ist eȥ uf dem lande, so sol sich sin der lantrihter underwinden, und ist eȥ in einer stat, so underwinde es sich der stete herre oder der rihter. Er sol eȥ jar und tac behalden in siner ge-

XXXI. Qui muert sanz hoer.

Se uns hons ou fame muert sanz hoers, tot quant que il hunt est à lour segniour, se il sunt lige, et se li sires le requiert, soit religious ou seculers; et se nuls lo requiert, et il demoroit ors de bone vile aus vilages, li sires dou pais lo puet prandre per rayson, et se il demoroit an bone vile, li sires lo puet prandre ou se messages; et lo doit garder ant et jor; se aucons venoit, qui le demandast dedanz l'ant et jor, qui rayson y eust, li sires li doit faire rendre toz quite.

Hat her aver sich begeven ane sines echten wibes wille, unde irvorderet se in zu seintrechte uȥ deme lebende, sin lantrecht hat her behalden, nicht sine len, der her abe gestanden ist; went eyn man mut sinen herschilt wol nederlegen ane sines wibes geloph.

Heft aver he sik begeven ane sines echten wives willen, unde vordert se ene to sentrechte ut deme levene, sin lantrecht heft he beholden, unde nicht sin len, des he afgestan is; went en man mot wol sinen herscilt neder legen ane sines wives gelove.

26. Begift sik en kint, we sin gut heft.

1. Sterft en kint oder begift men it binnen sinen jaren, we sine varende have heft, de scal se antworden deme, uppe den se na sineme tode irsterven mochte, se ne si mit sineme willen vordan.

2. Wirt en besloten nunne ebbedische, oder en monik biscope, den herscilt mogen se wol hebben von me rike; lantrecht ne irwervet se aver darmede nicht.

XVIII. Jewelk wif erft zwier wegene, ir rade an ir nahesten nichtelen, de ir von wiphhalven is angeborn, unde daȥ erve an den nahesten, iȥ si wiph oder man.

27. Jowelk wif unde man von ridders art ervet twier wegene.

1. Jowelk wif ervet twier wegene, êr rade an îre nehsten nichtelen, de von wiph halven beswas is, und dat erve an den nesten, it si wif oder man.

Jewelk man von ridders art erft ouch zwier wegene: daȥ erve in den naesten mach, swer her sie, unde daȥ herwede in den nehesten unde in den eldesten swertmach. Swelk man van ridders art nicht en is, an deme zustat des herscildes, der laȥit hinder sich daȥ erve zu nemene, unde nichen herwede.

2. Jowelk man von ridderes art ervet ok twier wegene, dat erve in den nesten evenbordigen mach, we die is, unde dat herwede in den nesten unde in den eldesten swertmach. Welk man von ridderes art nicht en is, an deme tostât des herschildes, unde de let hinder eme erve to nemene, wanne he sterft, unde nen herwede.

Swas so getanes dinges ervelos irstirft, herwede, oder erve, oder rade, daȥ sal man antwarden deme richtere oder deme vroneboden, ob her iȥ eschet, na deme drittegisten, daȥ sal her halden jar unde tach unvertan, unde warden: ob sech jeman darzu mit rechte zie. Sint so keret iȥ die richtere in sine nut, iȥ en si ob die erve gevangen si, oder in des riches dienste gevaren, oder in bedevart si buten landes; so mut her sin warden mit dem

Wat sus gedanes dinges ervelos irstervet, herwede oder erve, oder rade, dat scal men antwurden deme vroneboden, oder deme richtere, of he it eschet na deme drittigesten. Dit scal de richtere holden unvordan jar unde dach, unde warden of sik jeman mit rechte darto te; sint kere it de richtere in sine nut, it ne si dat de erve gevangen si, oder in des rikes denest gevaren, oder in godes denest buten lande; so mot he sin warden mit deme

walt, ob jemen danah chome, der sich mit rehte darzuo habe; dem sol man es ane schaden wider geben.

Kumt aber nach dem jar jeman, der bereit, daȝ in ehaft not gelezzet habe, dem sol man es antwurten. Ehaft not ist: vanenusse, und ob ein man in des riches dienste ist, oder in sins herren dienste, oder der in gotes dienste ist, und den siechthum irret; und swelches er under den eines bereit mit sinen zwei vingern, oder selbe drite: ob er es stat hat, so sol man im rehte tun umbe sin gut.

Und sol der tote mensche iht gelten, daȝ sol man bi dem ersten gelten.

Et se li autres qui demande venoit l'an et lo jor passé, qui meist avanz, que per achose ne pot plustost venir, l'an li doit randre ses biens, c'est à dire prison, ou le servise lo roy, ou le service son droit segniour, ou en servise nostre segniour, ou maladie de cors, et il ce voet jurer soiremant et derainie, et les duos doiz leveiz, se li juge li voet consantir, l'an li doit faire droit de ses biens que il demande.

Et an doit tot promièremant paier ce que cil devoit, de cui il l'a herité, et de ce faire tant tost.

31. War ein mensch sin gut schaffen mac. Skb. 275. Wkrn. 30.

Unde ist ein mensche niht eigen, und lit eȝ an sinem totbette, und hat niht erben, als hie vor gesprochen ist, daȝ mac sin gut schaffen swar eȝ wil; hort eȝ an ein gotshus ze zinse: es sol das vierteil dar geben sins gutes; und ververt eȝ ane geschefede, es ist gar des gotshuses; wan daȝ man davon gelten sol.

XXXII. Se un hons muert sans heir.

Se il est uns hons, qui ne soit liges, et giet an maul de la mort, et n'ait point d'oir, assi come dit est desus, cil puet doner dou sien cui il voet; et se il est censiers d'une église, il doit doner à l'eglise de cui il tient la quarte partie de ce, que il tient de lour; et se il muert sanz testamant faire l'eglise doit prandre lo tot, for que tant, que le doit paier ses dez.

32. Von des riches erbe. Skb. 276. Wkrn. 31.

Daȝ riche und die Swabe di mugen sich nimer versumen an ir erbe, di wile si eȝ irziugen mugen.

Ditze reht daȝ gap der kunec Karle, den Swaben; daȝ geschah bi den ziten, do Romer den babest erblendet heten, der hieȝ babest Leo, und was des kunges Karlen fleislich bruder; darumbe besaȝ der kunec Karle die stat ze Rome, und der herzoge Gerolt von Swaben viel bi dem ersten in Rome; und mit der Swaben helfe gewan der kunec Karle Rome, und geseget Romern an. Und er verlech och den Swaben: swa man umbe des riches not striten solte, da sulen die Swabe vor allen sprachen striten; und sol ir houbetman sin der herzoge von Swaben; und ist er da nit, so sol es sin des riches marschalc.

Daȝ recht gab er in, und anders vil manic gut reht; und ander kunige habent in och manec gut reht gegeben, diu wir hernah wol sagen, diu si verdienten mit ir frumecheit.

XXXIII. Dou reame et des Suaubens.

Li rois et li Suabe ne puet perdre lour droit ne lour heritage per defaut de reprandre, soulemant que il puissent proveir lour vestuire et lour possession.

Celui droit lour dona Challesmaine devanz la cité de Rome, quant il avoglarent lo pape Leonne, qui fu frère Challes lo roy; après ce asetta il Rome, et li dus Giro de Suaube fu li prumiers qui antra dedinz Rome per sa vigour; et per Suaubes conquist li rois la cité, et ot la vitoire; et lour outrea, que, en quelque leuz que il devoit combatre à ses enemis, que il funt la prumière batallie; et doit li dus de Suaube estre lour chedelères et quieres; et se il n'en y est presenz, li senechaux lo roy lo doit faire por lui.

Cist droit et mult d'autres hunt li Suaube conquis per lour vigour, ansi come nos vos dirons après.

erve, want her weder kome; went her ne kan sech an sineme erve di wile nicht virsumen.

S. unten LIV.

erve went he weder kome; wente he ne kan sik an sineme erve nicht vorsumen.

S. unten II, 7.

5

10

15

Dit is geredet von varender have.

Dit is gereden von varender have.

29. Wente wanne sik en vorswiget an egene.

An eigene unde an huven mach sich der Sasse virsumen an yrme erve binnen driȥich jaren unde jar und tage, und nicht er.

20

An egene unde an hove lene mach sik de Sasse vorsvigen binnen drittich jaren unde jar unde dage, unde er nicht.

25

30

XIX. Daȥ riche unde die Swafen ne mogen sich nymmer verswigen an irme erve, de wile se iȥ zugen mogen.

35

Dat rike unde de Suave en mogen sik nicht vorsvigen de wile se it getugen mogen.

33. Sunder lande reht. Skb. 405. Wkrn. 32.

Ein jegelich man der uȥ eim lande in daȥ andere kumet, und wil vor gerihte reht nemen umbe ein gut, daȥ in dem lande lit: er muȥ nemen reht nah des landes rehte, unde nit nah sines landes rehte.

XXXIV. Dels custumes dou pais.

Uns hons qui vient de pais an autre et querir droit d'aucons biens per devans la jostise, la ou li biens sunt: il convient que il pragne droit selon la custume dou pais, ou li biens sunt assis, ne mie à la custume de son pais.

34. Von der zweiunge. Skbg. 277. Wkn. 33.

Man und wip mugen niht gehaben kein gut gezweit, stirbet aber der man, daȥ wip erbet nit, wan als hie vor gesprochen ist.

Ein wip mac ir gutes niht gegeben hin ane ires mannes willen, noch ein man ane sines wibes willen, wan als daȥ buoch hie vor seit.

XXXV. Comant li hons est maistre de sa fame.

Mariz et feme ne deivent nule chose avoir parti à lour vie; et se li mariz muert aincois que la fame, ele n'irite pas, for que an la guise desus dite.

35. Wie ein wip ir lipgedinge verliuset. Skb. 278. Wkrn. 33.

Ein wip mac ir man dehein ir erbe gegeben, des si dannoch nit geerbet hat, und des si wartet ze erbenne; desselben mach och der man sinem wibe nit gethun, und also mag och nieman dem anderen dehein erbe gegeben, des er niht geerbet hat.

Dehein wip mac och niht ze eigen behaben, daȥ ir lipgedinge ist, noh mag eȥ ir erben nah ir tode nit gelaȥen; und sprichet si bi ir lebendem libe, eȥ si ir eigen, und mac si des nit behaben, mit der unrehten ansprache hat si verlorn ir lipgedinge; und also mac jegelichem menschen geschehen.

XXXVI. Qui puet laissier heritage.

Une fame ne puet doner à son baron heritage, que ele n'ot unques, et n'ęn ha esté en possession, ainz an est atandanz; et tel vos disons dou mariz.

Et la fame ne puet...

36. Von lipgedinge. Skbg. 305. Wkrn. 34.

Von lipgedinge sulen wir kurzlichin sprechen; und diu lipgedinge sint underscheiden. Und hat ein man von eim gotshuse ein lipgedinge, daruber sol er brieve nemen und insigele des kapitels; und ist ein brobest da phleger, des briefe sol er och nemen.

Unde nimt er nit briefe, und mag er danne zwene zuo im haben, die daȥ sahen und horten, daȥ im eȥ die lihen, die sin gewaltic warn ze lihen, und sint joch die tot, die eȥ îm gelihen habent, und habet ein man daȥ guot in siner gewer, er behebet eȥ dannoh mit rehte selbe drite; und hat er des gutes nit in siner gewer, und ist tot der eȥ da lech, er muoȥ eȥ selbe sibende erziugen.

Wir sprechen daȥ briefe beȥȥer sin danne geziuge, wan sterbend gest, so belibent briefe

XXXVII. De ce que l'an tient à vie d'ome ou de fame.

De vie d'ome vos dirons briemant. Vie d'ome deguise est an diverses manières. Se uns hons tient à la vie de saint eglise, il doit avoir letres de l'abey ou dou prevost et dou chapitre, selées de lour sael.

Et se il n'en a letre, et puet avoir dus prodomes dignes de foi à temogniages, que il virent et oirent, que cil qui faire lo puait li presta et mit, et cil qui li presta est mors, et cil en est an possession, il doit jurer se tiers, et li biens li demore. Et se il n'est an possession, et cil est mors, qui li mit; il convient que il le proveit se seitimes de temogniages.

No disons que letres vaulent miauz que vif temoins; quar le genz muerent et letres durent

Jewelk inkomen man untveiet erve binnen deme lande zu Sassen nach des landes rechte, unde nicht nach des mannes, her si Baier oder Swaf oder Franke.

30. Erve untfeit men na des landes rechte.

Jowelk ingekomen man untfeit erve binnen deme lande to Sassen na des landes rechte, unde nicht na des mannes rechte, he si Beier 5 oder Suave oder Vranke.

Man unde wiph ne haben nichen zweit guot zu irme libe, stirft aber daʒ wiph bi des mannes libe, si ne erft nicheine varnde habe, wante rade, und eigene; ab sü daʒ hat, in deme nahesten.

Wiph ne mag ires gudes nicht virgeben wedir ires mannes willen, daʒ her is durch recht dulden durfe.

31. Man unde wif en hebbet nen getweiet gut.

1. Man unde wif ne hebbet nen getweiet 10 gut to ereme live. Sterft aver dat wif bi des mannes live, se ne ervet nene varende have, wenne rade unde egen, of se it heft, in den neisten.

Nen wif en mach ok eres gudes nicht vor- 15 geven ane eres mannes willen, dat he it dor recht liden dorve.

Swen eyn man wiph nimt, so nimt her in sine were al ir gut zu rechter vormuntschaft; darumme ne mach nichen wiph irme manne nicheyne gabe geben an irme eigene noch an varender habe, daʒ se is iren rechten erven mede verne nach irme tode; went die man kan an sinis wibis gude nicheine andere were winnen, wen als her zu deme ersten mit her untfinc in vormuntschaf.

2. Wanne en man wif nimt, so nimt he an 20 sine were al ere gut to rechter vormuntscap; darumme ne mach dat wif deme manne nene gave geven an ereme egene unde an er varende have, dat se dat eren rechten erven mede verne na ereme dode; wente de man en 25 kan an sines wives gude nene andere were gewinnen, wenne alse he to deme ersten mit ere untfeit an vormuntscap.

Nichen wiph ne mag ouch zu eigene behalden ir liphgezucht, noch ir erven na irme tode, di wile daʒ men gezugen mach, daʒ is ir zu irme live gegeben si; spricht se, daʒ iʒ ir eigen si, unde wirt se dar abgewiset mit rechte, si hat beide, eigen unde liphzucht, verloren.

32. Nen wif en mach to egene beholden ere lifgetucht.

30 Nen wif en mach ok to egene beholden ere lifgetucht, noch erven nach ereme dode, de wile men it getugen mach, dat it ere to ereme live gegeven si; spricht se dat it er egen si, se heft beide, egen unde lifgetucht, daran 35 vorloren.

immer me stete. Ditze haiȥȥent hantfeste; da hilfet ein todter geziuc als ein lebender.

Und swer och von leien lipgedinge hat, der neme dieselben gewisheit; und hat ein leige niht insigels, und sitzet er in einer stat, man sol îm der stete insigel geben, ob si eȥ hat; hat si es niht, so neme des rihters insigel; hat er des niht, so neme der stete herre insigel; so ist eȥ sicher; und ist eȥ uf dem lande, so nem des lantrihters insigel, ob er eȥ habe. Und lougent der herre dem man, daȥ er im nit zinses habe gegeben von dem guote, des sol er in selbe drite uberziugen, die daȥ gesehen habent, daȥ er den zins von im enphie, oder sin bote, den er im ze schinboten gap; so hat er sin guot behebet.

Und ist daȥ ein guot ein man gewinnet ze zwein liben oder z'eim libe, und benennent die libe, und beschidet niht welher nah dem libe nieȥen sule, der eȥ in der gewer hat als der lip stirbet, so sulen die libe mit einander nieȥen die genennet sind; und wirt ein lip sunder genennet, daȥ er nah dem libe niȥen sul, der da stirbet der sol daȥ nieȥen, die wile er lebet; wil der daȥ guot ane werden durh ehafte not, der eȥ da gewunnen hat, und hat er anders guotes niht, wan desselben guotes, er wirt eȥ mit rehte wol ane, daȥ în die libe nit geirren mugen; wellen aber si in irren, so chom fur sinen rihter und clage îm daȥ; der rihter sol den liben fur gebieten, und sol in danne gebieten, daȥ si daȥ lipgedinge dem herren ufsenden; der sol da mit tuon swas er welle, der eȥ da gewan; tuont si deȥ niht gerne, der rihter sol si deȥ nœten; die da niht fur koment, den sol man diu lipgedinge mit urteil verteiln, si habe danne ehaft not geirret; habent aber die libe ir guot daran gegeben, und habent si gedinget daȥ er daȥ guot niht wider ir willen ane werde, und hant si geziuge zwen man zuo in, oder stet eȥ an ir hantfeste, so mugen si daȥ guot nimer ane werden ane ir willen; sinen lip wirt er wol ane.

Wil man daȥ guot ane werden, man sol eȥ den herren ê anbiten ê ander liute, und wil er alse vil darumbe geben als ander liute, so

tot jors, et si vaulent et confirment la chose et funt valoir; et si vaut uns mors testmoinz atant come un vis.

Et qui prant à vie chose defié, se praignie letres ansi come nos avons dit desus; et s'il avient que cil qui li ballie, qui est lais et n'a point de seaul, et il demore en une cité ou autre bone vile, il doit prandre lo sael de la vile; et si la vile n'a point de sael, si pragnie lo sael dou juge; et se li juges ne l'a, si pragnie dou segniour de la vile; et se li sires ne ha point, si pragnie lo sael dou juge du pais, ansi vaudra. Et se li sires de cui il le tient li met a nie, et li dit, que il ne li hait paié lo cens, il lo doit faire à savoir se tiers, qui virent, et oirent, et furent presant en luec et an la place, quant il li paia son cens, à loui ou à son message, qui estoit especiaul messages à ce faire, ansi li demuerent li bien an pais à sa vie.

Et se il avient que uns hons pregnie aucons biens de dus ou de uns, et il ne devise, li quez de lour doit joir et user les biens, ce cil muert, qui en est an possession, li autres le doit tenir à sa vie, se il sunt nomei aus letres; et se il n'y a nomé for que un, il doit user à sa vie, et se il se voet defaire de tel biens per achose de vivre, et il n'a autres biens, de que il puisse vivre, il les puet bien vendre ou angagier à sa vie à tel droit, come il y a; et se cil qui le doivent avoir après lui lo voelent ampagier de faire, ce que mestiers li sera, il les doit faire convenir per devanz lour juge, qui les doit faire venir devanz soi, et lour doit comander; que il les biens resignaent an la main dou segniour, de cui il les tienent; et li sires an puet ordiner à son voloir, et laissier faire à l'autre sa necessité de ses biens; et se il ne le voelent faire per lo comandemant dou juge, il les doit et puet contraindre per jugemant, et per droit forjuger deis biens; se il ne monstrent vive raison de ce, que il donarent dou lour pour ceaus biens, ou per condicion que il eussent fait antre aus, quant li marchiez fu fait, que il ne se defairoit de tel bien san lour consantemant, et il lo puet proveir per dos dignes de foy, avoques lui, ou per lour letres, adonc ne le puet il ne vandre ne engagier; quar covenances passent droit. Son droit puet il bien vandre tant come il li apertient.

Mais il le doit premièremant presenter ou segniour de cui il part ancois que autrui; et se li sires en voet doner tant come uns autres

[36

geb man eȝ im; welle er des niht, so gebe er swem er welle sin reht, und swem er es git der sol dem herren den zins geben; und verwidert der herre den zins, so ziehe er geziuge, daȝ er im en geboten habe, und behalte den zins unz an die zit, daȝ er aber zins geben sul; so biete er danne den einen mit dem andern dar, und aber mit geziugen; daȝ sol er tuon alle die wile und er des zinses niht en wil; und er sol den zins unverwerten laȝen ligen.

37]

fairoit, il le doit avoir devanz toz; et se il ne le voet, il lo puet vandre cui il voet, teil droit come il y a; et cil qui l'achite doit paier lo cens ou segniour; et se li sires ne le voet de lui recevre, il y doit amener dos dignes de foi avoques soi, que il li a presenté son cens, et le doit garder tant que à l'autre terme, que il paie son cens de rechief; adonc li doit il presanter l'un avoiques l'autre, et doit avoir testmoniages de ce; et ce doit il faire totes les foiz, que li sire refuse le cens, et garder le doit tant, que li sires li demandoit.

37. Der uf lehen livgedinge lihet. Skb. 306. Wkrn. 34.

Swer uf lehen lipgedinge lihet, da hat jener niht an, wan als lange so daȝ lehen wêrt. Hat aber jenr in angedinget, daȝ er îm die libe steten sol, daȝ muoȝ er tuon mit rehte, oder er muoȝ îm geben daȝ im lieber ist.

Und ist er tot, der diu lipgedinge hin gelihen hat, und hat er guot hinder îm gelaȝen, swer daȝ erbet, der g'erbet ane lehen, der sol den liuten ir schaden davon gelten mit rehte; daȝ ist reht; wan eȝ sol niemen den andern betriegen. Het eȝ der herre do er die libe lech gedinget, daȝ er also sprah: wirt minem herren min lehen ledic, so wil och ich, daȝ die libe ledic sin, mugen die erben daȝ erziugen selbe dritte, so legent si im deheinen schaden abe.

XXXVIII. Qui preste sus chose de fié à sa vie.

Cil qui preste sus biens de fié à vie, cil cui presta sus n'y a neant, for que tant come li fié dure; se tant n'estoit que il li promist de mantenir et de fermer à sa vie. Et covient que il li face; et se il ne le fait, il covient que il li dont ansi bone chose come telle ou melliour.

Et se cil qui l'avoit presté est mors, et se il ha lo de quoi laissié de chose, qui ne soit de fié, li hoer devent paier et garder de damage; quar li uns ne doit l'autre decevoir. Et se li sires avoit faites condicions, quant il li mit à sa vie, que il disist ansi: „se mes fiez achiet à mon segniour, je voil que ce que je t'ay mix à ta vie achiese ansi", et si ce poont proveir li hoers per tres homes de foi dignes, il ne sunt mie tenuz de lui dedamagier.

38. Von arcwenigen erben. Skb. 279. Wkrn. 35.

Nu vernemt umb ein wip, diu kint treit nach ires mannes tode; und si berhaft ist, und genist si darnach des kindes, und hat si des geziuge zwene man oder zvo frowen, die ir arbeit gesehent hant, unde daȝ kint lebendic gesehen hant: daȝ kint behabet sines vater erbe. Und stirbet eȝ darnah, swas sin vater geerbet hete, daȝ erbet och diu muter; und alleȝ daȝ gedingete, daȝ sin vater an siniu lehen jeman hat gedinget, daȝ lehen wirt dem herren ledic. Wirt aber daȝ kint ze kirchen braht, so bedarf diu frouwe niht mehr geziuges, wan des phaffen, der eȝ begraben hat, oder eȝ getoufet hat; und swer eȝ toteȝ ze kirchen hat gesehen, der ist sin och geziuc wol.

XXXIX. De hoer, de quoi l'an dote.

Or antandez d'une fame qui demuere acinte après la mort son mari; quant ele acuche de son anfant, et ele puet monstreir la pene qu'ele ha eue an l'acouchier per dus prodomes ou per dues prodefames qui hunt veue sa pene, et hunt veu l'anfant tot vif, cil anfes herite per droit les biens son père; et se il muert après ce, la mère herite ce, que il eust herité, se il fust demorez an vie; et totes les conditions que ses père avoit per raison de fié sunt achisties à segniour, de qui il le tenoit; et se li fiz est portez ou moustier et bateiez, se n'a la mère mestier d'autres testmoigniages for que dou preveire, qui l'a anterey et bateyé, ce que les gens, qui l'ont li veu an l'eglise, testmognie le fait.

XX. Nu vernemet umme eyn wiph, de swanger ist na ires mannes tode, unde sich barhaft wiset zu der bigraft oder zu dem drittegisten. Wirt daȥ kint lebendig geboren, und hat die vrouwe des gezug an vier mannen, die iȥ gehort haven unde an zwen wiben, de ir hulphen zu irme arbeide, daȥ kint behalt des vater erve, unde stirft iȥ darna, iȥ erft upphe die muter, aft se im evenbordich is, unde brict al gedinge an des vater lene, went iȥ levede nach des vater tode. So werdet die len den herren ledich, ob iȥ kint bewisen wert unde gesen also groȥ, daȥ iȥ liphaftig mochte wesen. Wirt iȥ aver zu der kerchen gebracht offenbare, swer iȥ seht oder horet, di mut sines libes wol zuch sin.

33. Of en wif kint dreget na eres mannes dode.

Nu vornemet umme en wif de kint dreget na eres mannes dode, unde sik barhaftich bewiset to der bigraft oder to deme drittigisten. 40 Wert dat levendich geboren, unde heft de vrouwe des getuch an ver mannen, de dat gehort hebben, unde an twen wiven de ere hulpen to ereme arveide, dat kint beholt des vader erve; unde stervet it darna, it ervet 45 uppe de moder, of se eme evenbordich is; unde brict al gedinge an des vader lene, wen it levede na des vader dode. So werdet de len den heren ledich, of dat kint bewiset wert unde gesen also grot, dat it lifhaftig 50 mochte wesen; wert it aver to der kerken bracht openbare, we it set unde horet, de mot sines lives wol getuch wesen.

39. Von eigen. Skb. 310. Wkrn. 36.

Ane des richters urlop git ein man sin eigen wol sinen erben; lit aber daȝ eigen uf dem lande oder in dorfern, er sol behalten ein halbe hube, da man einen wagen uf gewenden muge; da sol man dem rihter von dienen; und dinget aber er dem rihter sin reht uȝ, so vorkoufet er sin gut gar wol. Ditze ist etwa gewonlich und etwa niht.

Irret der rihter, daȝ der man sin gut niht verkouffen mac, so sol der man fur den herren komen, von dem der rihter daȝ gerihte hat, und sol uf den rihter clagen, daȝ her in ze unreht geirret habe. So sol im der herre daȝ guot erlouben ze verkoufen; und hat im der rihter dehein schaden getan, den sol im der herre ab heiȝen tun.

XL. Cui li juges ampege de vandre se biens.

Une hons done bien à ses hoers son aleu sainz lo congié de son juge, et se li biens gient en pais, c'est à dire ors de bone vile, ou an vilages, il an doit retinir tant, que l'an y puisse torner I cher a IIII. roues; et de ce doit il servir lo juge; et se il fait marchié au juge de son droit, adonque le puet il vandre sans mefaire. An aucons lues est ce custume, et an aucuns non.

Se li juges ne laisse vandre ses biens, il doit venir ou segniour dou juge, et se doit complaindre de lui, que il li nuit sainz raison et à tort, de faire son profit de ses biens; li sires li doit doner congié de vandre ses biens; et se li juge li ha fait aucons damage, li sires li doit faire emander.

40. Wie man ein kint beschelten mac. Skb. 280. Wkrn. 37.

Swenne ein wip erste man nimt, gewinnet si kint vor ir rehten zit, man mac daȝ kint beschelten an sinem rehte.

Gewinnet ein wip kint nah ir mannes tode nah ir rehten zit, daȝ mac man och wol beschelten an sinem rehte; wan eȝ ze spete chomen ist.

Disiu zweier slahte chint der diu rehtvertigen wil, sint si degenkint: so sol man ir zil raiten ze minsten ein und vierzic wochen; diu ein woche ist in ze genaden darzu gesezzet; der megede kint ân ein vierzec wochen; ditze gerihte sol vor der phafheit geschehen; und mac [man] diu kint uberchomen, daȝ sie ze spate oder ze vru komen sint, si erbent ir vaters gutes niht; si erbent oh muter gutes niht; eȝ erbent je die nehsten mage.

XLI. D'anfant trop hatis.

Quant une fame prant premièrement mari, et ele fait anfant devant son droit terme, l'an puet bien l'anfant blamer à ses droiz; et s'ele fait anfant après la mort de son mari, passé son droit terme, l'an la puet ansi blamer, et l'anfant aussi à ses droiz; quar il est venuz trop tart; cestes dues manières d'anfanz, qui le voct mener per droit, l'an doit regarder: se il sunt males anfant, l'an lour doit comter XLI semaines, et se il sunt femele anfant l'an lour doit comter XXXIX semaines; ciz droit se doit demener et debatre per devanz clergié, et se il sunt vancu que il soient venuz trop tost ou trop tart, il n'aritent mie les biens dou pères; ainz les heritent li plus prochain de lour hoers.

41. Von rechtelosen liuten. Skb. 415. Wkrn. 38.

XLII. De ceaus qui devent faillir à droit.

Si uns hont giet à la fame esposée d'un

XXI. Ane der richteres orlob mut eyn man wol sin eigen virgeben in erven gelof, deste her iȥ behalde eyne halbe huve, unde eine word, dar man eynen wagen upphe wenden muge; dar abe sal her deme richtere sines rechtes phlegen.

Swelk man sin gut gift, unde daȥ weder zu lene untfeth; den herren ne hilpt die gave nicht, her ne behalde daȥ gut in sinen ledichliken geweren jar unde tach; sint mac her iȥ sekerlichen jeneme weder lien, so daȥ her, noch nichen sin erbe, noch eigen daran bereden ne mach.

Irret die richtere mit unrechte, daȥ die man sin eigen nicht geben ne mut, swen die koning in sassesche art kumt, vor ime mut her iȥ wol geben, alse her vor deme richter solde; deste men des zuch habe, daȥ iȥ die richtere zu unrechte geirret habe.

XXII. Al schat, under der erde begraven diepher den eyn pluch geit, horet zu der koninclicher gewalt.

Silver ne muot och niemant brechen uph eynes anderen mannes guode, ane des willen, des die stat is; gift er iȥ orlob, die vogedie is sîn dar over.

Swen daȥ wiph erst man nimt, wint se kint êr îr rechten zit, daȥ daȥ kint leben muge, man mach iȥ beschelden, ... wen iȥ zu spete geboren is.

Swer so eynis mannis wiph beslaphet ophen-

34. Von egene to gevende unde weder to lenende.

1. Ane des richteres urlof mot en man sin egen wol vorgeven in erven gelof, deste he is beholde ene halve hove unde ene wort, dar men enen wagen uppe gewenden moge; dar af scal he deme richtere rechtes plegen.

2. Welk man sin egen vorgift unde dat weder to lene untfeit, den heren helpet de gave nicht, he en beholde dat gut in sinen ledichliken geweren jar unde dach; sint mach he it sekerlike lenen jeneme, so dat he noch egen noch erve dar an bereden ne mach.

3. Weret de richtere mit unrechte, dat de man sin egen nicht geven ne mot, wanne de koning uppe sessesche art kumt, vor eme mot he it wol geven alse he vor deme richtere scolde; deste men des getuge hebbe, dat is de richtere to unrechte geweigeret hebbe.

35. Von begraveme scatte.

Al scat, under der erden begraven deper denne en ploch gat, de horet to der koninkliken gewalt.

Silver en mot men nicht graven uppe enes anderen mannes gude ane des willen des de stat is. Gift he is aver orlof, de vogdie is sin dar over.

36. Von kinderen, de to vro unde to spade geboren sin.

1. Wanne dat wif erst man nimt, gewinnet se en kint êr êrer rechten tid, dat dat kint leven moge, men mach it bescelden an sineme rechte, wenne it to vro geboren is.

2. Wint ok en wif kint na irs mannes dode na irer rechten tiet, man mach it ok bescelden, wend it to spede geborn is.

37. Von rechtelosen luden.

We so enes mannes wif behoret openbare,

autre ou perforce une pucelle ou une autre fame, et il la prant à fame après, et hunt anfant ansamble, il ne seront mie léaul, ansi come nos vos dirons après au cas de mariage.

Kemphen und iriu kint, und alle die unêlichen geborn sint, und diu diupheit und rehten straȥroup vergolten hant, und des mit gerihte betwungen sint, oder hut und har vor gerihte erlediget hant, die sint alle rehtelos.

Et tuit cil qui ne sunt de léaul mariage, larron, robier de chemin, ou cil qui sunt eschapei de jugemant ou per amis, ou per avoir, et avoent deserviz de perdre mambre, cil tel doivent fallir à droit an totes cors.

Die unêlichen geborn sint, die gewinnent ir reht wider, ob si êlichen hirat begent; si erben aber dehein guot von ir magen; aber iriu kint diu erbent wol von ir vriundeo ir erbe guot.

Et cil qui sunt nei non mie de légaul parage, cil recovrent bien lour droiz, soleman que il soent de léaul mariage; mas il ne heritent mie les biens de lour paranz, et anfant de qui il sunt doté heritent bien les biens et l'iritage de lour amis.

42. Wie man roup unde diuphait rihtet.
Skb. 163. Wkrn. 39.

XLIII. De larucin et de roberie.

Man sol allen roup und alle diuphait zwivalt gelten, ob si sin mit gerihte benotet werdent; gebent aber si eȥ wider ungenotet, so sol man eȥ einvalt gelten; ist aber daȥ der rouber oder der diup daȥ gut angrifet, und eȥ vertut, si muȥen eȥ zwivalt gelten, si werden darumbe benot oder nit.

Tote larucin et tote roberie doit paier à dos dobles, se il an sunt per jugemant contraint, cil qui fait l'unt; et se il le randent de lour bone volunté, il soffit à un doble; et se li leres ou li robiers les biens que il hunt pris juent ou despandent folemant, il sunt tenu dou randre à dos dobles, ou il soent à ce contraint ou non.

Waȥ der rehte straȥroup si und an wem man den rehten straȥroup begen mac, daȥ sol iu diȥ buch sagen.

Man beget an niemen den rehten straȥroup, wan an drierhande liuten: an phafen, und an bilgerinen, und an koufliuten; an phafen, ob si phaflichen varnt, alȥo daȥ si beschorn sint als phaphen, und phaeflichiu cleider ane furont, und ob si ane gewefende und ane wafen varnt.

Man beget och an der phaffen gesinde, di bi in uf der straȥe ritent, den rehten straȥroup, oder ob si bi in gent uf der straȥe; und an bilgerinen, die stap und teschen von ir liutbriestere genomen hant, odir in der karriu gent; und an kofliuten, die von lande zu lande varnt mit ir koufschaze, und von zungen ze zungen, und von einem kunicriche in daȥ ander. An den allen beget man den rehten straȥroup; und ist der straȥroup fiunf schillinge wert, so sol man den straȥrouber henchen; und ist daȥ eȥ si geriuwet, daȥ si den straȥroup genomen hant, und gent si in wider ane twancsal, daȥ sie nieman darzu twinget, so habent si dannoch ir reht nit verlorn; muȥ aber man si darzu noten mit ge-

Que droite roberie de chemin soit, ou que l'an an doit faire, ce vos anseigniera ciz livres après.

Nul n'est apelez robiers de chemin for que troiz manières de genz: qui robe clers et prestres; soit religious ou seculers, qui vunt clergalemant et religiousemant, et portent lour habit et lour corones et robes honestes et sainz armes; après qui robe lour sergiant, qui vunt avoques lour per chemin, soit à pié soit à cheval; après qui derobe pelerins, qui portent bordons et tesse, que il hunt pris de lour curey; après qui robe marcheinz qui vunt de un pais an autre, de un lingage an autre, d'on réame an autre; à cestes troiz manières de genz, qui lour prant plus de value de V soz l'an ne doit lo robier mie pandre an comuneiz forches, l'an doit faire unes forches delez lo chemin, et lo doit anqui pandre; et se il se repent de la roberie, que il ha faite, et il la rant sans contraindre, et de sa volunté, il n'est pas pandables ancor par droit. Et se il est contrainz per la jostise, adonques ha il deserviz que l'an li face droit tel come avons nos dit desus. Si se il per aventure n'est panduz, il ne sera jamais creuz, ne por-

bare, iʒ si wiph oder maget, nymt her se dar na zu echte, echt kint ne wint se nymber bi ym.

Kemphen und ir kinder, spellude, und alle die in unecht geboren sin, unde die douve oder ruf sunet oder wedergebet, unde se des vor gerichte verwunnen werden, oder die ir liph unde hut unde har ledeget, di sin alle rechtelos.

Die och harmschar gegangen haben vor ir missetad, die sint verworpen von alme rechte.

oder maget oder wif nodeget, nimt he se darna to echte, echt kint ne gewinnet he bi ere nummer.

Kempen unde ere kint, spellude, unde alle de unecht geboren sin, unde duve oder rof sonet, oder wedergevet, unde se vor gerichte des vorwunnen werden, oder di ir lif oder hut unde har ledeget, de sin alle rechtelos.

rihte so habent si ir rehte verlorn, und mugen nimer mer deheinen man sins rehtes gehelfen; und sint och verworfen von aller geziuenusse alle, die dirre getat schuldic sint, diu hie vor genennet ist.

Und sprichet man si aber an umbe die selben getaet, und mac man si der uberchomen mit dem schube oder mit geziugen, so sol man uber si rihten, als diz buch seit. Hat man aber weder geziuc noch schub, so sol man ir eides niht nemen als eins frumen mans; man sol in dri wal fur teiln: die wazzerurteil, und daz heiz isen ze tragen uf der hant, oder in einen wallenden kezzel ze grifen unz an den ellenbogen; gerihtet er damit, so ist er der urteil ledic.

Und hat der strazrouber den strazroup vertan, er muz in zwivalt gelten, und hat man in benotet, er muz in aber zwivalt gelten, ob er joch gar da ist.

43. Von strazroube. Skbg. 163. Wkrn. 39.

Swer in die ehte kumpt umbe den rehten strazroup, und er darinne ist vierzehen naht, so sol in geistlich gerihte ze panne tun; und als er in den beiden ist sehs wochen, so ist er êlos und rehtlos, und siniu lehen sinem herren ledic; er si vri oder dienstmann, oder eigen man, oder swer er ist, so hat er daz selbe reht; und hat er erben, die sin eigen oder sin lehen erben suln, oder hant ander sin gut: die suln siner missetat nit entgelten; und horn si an ein gotshus, dem sol ir eigen werden, und horn si einen leigen fursten an, dem sol och daz eigen werden; oder sint si jemans eigen, dem sol och daz eigen werden; habent si varnde gut, daz werde man davon gelten sol daz sol man bi dem ersten gelten dem, den man da beroubet hat. Der rihter sol rihten uber den lip, swa im des stat wird.

44. Von guoter gewonheit. Skbg. 6. Wkrn. 40.

Von guter gewonheit suln wir hie sprechen. Swa guot gewonheit ist, die ist guot und reht; wan diu da reht ist, diu ist och guot.

Daz ist guot gewonheit, und rehtiu gewonheit, diu wider geistlichem reht niht ist; und diu wider den menschelichen zuhten niht ist, noch wider der selicheit nit ist, der eren und der sele, disiu gewonheit heizet stete und rehte gewonheit, und des landes guotiu gewonheit.

tera temoins devanz juge, qui puisse valoir ne lui, n'autrui; et cil qui font les choses desus dits sunt degité et refusé an toz tesmogniage.

Et se aucons les apele de cestes choses, et il le puet proveir per testmoniages ou per fame communel, l'an jugera sus lour ansi come ciz livres vos dira; et se l'an ne puet proveir ansi come nos avons dit desus, et il ha presenté son seramant, li juge ne le doit mie oir, ansi come il fairait un autre prodome; l'an li doit doner et metre à élite de trois choses, c'est à savoir lo jugemant de l'ea, ou de porter lo fer *chaut*, ou de metre son braz toz nuz tant que an coute an une chaudière plaine de ea bulliant; se il an part sainz damage, il est quite d'autre jugemant.

Et se li robiers de chemin ha despendu les choses que il avoit prises, il li covient randre à doble.

Et cil qui sera mis an l'ast lo roy por rober chemin, quant il li demore XIV jors, saint église lo doit banir; et quant il y aura esté VI sémaines an bant et an l'ast, l'on lo doit tenir come home sainz loi et ha perdu toz ses droiz; et se il tient fié d'aucon segniour, il li sunt achesu tuit quite, de quel condicion que il soit, ou frans ou liges; et se il ha hoers qui degent heriter ses biens, quelque il soent, soit alues, soit heritages ou fié, si hoir ne doivent mie estre desirité por son mefait, et se il apertienent à sainte église, ele doit avoir l'alue, et se apant à baron seculer, cil faira ausi; et se il est liges se sires aura son alue; et se il ha mobles, l'an an doit paier ce que il doit tot premièremant, especialmant à ceaus, que il avait derobey; et li juges doit jugier sus son cors au plus tost que il li vendra à droit.

XLIV. De bones custumes.

Ci vos dirons deis bones custumes. An quelque luec que bone custume est, ce a droit; cele qui est droite, cele est bone; c'est droite et bone custume, qui n'est mie contre droit esperitel, ne contre droit temporel, ne contres humaines cortoisie et discretion, ne ancontres humaine foi, ne honour, n'ancontre honour d'ome, ne de cors ne d'arme. Cestes custumes sunt apelées custumes de citées ou de pais. Bunes custumes sunt ausi bones

Guotiu gewonheit ist als guot, als gesriben reht. Daȥ bewaret disiu srift: *de jure scripto et non scripto.* „Jus civile est, quod unaquaeque civitas sibi ipsa constituit.“ Daȥ heiȥet burgerreht, swaȥ ein jegelich stat ir selber setzet ze rehte mit ir kuniges oder mit ir fursten willen, und nach wiser liute rate, und als reht si, und als hie vor gesprochen ist.

Man mac die gewonheit mit den liuten behaben; so ist si als guot âne srift als mit srift.

Swaȥ der keiser und die fursten den steten rehte hant gegeben, und diu si selb gemachent hant mit ir gunst, daȥ ist reht, ob eȥ joch nit gesriben ist; und wern diu reht alliu gesriben, daȥ wer darumbe guot, daȥ men ir deste minner vergeȥe.

Swer diu reht in den steten machen wil, der sol si wisen liuten fur legen; und gevallent si den, so suln si stete sin. „Item magistratus erat, ut, cum aliqua nova causa interveniente necessitas ingrueret constituendae legis, consules eam imprimis et dictarent, et quod dictassent pro lege tenendum esset populum interrogarent. Congregatus eam populus, si sibi placebat, sua auctoritate debita confirmabat. Similiter et verbum placuit magistratus esse, quicunque propriam jurisdictionem habebat, licet divisam. Consuetudinis jus esse putatur, ut quod voluntate etc.“

comme droit escriz; ce provons nos per cis escrit: *de jure scripto et non scripto:* „Jus civile est quod unaquaeque civitas sibi constituit.“ Ce apelons nos droiz borjois, quant chascune cité ou autres franches viles se donnent teil droit, come ele voelent per la volunté dou rey ou dou prince, qui est lour sires; et se fait per consoil deis sages genz, et tot solon droit et solont rayson, ansi come nos avons dit desus. Et qui puet les bunes custumes garder per consoil deis sages et bon genz, elles sunt assi bunes come droiz escriz; quar quant li emperaour et li autre baron donarent aus citeiz lour droiz, les quels il firent meimes de lour grant science, et por paix mantenir et léauté, totevoe sunt il droit, ja soit ce qui il ne soient escrit. Bone chose seroit, que tuit li droit et les bunes custumes fusant escrites; car l'an ne les oblierait mie si tost, come l'an fait maintenant. Qui voet faire le droiz eis citées, cil doit les raysons metre devanz sages genz, et se les lour plaent bien, l'an les doit confermer et establir ansi come dit la loi. Item magistratus erat etc.

45. Die in des riches aechte sint.
Skb. 179. Wkrn. 41.

Alle die jar und tac in des riches ehte sint, die erteilt man alle rehtlos; man verteilt in eigen und lehen, daȥ lehen dem herren ledic, ob si vormals damit niht getan hant, daȥ eigen dem kuneclichen gewalte, eȥ versprechen danne die erben inner jar und tage, als reht ist, mit geziugen, daȥ eȥ ir reht erbe sul sin; versument si daȥ jar, si mugen iȥ damit verliesen, ob si rihter mugen han, die erben, und mugen si niht rihter haben, so schadet in nit, swi lange eȥ uȥ ir gewer ist; eȥ en letze danne einen erben êhaft not, die sol man bewaern, daȥ er nit fur komen mochte, alȥo daȥ er damit reht habe. Waȥ reht êhaft not ist, daȥ sagen wir hernach.

XLV. De ceaus qui demuerent ant et jor an l'aht lo Roy.

Ceaus qui demuerent ant et jor an l'aht lo roi, l'an le doit tenir come genz sanz loi; l'an lour oste per jugemant alue et fié, qui est quite au segniour, se il n'estoit devanz de ce impagiez et obligiez autrui, et li alues sera au roi, se tant n'estoit que li hoer venissent au roi, et le contredissent dedanz un ant et un jor, et an presence de bons tesmogniages, ansi come droit est, que il doit estre lour droiz heritage. Se il ce ne funt dedinz l'ant, il le puent bien perdre, se il puent avoir juge; et se il ne le puent avoir, il ne lour doit ne puet nuere, combien de tans, que il ne soient an possesion et an vestuire; se granz necessité ne le escuse, que il ne puissent avoir audience, et le puissent prevoir. Que necessité soit à dire ou achose, ce vos dirons nos après.

46. Von dienstmannes eigen. Skb. 47. Wkrn. 41.

Dienstmannes eigen mac nimer chomen in den kunielichen gewalt noch uȥ ir herren

XLVI. Que propres alues.

Li alues d'ome qui n'est frans, ne poent jamais ferir an la main dou roi, ne ors de la

38. Von des rikes achte.

Die och jar unde tag in des riches achte sin, die teilet men rechtelos, unde men verteilet en eigen unde len, daȥ len den herren ledich, daȥ eigen in die koningeligen gewalt. Ne zut iȥ die erve nicht dar uȥ der koningeligen gewalt binnen jar unde tage mit irme eide, sie virlusit iȥ mit samint jeneme, iȥ ne neme în echt not; daȥ sal men bewisen alse recht ist.

De ok jar unde dach in des rikes achte sin, de delet men rechtelos unde vordelet en egen unde len; dat len den heren ledich, dat egen in de koningliken gewalt. Ne tet de erven it nicht ut der koningliken gewalt binnen jar unde dage mit ereme ede, se vorlesen it mit sament jeneme, it ne beneme en echt not, dat se nicht vore komen en mogen. De echten not scal men aver bewisen alse recht si.

Dienstmanne eigen ne mach in die koningelige walt nicht komen, noch uȥ irs herren

Denestmanne egen en mach in de koninkliken gewalt nicht komen, noch buten erer

gewalt, noch uȥ ir gotshuser gewalt, ob si sich verwurchent an ir rehte; noch eigern liute eigen; daȥ vellet ir herren an, des si da sint. Man sol aber dem claeger davon beȥȥern, und dem rihter sine rehte buȥe geben, und sol den liuten davon gelten.

47. Von unelichen kinden. Skb. 376. Wkrn. 42.

Ein êkint en mac der man mit unê nimer gewinnen; gewinnet aber ein man ein sun unelichen, den mac der pabest wol z'einem êkinde machen, und och der keiser nach sinem rehte, als wir hernach wol gesagen; aber weder pabest noch keiser die mugen în daȥ reht nimer gegeben, daȥ si ir mage geerben mugen, als ob si in ir muoter libe êkint warin gewesin; aber gewinnent si êkint, diu erbent ir mage wol, ob si ze êkinden sint gemachet, als hie vor gesprochen ist.

48 Von rehtelosen liuten. Skb. 210. Wkrn. 42.

Diu ir reht mit diupstal oder mit straȥroube verlorn habent, ob man diu selben roubes oder diupstal anderstunt zihet, die mugen mit ir eiden niht ledic werden noch unschuldic; man sol in teiln dri kur: daȥ heiȥ isen, oder den wallende keȥȥel, oder mit eym kamphe sich ze wern; ich main den rehten straȥrouber.

49. Von den truelosen. Skb. 138. 200. Wkrn. 43.

Swer triwelos bereit wirt vor gerihte, oder der herfluhtic wirt uȥ des riches dienste, dem verteilt man sin erbe und sin lehenrecht, und nit sinen lip; und also: ob der herre selbe niht en fliuhet; fliuhet der êr, nah des fluhte brichet niemen sine triuwe.

50. Von mageden und wittwen. Skb. 327. Wkrn. 44.

Claget ein maget oder witwe ze lantrehte oder vor anderem gerihte uber iren vormunt,

main dou segniour, de cui l'an lo tient, ne ors de la main d'église, se il anpart. Et li alucs deis homes liges revient an la main dou segniour, cui home lige il sunt; ce antanduns nos se il funt lo, porquoi il perdre lo degent, et si li sires doit de ceaus biens satiffier à celui, qui avoit faite la complainte.

XLVII. D'enfant qui ne sunt de léaul mariage.

Cil qui n'est de léaul mariage ne puet avoir léaul anfant, çil est bastar; et li pape lo puet bien faire léaul, et li ampereres, sauf lo droit d'autrui, ansi come nos vous dirons après; quar li pape ne li ampèrères ne lour puent doner poer de heriter avoeque lour autres paranz, ansi come se il estoent léaul. Totevoe se il hunt anfant de lour fames esposées, cil tel puent bien heriter les biens de lour paranz, se lour père est legitimei, ansi come nos dit avons desus.

XLVIII. Qui droit porter lo fer chaut.

Cil qui hunt perdu lour droit per larocin ou per roberie de chemin, se il an sunt accusé tot mantenant que li fait est avenuz ne puent mie estre quite per lour soiremant, l'an lour part trois jues, ansi come nos avons dit devanz: lo jugemant dou fer chaut, ou lo jugemant de metre lo braz an la chaudère de a bulliant, ou de soi defendre an chan de batalie; nos antanduns de ceaus qui sunt robier de chimin.

XLIX. De ceaus qui s'anfuent an chevauchié.

Qui sera proveiz an jugemant, que il est condaneiz per la aht, ou per santance escomuniez, c'est à dire, que il est uns hons san loi, ou qui se fuit de une chevauchié ou d'on pugniays, qui se fait an servisse lo roi, cil pert per droit son heritage et son fié, et non mie lo cors, et se li sires s'an fuit promièremant, li autre ne rompent mie lour foi, se il fuient.

50. Se une pucele ou une fame veve se complaint de son avocat.

Se une pucele ou ou une veve se complaint de porparlier, que ele per son defaut ha

walt, ob sie sich virwerken an irme rechte.

heren gewalt, of se sik vorwerken an ereme rechte.

5

Echte kindere en mach de unechte man seder mer nicht gewinnen:

10 2. Echte kindere en mach de unechte man seder mer nicht gewinnen.

15

20

We jar unde dach in des rikes achte is, unde eme na der jartale vordelet wert echt unde recht, ut der achte mach he sik dennoch ten, so dat eme mit der achte neman 25 sin lif nemen en mach; in sin recht en kan he aver nicht komen,

Her zustiere vor des keyseres schare, da her eynen anderen koning mit stride bestat; so wint her sin recht weder, unde nicht sin gut, daʒ ime virteilt is.

weder he en zustere vor des keyseres scare, dar he enen anderen koning mit stride besteit; so gewinnet he weder sin recht, unde nicht 30 sin gut dat eme vordelet is.

XXIII. Die ir recht mit roube oder mit duve virloren hebben, ob men si duve oder roubes anderweide schuldiget, si ne mogen mit irme eide nicht unschuldig werden; si haben drier core: daʒ yseren zu tragene, oder in eynen wallenden ketel zu griphene biʒ zu deme elembogen, oder deme kempen sich zu werene.

39. We dat gloyende yseren dragen scal.

De ere recht mit rove oder mit duve vorworcht hebbet, of men se duve oder roves anderweide sculdiget, se ne mogen mit ereme 35 ede nicht unsculdich werden; se hebbet drier kore: dat gloyende yseren to dragende, oder in enen wallenden ketel to gripende wente to deme elenbogen, oder deme kempen sik to werende.

40

Swer so truwelos beredet wirt oder herefluchtig von sime rechten herren, deme virdelit men sin ere und sin lenrecht, unde nicht sin liph.

40. We so truwelos beredet wert.

We so truwelos beredet wert, oder hervluchtich ut des rikes deneste, deme vordelt 45 men sine ere unde sin lenrecht, unde nicht sin lif.

50

XXIV. Claget maget oder wedewe zu lantrechte over iren voremunden, daʒ her se unt-

41. Klaget maget oder wedewe over eren vormunden.

Klaget maget oder wedewe to lantrechte 55 over eren vormunden, dat he se untweldige

daʒ er si ungewaltic hat gemachet ir eigens oder anders ir gutes, und wirt er darumbe vorgeladet ze drin tegedingen, und kumpt er nit fur an dem driten tage, in sol der rihter mit urteil palmunden; daʒ ist, daʒ man im verteiln sol alle vormuntschaft und alle vogetei, und daʒ er nimer phleger me mac gesin. So sol der rihter der frouwen vormunt sin, biʒ daʒ si einen gewinnet; und sol die frouwen ir gutes gewaltic tun, des er si ungewaltic hete getan. Und kumpt der frouwen phleger fur, und wirt er uberkomen, daʒ er ir ein ungetriuwer phleger ist gewesen, mit zwein mannen, so riht eʒ der rihter als daʒ buch seit.

Ditz reht habent och di wisen gein ir phlegern.

perdu son aleu ou autres biens, et se il est ajornez per devanz la jostise por ce cas per trois foiz, et il ni vient, li juges li doit per droit condampner, que il jamais ne doit porter l'autrui parole an jugemant; et se ne puet estre avoiez ne chedez d'autrui, ne gardiens; li juges doit faire la parole de la dame, tant qu'ele se soit proveue d'un autre; et si doit la dame metre an possession de ses biens, lesquez ele avoit perdux per lo defaut de son avocat; se li avocat vient et li chedez, et il soit provei, que il ne li hait esté de bone foi an faire ses bessognies bien et leaument, se ele le puet proveir per dus prodromes, li juges an fera tel droit, come li livres vos dira après.

Teil meismes droit hunt li orphines contre lour chedez.

51. Kint von ahzehen jarn. Skb. 327. Wkrn. 44.

Als ein man kumt hinz ahtzehen jarn, so hat er sine volle tage; wil er, so mag er vormund haben; wil er, er mac sin wol och enbern. Aber kunic Karle hat gesetzet: er sul phleger han unz fiunf und zweinzec jarn.

Quant uns vient an eage de XVIII ans, hadonques ha il son droit eage; se il voet, il puet prendre chedeliour, se il voet soffrira. Totefoiz li rois Charles fit un droit, que nuls hons ne doit se governer tant que a l'eage de XXV anz.

52. Wie lange ein man halten und lasen sol mit sinem gute. Skb. 384. Wkrn. 45.

Al di wile und sich der man mit eim swerte begurten mac, und uf ein ros mit einem schilte und mit einem schafte gesitzen mac, und man setzet im ein stock zu dem rosse, der einr dumellen hoh ist, und man sol im den stegreif haben; und alle di wile er mit disen dingen ein mile mac geriten: die wil mag er halten und laʒen, als ob er vier*zen* jar alt si.

S. Sachsenspiegel I, 52, §. 2.

LI. Cambien de tans li hons puet governer son hostel.

Tant come li hons puet cindre l'espée, et monter sus son cheval, et porter sa lance et son escu, l'an di doit doner d'aventage de monter sus son cheval de sus un trun, qui hait une cottée de haut, et li doit l'an tenir l'estrier, et se il puet ansi chevochier une lee de terre, il puet per droit et lassier de ses biens cui li plera, ansi come se il estoit, an eage de (X).IIII. ans.

53. Das nieman ane sinen vormund fürkome. Skb. 329. Wkrn. 46.

Swer sinen vormund für gerihte nit bringet, eʒ si man oder wip, di mugen da niht klagen; so sol in der rihtaer tac geben, unz si ir vormund bringet.

LII. Comant li porparlier doevent servir de lour mestier.

Qui n'a amoiné son porparlier à la jostisse, soit hons ou fame, il ne se puet complaindre d'autrui; mais li doit li juges doner un autre jor, à cui il puisse amener son porparlier.

54. Wenne der man ze sinen tagen komen ist. Skb. 385. Wkrn. 47.

Swelhe liute jehent: so der man sehzec jar alt si, so si er ze sinen tagen komen; des ist niht; wir erziugen daʒ uʒ dem salter wol und mit der scrift, daʒ der man ze sinen tagen ist komen, so er ist ahzec jar alt.

LIII. Quant li hons est venus à ses drois ans.

Aucunes genz dient que quant li hons est an l'eage de LX anz, adonques est il an son droit eage de vellièce; ce n'est mie voers; quar nos proveros bien per lo sautier et per autres escritures, que quant li hons est an l'eage de quatervinz anz, adonque est il an ses anz de ansianeté.

[24

tweldege egenes oder lenes, unde wirt her darumme vorgeladet zu dren dingen, unde ne kumt her nicht vore inme dritten tage, rechtes zu plegene, men sal ine balemunden; daȥ ist men sal ime virteilen alle vormuntschaph. Sint sie die richtere der vruwen vormunde, unde geweldige sie ires gudes, des se untweldeget was.

XXV. Er sinen tagen und na sinen tagen mut die man wol vormunde haben, ob her iȥ bedarph, unde mut is wol umberen, ob her wil.

Swer sines vormunden zu hant nicht ne hat, der sol ene brengen zume nahesten tage, die uȥ geleget wirt von gerihtes halven umme clage.

Over eyn und zwenzich jar so is de man zu sinen tagen komen, ober sechzich jar so is her boven sine tage comen, alse er vormunde haben sol, ob her wil, unde ne krenket damede sine buote nicht, noch sin wergelt.

41]

egenes oder lenes, oder lifgetucht, unde wert he därumme vorgeladet to dren dingen, unde en kumt nicht vore an deme dridden dage, rechtes to plegene, men scal ene balemunden; dat is men scal eme vordelen alle vormuntscap. Sint si de richtere der vrouwen vormunde, unde geweldige se von richtes halven eres gudes, des se untweldiget was.

42. Er sinen dagen unde na sinen dagen mut en man wol vormunden hebben of he wil; unde wanne he ine bringen scal.

1. Er sinen dagen unde na sinen dagen mot en man wol vormunden hebben, of he wil.

We sines vormunden to hant nicht en heft, de scal ene bringen to deme dage de ut wert geleget von gerichtes halven umme de clage.

Over en unde twintich jar, so is de man to sinen dagen komen; over sestich jar, so is he boven sine jar komen, alse he vormunden hebben scal, of he wil, unde ne krenket darmede sine bote nicht, noch sin weregelt.

55. Wenne ein knab erst wip nemen sol.
Skbg. 386. Wkn. 48.

Swenne der jungelinc ze vierzehen jarn komen ist, so nimt er wol elich wip ane sins vaters willen; und hat er nit vaters, und hat er ander phleger, wider der willen thut er eȥ och wol, also ob der knabe und diu juncfrouwe ir fleisch zu einander gemischt hant; und ist des niht geschehen, so mac man si sundern. So die jungfrouwe in zwelf jar kumpt, so ist si z'er tagen chomen; und nimt si ein êman wider ir vater willen, oder ander ir friunde, diu ê ist stete. Wil man es dem jungelinge nit gelouben, so sol man eȥ erziugen, als hie vor geschriben ist.

LIV. Quant un jovenceaus doit et puet prandre fame.

Quant un jovenceaus vient an l'eage de XIV anz, il se puet bien marier san lo congié son père, et se il n'a pas père, et il ha autre chedaliour, ausi le puet il bien faire sain son congié, ausi come se li mariz et la fame avoent lour charmellées ansamble; et tant que se soit fait, c'est à dire la mellée charneiz, l'an les puet bien partir l'on de l'autre; et quant la demoisele est an eage de XII ans, se se puet marier outre la volunté son père; et de autres amys; an cist eage vaut mariages. Et qui ne les voudra croire, que il aient tant de ans, l'an lo doit prover ansi, come nos avons dit desus; et de la damoisele à teil.

56. Wie man varnde gut ansprechen sol.
Skb. 269. Wkrn. 49.

Swaȥ vaernde gut heiȥet, hat daȥ ein man in siner gewer driu jar ane rechte widersprache [des], der bi im in dem lande ist, und seit im sin gewissen daȥ er reht darzu hat, so hat er eȥ mit rehte. Seit aber im sin gewiȥȥen, daȥ er niht reht darzu hat, swie lange er eȥ dann in siner gewalt hat, so hat erȥ mit unrehte. Hat erȥ, als ich ê sprach, so wirt es (n)immer mer ane ansprache. Und ist vihe drunder, und behebet man imȥ mit reht an, allen den nutz, der davon komen ist uber die fure, den sol er im wider geben. Irret aber jenen die ehafte not, der eȥ mit rehte erben sol, des sol man biten unz er kumt; so sol man reht bieten. Swas anders gutes ist, daȥ niht varnde gut heiȥet, hat daȥ ein man in siner gewer, und in siner stillen gewehr, zehen jar bi dem, der bi im in dem lande ist ane rechte widersprache, derselbe mag es nimer angesprechen. Hat erȥ mit der gewiȥȥen, als ich hie vor geseit han, und hat eȥ ein man in siner gewer zweinzec jar vor den, die uȥer landes sint, so hat er reht daran; eȥ si danne als verre, daȥ er jehe, er were gevangen uȥerhalp landes oder innerhalp landes. Mag er das behaben mit den, die eȥ wars wiȥȥen, so sol man im rehte tun umbe alleȥ, daȥ er ansprichet. Die keiser und die kunige hant diȥ reht gesetzet. Jedoch hant si în selber lengeriu zil uf gesetzet an

LV. Comant l'an se tarse de demander lo sien.

Si un hons est an possession per l'espace de trois anz de mobles, et il les puet tenir en pais sain contredit d'autrui, deleiz home qui soit en pais presanz, et sa conciance li dit, que il l'a per droit et per rayson, il lo tient per droit; et se sa consciance le dit le contraire, il le tient à tort. Et se il l'a tenuz en la manière desus dit, il le tient à droit. Et se il y a bestes antre celes choses, et que il li conventoit randre à aucon qui li demandoit, et il chiet de la cause; il est tenuz de lui randre to les fruiz, qui en sunt parti, et totes les johances.

Et se achose ha ampagié celui qui li demande come hoirs, il lo convient atendre tant que il soit venuz. Et quant il sera venuz, l'an li doit présenter de faire droit. D'autres biens que de mobles se uns hons les puet tenir an pais et paisible possession X anz deleiz un home qui est presenz au pays san viance de droit et sanz contredit, cil qui estoit au pays presanz ne les puet jamais metre an pleiz per devanz jostise seculer. Se il l'a tenuz de leaul conscience, ausi come nos avons dit desus, et se uns hons sie devantier lo puet tenir an pais XX anz, et li autre ne soit vu an pais, il lo tient per droit; ce se n'est que il seit ors dou pais si longuement, et quant il revient il dit, que il ha esté pris ors dou pays ou an son pays, et s'il le puet

5

10

15

Swelkes mannes alder men nicht ne weiȥ, hat her har in dem barde, und nedene under jewelkeme arme, so sal men wiȥȥen, daȥ her zu sinen tagen comen is.

XXVI. Swen daȥ kint zu sinen jaren komen is, so mut iȥ wol vormunde sinis wibis sin, und dar zu swes her sol, ob her wil, unde san zu kampe wart, alse iȥ ist binnen sinen tagen; went als her sech selben mut vorstan, also mut her sine mundelen wol vorstan.

Welkes mannes alter men nicht en wet, heft he har in deme barde unde darnedene, unde under jowelkeme arme, so scal men weten dat he to sinen dagen komen is.

20

2. Wen dat kint to sinen jaren kumt, so mot it wol vormunde sines wives sin, unde dar to wes he scal of he wil; unde san to kampe wart, al si it binnen sinen dagen; wenne alse he sic selven mot vorestan alse mot he sine mundelin vorestan.

25

30

[56

ir gute. Sunderlich reht hant si och den Swaben gegeben an ihr gute, als hie vor geschrieben stet. Doch hant die keiser den steten sunderlichiu reht verlihen unde gute gewonheit, der ein teil an diesem buche stet, wan gute gewonheit versprichet diʒ buch nit, wan gute gewonheit diu ist gut und reht.

55]

proveir ansi come droiz est, per genz qui soient de croire, l'an li doit faire droit de tot ce que il demande. Li amperaour et li roi hont fait li droit comunal; quar il hunt fait por lour meimes plus lonc terme an lours biens, et à ceaus de Suaube hont li fait espicial droit, ansi come nos avons dit desus; et hont doné aus citeiz et eis bunes viles espicialis droiz et graces, et bunes custumes; quar bunes custumes sunt bon droit, ansi est bon droiz bone custome.

57. Der diubic oder roubic gut kofet ane wizzen.
Skb. nach 269. **Wkrn.** 50.

Ob ein man koufet diubic oder roubic gut ane sine wiʒʒen, und hat daʒ in stiller gewer lenger danne driu jar, ist daʒ ze rehte sin oder nit? Wir sprechen uber diubic gut und uber roubic geliche an der stat. Swie lange es ein man inne hat, kumt jeman darnah, man muʒ im rehte tun. Kumt der, des eʒ ze reht ist, oder sin erbe, ob er tot ist; bereit er selbe dritte, daʒ es sin waʒ, do eʒ verstolen wart oder geroubet: man sol eʒ im wider geben alse gutes, als eʒ was des tages, do ers verlos, und allen den nutz, der davon chomen ist uber die fure; und ist daʒ vihe tot in siner gewalt ane sine schulde, er sol es im nit gelten, er sol im aber den nutz geben, den es ergangen hat, als hie vor gesprochen ist; und swa der sinem diubigen oder roubigem gute zukumt, man sol eʒ wider geben ane schaden. Begreifet aber ein mann sin diubic oder roubic gut bi jenem, da sol man uber rihten, als wir hernach wol sagen, oder er sol sinen schup han.

LVI. De larocin ou de roberie achitée sans esciant.

Se uns hons achite laronie ou roberie sans esciant, et il lo tient ceelement plus de trois anz, est ce sien ou non? Nos disons de larocin et de roberie samblant droit. Come longement que l'an garde ceelement, se aucons vient, qui lo requière, l'an li fera droit.

Et se cil vient cui il fuit pris, et il puet prover se tiers, que celes choses estoient siens au coin et a l'oure, que eles furent prises ou emblées, l'an li randra ausi bunes, come eles estoent lo jor, que les li furent prises, et tot le profit et fruit qui an sunt partiz, sauf lo past. Et se il y avoit cheval ou autre bestes qui fust mors en son estable, et non mie per sa colpe, il n'est mie tenuz de l'amander, for que lo profit, que il en ha eu et joi, ansi come nos dit avons desus. Quant uns hons fait son devoir de ses biens, qui li sunt pris per larocin ou per roberie, l'an li doit randre tot quite; et se il le trove portant ou menant, celui qui li ha pris, l'an doit jugier sor lui, ansi come nos vos dirons après.

58. Der unrecht gut unwizzende erbet.
Skb. 282. **Wkrn.** 51.

Unde ist daʒ ein man nu stirbet, und der lat sinen erben unreht gut, unde des wiʒʒen die erben nit; und si verkoufent eʒ fur rechtes gut, und jenr kumt druf, des eʒ da waʒ: wa sal er sin gut vordern? da, da er es vindet, und da sin gut ist, und sol er eʒ vordern mit des rihters boten; da sol im der rihtaer hin rihten, als hie vor gesprochen ist, und der im das gut gab, den sol er och ansprechen, ob er lebet; ist er tot und hat er gut gelaʒen, davor sol man im sinen schaden abe tun, und sol man jem sin gut ane schaden wider geben.

Hernach sprechen wir me von diupheit, und roube. Diʒ daʒ sulen die erben tuon.

LVII. De celui cui l'an laisse mauvais avoir, et il ne le seit.

S'uns hons muert, et laisse à ses hoirs mauvais avoir, et il ne le sevent mie, et lo vandent por leal avoir, et se cil vient, cui il estoit, ou doit il se bien demander? Nos disons lo, ou il le trove, et per lo message de segniour. Li messages lo doit mener à celui qui le tient, ansi come nos avons dit devanz, et doit arreignier celui, qui le tient, se il vit, et ce il est mors, et il ha laissié lo de quoi, il doit dedamagier celui qui l'achita de lui, et li doit randre ses biens quites.

Après vos dirons plus de larocin.

59. Wer phleger sin mag oder nit.
Skb. 319. Wkrn. 52.

Hie sulen wir sprechen wer ze rehte phleger mac gesin, oder wer sin nit mac gesin.

Eȥ en mac nieman phleger gesin ze rehte, er si danne fiunf und zweinzic jar alt. *Quod si periit aliquid de rebus, quae sunt in ejus tutela dolo vel negligentia tutoris, tutorem enim dare oportet*... Der kinde und der frowen phleger die heiȥent etwa ein voget, etwa ein phleger, etwa sicherboten, etwa vormunt, etwa behalter; die suln alle getriuwe liute sin. In der shrift da sint si gesundert an ir rehte, aber in leigen gerihte da haben wir einȥ als daȥ ander. Eȥ mac niemen phlegaer noch voget gesin, er si fiunf und zweinzec jar alt; und ist einer niht wiȥȥec, und hat er niht guoter sinne, swie alt der ist, der en mac der aller deheinȥ gesin, diu hie vor geschriben sint; und wil man îm ander phleger geben, daȥ sol man tuon; so sol man im ze phlegaer geben des landes lantrihtaer, ob eȥ uf dem lande ist; und ist eȥ in einer stat, man sol im der stete herren geben oder ir voget; und man sol în einen geben der ir genoȥ ist, und der ir vater mag si, und bi în in dem lande si; und ist daȥ man des niht vindet, der ir vater mac ist, so gebe în einen, der ir muoter mag si; vindet man den niht, so gebe man în einen getriuwen lantman.

Als der knabe vierzehen jar alt wirt, so mac er ander phlegaer nemen, ob er bewaern mac, daȥ er im unrehte hat getan; und also tuot diu maget, so si hin ze zwelf jarn kumt.

LVIII. Ci direns qui puet estre chedelères ou qui non.

Nuls hon ne puet estre chedelères, se il n'est en eage de XXV ans; per la loi, qui dit: „*quod si aliquid periit de rebus, qui sunt in ejus tutela, dolo et negligentia tutoris, tutorem etc.* Chedelour d'anffanz et de dames sunt apelé an aucons pais avoié an aucons autremant; et doivent per toz pais estre prodome et leau de ce qui lour est comis. Et hunt diversité de poeir an droit de clergié, et an droit seculer ha tant li uns poer come li autres. Nos avons dit, que il doit avoir XXV anz de l'eage; et se il na manière et sans de sage home, il ne puet estre ne doit estre governères d'autrui; et lour doit l'an doner un autre governiour; c'est à dire lo segniour dou pais, ou son message, son luetenant, se il est paisains; et se il est an bune vile, il doit avoir lo segniour de la vile ou lour avoié, qui soit lour gardiens, ou aucouns autres, qui soit lour pariers de condicion, ou lour paranz, ou de peire, ou de meire. Et qui ne trovera home deis condicions dites desus, si pragnie un prodome certain dou pays, qui soit de bone fame.

Et quant li anfes sera an eage de XIV anz, si puet prandre un autre chedelour, so il puet proveir, que il li hait maul fait ses besognies; ansi puet faire la damoisele an l'eage de XII anz.

60. Wie ein kint nit mag getun ane sinen phlegaer. Skb. 319. Wkrn. 52.

Eȥ mac dehein kint ane sinen phlegaer niht getun, daȥ stete si. Und hat eȥ joch bereiteȥ guot under handen, swaȥ es damit tuot, daȥ ist niht staete. Koufet eȥ oder verkoufet eȥ, und ist eȥ îm gut, der phlegaer sol eȥ staete han; ist es im aber schade, man sol den kouf wider tuon; und verspilt eȥ iht sins guotes,man solȥ dem phlegaer wider geben; und kumt eȥ fur den rihtaer, er muoȥ eȥ dem rihtaer buoȥen, und doch das guot wider geben.

Quar nuls anfes ne puet faire chose qui puisse valoir, tant qu'il ha compli le anz desus diz. Et se ha biens antre ses mains, ce que il an fait ne vaut neant, ne pour vendre, ne por achiter, se li chedelères ne le loe, que il y voie lo profit de l'enfant. Et se li chedianz ni voit lo profit de l'anfant, il le puet rapeler. Et se li anfes juie aucons de ses bien, l'an li doit randre à son avoié, se la complainte an vient per devanz lo juge.

61. Ob ein kint des vaters gut verspilt.
Skb. 320. Wkrn. 53.

Verspilt ein kint sins vater gut, die wile und eȥ nit uȥgestiuret ist, und ist eȥ under

LIX. Se uns anfes pert avoir.

Pert un anfes argent ou autre avoir an juant, anceois que il soit partiz de son père,

under fiunf und zweinzec jarn, man muoȥ eȥ gar dem vater widergeben, und kumt eȥ uber fiunf und zweinzec jar, da huote sich der vater vor; man git im niht wider.

Ein sun notet sinen vater wol, als er kumt ze fiunf und zweinzec jarn, daȥ er sin guot mit im teiln muoȥ.

62. Ob ein phleger den kinden ubel tuot. Skb. 320. Wkrn. 54.

Unde tut der phlegaer den kinden, des er in niht ze rehte tun sol: daȥ mac ir muter oder ander ir mage wol an in vordern, oder der lantrihtaer, ob eȥ uf dem lande ist; oder in einr stat so mag eȥ vordern der stete herre, oder ir voget, und er muoȥ im antwurten.

Unde wirt er uberreit, daȥ er in ubel tuot oder getan hat an ir guote, man sol in palmunden, daȥ er nimer mer weder phlegaer noch niemens vormunt noch voget mac gesin.

63. Von phlegaern. Skb. 320. Wkrn. 54.

Unde wirt ein phlegaer gevangen, man sol den kinden ein andern geben; und als er ledic wirt, so sol er wider an sine stat sten.

Unde wirt ein phlegaer den kinden iht ane mit der kinde hant, daȥ sol er in ze nutze anlegen; und tuot er in iht, daȥ niht guot ist, als si z'ir tagen sint komen, si sprechent in wol darumbe an.

Unde alȥ daȥ kint ze vierzehen jarn kumt, eȥ nimt im wol einen andern phlegaer, er hab im wol oder ubel getan; und sol eȥ den nemen na siner wisen friunde rat; wil eȥ nah muotwillen nemen, des sol im der rihter niht gestaten, noch sine wise friunde; die sulen im denselben lan, ob er im wol hat getan.

Ein jegelich jungelinc sol phlegaer haben unz funf und zweinzec jarn; die wile sol er mit sinem guote niht ze tuonne han an siner phleger.

Und ist daȥ der phlegaer stirbet, so sol daȥ kint sin guot vordern, in swes gewalt eȥ daȥ vindet.

Und hat daȥ kint sin guot ufgegeben mit sinr hant, und der phlegaer mit im, und ist daȥ guot dem kinde niht ze nutze angeleit, daȥ man bewisen mac, daȥ kint sol klagen

et que il n'ait XXV anz de eage, il convient que l'an le rende à son père; et quant il aura passé les XXV anz, si se gart li pères que il li donra; quar ce que li fiz fera il sera tenuz.

Li fiz contraint bien son père per droit, quant il ha XXV ans, que il li dont sa parti de lour biens.

Et se li pères ou li gardien fait chose qui soit à l'anfant damages, la mère ou li autre parant lo doivent demander au tuour, et se li parant ne le puent faire, li sires lo doit faire, soit en bunes viles ou vilages; et convient que il lour responde, et face droit.

Et se il se truve, que il n'ait bien governé lour biens, l'an le doit forbannir et condanner, que il ne doit jamais estre tuères ne governère, ne de lour, ne d'autrui.

Se un tuères fiert en prison per aventure, l'an lour doit doner un autre, tant que il sera ors de prison; et quant il sera delivrés, il doit estre come devanz.

Et se il fassoit de lours biens nulle chose, que il vandist ou angageast, ja ce soit que il li feist per lo consantement deis anfanz, et que ce n'est lour profiz, il le porroent à lui demander quant il auroient lour eage, et convenroit que il lour en feit droit et covenant.

Et quant li anfant vienent an eage de XIV anz, il puent prandre autre tuour; ou lour ait li prumiers bien fait ou mal. Totevoe le doevent il faire au consoil de lour sages amys. Et si il le voloent élire et prandre de volunté, li sires lour doit et puet defandre, et ne le doit mie soffrir. Et se li prumiers avoit bien fait, l'an lour doit ariers doner à tuour.

Uns chascons jovanceaus doit avoir un tuour tant que il soit à l'eage de XXV anz, et ne doit faire nulle chose de ses biens for que per lo congié de son tuour.

Et se li tuères muert, li anfes doit requirir ses biens an quelque luec que il le trovera.

Et se li anfes et li tuères avoent mys aucons de lour bien an autrui main, qui ne fust mys en profit de l'anfant, qui manifeste fust, li anfes se puet complaindre de hoirs de

[53

hinz des phlegaers erben und hat er în guot gelan nah sinem tode, deȥ er în vor nit uȥgegeben hete, da suln si den kinden von gelten, und niht von ir eigenem guote.

Daȥ ist der reht, die under vierzehen jarn sint.

64. Von uberpflegern. Skb. 322. Wkrn. 54.

Nu sprechen wir von den, die uberphlegaer suln han unz ze funf und zweinzec jarn; swaȥ die getuont mit ir phlegaern, daȥ sol staete sin; daȥ stet an der phlegaer triuwen; wan diu kint sint dan noh so witzic niht, daȥ si sich bewarn kunnen.

In swes gewalt diu kint daȥ gut vindet, daȥ suln si ansprechen; und mac derselbe bereden selbe drite, daȥ daȥ guot den kinden nutze wart, er hat sin guot behebet; und mac er bewisen, waran daȥ guot geleit wart, ob er bereiteȥ guot darumbe gab, selbedrite, er ist aber ledic.

Disen geziuc sol man bi des phlegers lebenne leiten; ist aber er tod, man sol eȥ uberziugen mit siben mannen, die des kindes genoȥ sin.

Ist daȥ kint semper vri, man sol eȥ mit sinen genoȥen uberziugen. Uber swen man anders geziuge leiten sol, die mac man uberziugen mit allen luten, die ir reht niht verlorn hant, ane die, die mit den metzen geltend; die mugen an den dingen niht gesin erbaer geziuge, und die eigen sint. Wir nemen uȥ die sempaer vrien, und die miteln vrien; die mac nieman uberziugen, da eȥ în an ir ere oder an ir eigen gat, wan mit ir genoȥen.

Anderre dinge uberziuget man si wol mit unversprochenen luten; swie vrie si sint, man uberziuget si des roubes und der diupheit wol mit allen liuten, die reht sint an ir rehte, und die niht manslegge sint.

65. Ob ein phlegaer vom lande vert. Skb. 323. Wkrn. 54.

Unde wil ein phlegaer von dem lande varn, so suln in die hie vor genennet sint ein andern geben. Als er danne wider kome, so stande an sine stat.

Eȥ mac ein vater, ob er wil, bi sinem le-

69]

son tuour; et se il ha laissiez à ses hoirs aucons biens, que il ne lour ait assignié devanz cop, il sunt tenuz de restituir à l'anfant deis biens lour père, for que d'aleu, de ce ne doivent il mie paier tel avoir.

Teils est li droiz deis anfanz, qui ne sunt en eage de XIV ans.

LX. Ci dirons deis tuours.

Chascons doit avoir son tuour tant, que il soit an l'eage de XXV anz; et quant il hunt XIV anz, adonques vaut ce, que il funt per lo conseil de lour tuour; quar ancois adonque ne hont mie le sant, que il sachent governer lour biens, et por ce covient fier an lour biens et esprovez tuours.

Et an quelque luec que li anfant trovoient lour biens, il le puent reclamer. Et se cil qui les tient puet fair à savoir se tiers, que ce que il en ha doné soit torné et mys au profit deis anfant, et si doit dire en quoi et cumbien la chose li demuere, se ce non l'a perdue.

Et cist temoignage doit l'an traire à la vie dou tour; et ce il est mors, il le covient faire à savoir per VII homes, qui soient de la condition et de la franchise de l'anfant.

Se li anfants est de ligniage de baron, il le covient proveir par si frans homes com il est.

Sor totes autres manières de genz for que sor barons frans puet l'an prover per teiz genz come l'an puet avoir; solamant que il ne soient genz defamées et condempnées per lour meffait ansi come nos avons dit desus. Et genz liges ne puent estre tesmoigniage an teil chose. Ce que nos avons dit deis frans barons est nostre antancions, que nuls ne puet prover sor aus, for que per franches genz tel, come il sunt, et de lour estate de degnité, de chose qui tochoit lour cors ou honour, ou lour proper alue.

D'autres choses puet l'an biens proveir sor aus per totes manières de genz, dignes de foi. De larocin ou de roberie puet l'an biens proveir sor aus per totes genz, dignes de foi, ansi come nos avons dit desus, et d'omicide ausi.

LXI. Ancore dirons deis tuours.

Si uns hons tuères an va per sa necessité ors dou pays, cil cui tuères il estoit an doit prandre un autre; et quant il sera revenuz il doit estre come devanz.

Li pere puet bien à son fil doner, se il

benden libe sinen kinden ein phleger geben; swer der ist, dem er wol getriuwet, dem emphilhet er siniu kint und ir guot.

Swenne er stirbet, so sal sich der phlegaer der kinde und ir guotes underwinden, und mac în daʒ mit rehte niemen erwern, eʒ en si, daʒ er in ubel tuo; so sol man eʒ handeln als hie vor gesprochen ist.

66. Von arcweniger phlegaern.
Skb. 324. Wkrn. 55.

Nu suln wir iuch bescheiden, welcheʒ die phlegaer sind, die man arcwenig hat.

Und hat ein vater me sune danne einen, und ist der einer ze sinen tagen chomen, und die andern niht, und stirbet der vater, der bruoder underwindet sich der geswistride und des guotes, und die liute sehent wol, daʒ er mit dem guote nit tuot, als eʒ den kinden guot si, so ist er jesa arcwaenig; des mag in ruogen der kinde muoter, oder ir base, oder ir muome oder ir vatermage, oder ir muotermage, oder de here, oder der rihter. Die ruogent wol mit rehte alle die, die der kinde phlegaer sint; und si muoʒen in mit rehte antwurten.

Und ist daʒ ein phlegaer den kinden niht ir notdurfte git an eʒʒen und an trinchen und und an gewande, der ist aber arcwaenic.

Und ist daʒ er z'einen wuosten man wirt, und sin selbes guotes ze unreht angrifet, der ist aber arcwaenic.

Die wile diu kind ze vierzehen jarn niht komen sint, die wile mugen si ir phlegaer nit arcwaenic gesagen; si gant aber wol zuo den, die ich hievor genennet han, und mugen în kunden, daʒ ir phlegaer în nit wol vuoge.

Es ist och arcwaenic, der der kinde vater totvint was, do er lebte; swie naher er ir mac ist, der ist arcwaenic; den sol man în niht ze phlegaer geben, noh den der in banne oder in der aehte ist.

Und ist, daʒ ein phlegaer ein ungerihte tuot, man sol dem kinde zem ersten von sinem guote gelten, ob er in iht schuldic ist, und sol der rihter sich des andern underwinden, und sol davon tuon dem clagaer und danne im selben, daʒ reht si.

vuet, autre tuour que li an sa plaine vie, qui que il soit, home leaul, en cui il se puet fier; à celui puet il commander sun fil ou ses anfant et lours biens.

5 Et quant li pères muert, li tuères se doit prandre au chief la bessoignie deis anfanz; et ce ne li doit ne puet nuls autres contester si tant n'estoit que il se portast feblemant an la besoignie; si li doit faire ansi come 10 nos avons dit desus.

LXII. Deis tuours, qui sunt suspect.

Or vos dirons deis tuors qui sunt suspect. 15

Se il est uns hons qui ait plus d'on fil, qui est venuz à son droit eage, et li autre frère n'ont mie lour droit eage, se li pères muert, li fiz enneiz se antremat deis biens à ses 20 frères et de lour, et les genz voient bien, que il ne fait mie deis biens ses frères si leaulmant, come il devroit, adonc covient, que il soit tenuz por suspect, et de ce lo puet et doit acuser la mère an la teste deis an- 25 fanz, ou lour autre parant, ou li sires dou leuz, ou li juges. Cist puent bien et doivent accuser toz les tuours qui ne funt lour devoir, et combien que il lour respondent et facent droit.

30 Et se tuours ne donent et funt eis anfanz lour necessité de boire, et de mangier et de vestir, adonc il serunt tenu per suspect.

Et se il despant folemant lo sien il est suspect. 35

Tandis que li anfanz ne sunt an eage de XIV ans, il ne puent mie lour tuour per suspect tenir; einz doivent aler aus amys et eis segniours desus dit, et lour doivent monstrer 40 lour defauz, et que il ne fait de lour biens lour profit ansi, come il devroit.

Ancors est il suspeiz qui ne rant compe chascons ant eis anfans per devanz lour amys de lour biens; et celui qui ha esté lour en- 45 nemys morteiz; ja ce tant que il soient accordé; compris que il soit lour parant, il ne doit jamais estre lour tueire; ne cil qui est escumminiez ou an l'ast lo roi.

Et se li tuères feit forfait deis biens eis anfanz, 50 qui li sont comis et comandé, l'an lo doit contraindre per lour segniour, que il tot prumièremant de ses biens face restitution eis anfanz de lour biens. Et li sires doit garder et governer lo remanant deis biens aus anfanz, et

Swer sine triuwe niht behaltet an den kinden, noh an der frouwen, der er phlegaer ist, den sol man palmunden; daʒ ist er sol oh dem rihtaer buoʒen mit phenningen, oder die hant, oder zehen phunt; diu wal stet an dem clegaer und nit an dem rihtaer.

doit paier lour dez, et faire ce, que de faire; se sera per droit et per raison.

Quar cil qui ne garde bien et léalment les biens de ceaus, qui li sunt comandé an bien 5 et an foi, et il doit estre lour tuères, se il fait lo contraire, l'an le doit condempner ansi, come nos avons dit desus, que il jamais ne doit estre tuères d'autrui, et doit per raison perdre la main, ou X livres de la monée 10 dou pais; et de ce fait il ce, que cil veut qui se complaint de lui; et tient mie ou segniour.

15

20

67. Ob ein maget oder ein witwe uber ir vormunt claget. Skb. 328. Wkrn. 55.

Claget ein maget oder ein wittwe uber ir rehten vormund, daʒ er ir guot neme, oder anders niht wol tu, so sol im der rihtaer fur gebieten, als reht, unde uber in rihten, als hie vor gesprochen ist.

LXIII. De puceles ou de femes veves qui se complaignient.

Si une pucele ou une veve se complaint de son tuour per devanz la jostise, que il li a 25 mal menei se biens, ou fait chose, que il faire ne deust, li juge lo doit covenir en forme de droit et faire de lui ce que nos avons dit desus.

30

b. Und ist ein man sinem wibe niht ebenburtic, er ist doch ir vormund und ir voget; und ist si vri, si muʒ doch sin genoʒʒine sin, als si an sin bette gat; gewinnet si kint, diu horent zu der ergern hant. Swenne aber der man stirbet, so ist si vri von sinem rehte, unde behaltet reht nach ir geburt, und nimt si ein man nah im, der vri ist als si, so gewinnet si vriu kint, als si selbe ist.

Et se uns hons prant fame, qui soit de franc ligniage, ele sera egauz au mari tot man- 35 tenant, que ele se coche au lit de son mari. Et se il hont d'anfanz ansambles, il sunt de la condicion dou père; et se lo mariz muert, ele revient an sa prumière franchise, et sera franche come devanz; et se ele ha un mari 40 qui soit frans, et il hunt anfanz ansamble, il sunt frans ansi, come ele est franche et se mariz.

68. Wie ein eigen wip vri wirt. Skb. 63. Wkrn. 56.

Nu ob ein wip eins herren eigen ist, diu nimt man und wirt kindes swanger; ir herre ist vri, und er lat si ledic, und si wirt vri, nu vrag ich: weder daʒ kint vri si oder eigen? Des vragen wir einen meister von lantrehte, der heiʒet Marcellus; der half den kungen vil guoter lantrehte machen; der sprichet also: daʒ dem kinde niht schade, do eʒ sin muoter enphie von sinem vater, ob si do eigen was, git eʒ got, daʒ eʒ geborn wirt.

LXIV. Comant gens liges devieguent frans.

45

Se une fame est, qui n'est mie franche, et a un segniour, et ele prant mari, et sera grosse d'anfant, li sires est frans et la afranchira de grace, nos vos demandons, se li anfanz 50 sera franc ou liges? Ce demanderons nos à un maistre de droit qui ot nom Marcellus, qui fit grant part deis droiz lo roi; et dit ansi: que à l'anfant ne doit porter damage quant sa mère l'ot de son père s'ele fu lige, 55 puisque il pleust à dou que il est nez.

5

10

43. Wanne men den vrouwen vormunden geven scal, alse se eres vormundes nicht en hebbet.

XXVII. An nothaftiger clage, dar sie nicht zu kampe geit, mut wol de richtere vormunde geben den vrouwen, unde in aller hanthaften tad, dar se ires rechten vormunden nicht ne hat zu hant; geit aver die clage zu camphe wart, so mut och wol ir vormunde sin jewelk ir ebenburdige swertmach.

15 In notnumftiger clage, dar se nicht to kampe en gat, mot wol de richtere vormunden geven den vrouwen, unde in aller hanthaftiger dat, dar se eres rechten vormunden nicht en hebbet to hant. Sin aver de clage to campe wert, so mot wol ere vormunde sin 20 jowelk ere evenbordige svertmach.

44. Wanne de richtere de vrouwen vormunden scal.

Claget och maget oder wedewe zu lantdinge over iren rechten vormunden, daʒ her ir gut neme: zu der clage sal se [daʒ] gerichte vormunden,

Claget maget oder wedewe to lantrechte over eren rechten vormunden, dat he er ere 25 guot neme, to der clage scal se dat gerichte vormunden,

unde dar ir ire man gift eigen in irsale oder zu ir liebe.

und edar er ere man gift egen in ursale oder 30 to ereme live.

45. En man is sines wives vormunde; alse he stirft so is it ere neiste evenbordige swertmach; se en mach nicht vorgeven ane sinen willen.

XXVIII. Al ne si eyn man sime wibe nicht evenbordich, her is doch ir vormunde, unde si is sin genotinne, unde si trit in sin recht, swen si in sin bette geit. Swen aver her stirft, so is sie ledich von sime rechte, unde behalt recht na irer bort; darumme mut ir vormunde sien ir naheste evenborde swertmach, unde nicht ires mannes.

Allene si en man sineme wive nicht even- 35 bordig, he is doch ire vormunde, unde se is sin genotinne, unde tret in sin recht, wen se in sin bedde gat; wenne he aver sterft so is se ledich von sineme rechte, und behelt recht na erer bort; darumme mot ire vormunde sin 40 ere neiste evenbordige swertmag, unde nicht eres mannes.

b. Und git sich ein frowe z'eigen, diu vri ist, und jemitten kint treit, weder diu kint vri sin oder eigen? Der meister sprichet also: den kinden sol ir muoter unedelin nit schaden ê si geborn werden; wan als si geborn sint, in swelhem rehte diu muoter in der wile ist, in dem sint och diu kint.

Wir han daȥ von der script, daȥ niman sol eigen sin; doch ist eȥ also dar komen von gewalte und von twancsal, daȥ nu reht ist, daȥ eigen liute sint; doch mac sich kein vriȥ mensche ze eigen gegeben, und versprechent eȥ sin erben, eȥ sol ze rehte niht sin.

c. Niemen mac eigen liute haben, wan vrien und diu gotshuser.

Alle dienstman heiȥent eigen an der shrift; davon mugen si niht eigern liute gehaben.

Hort ein dienstman an ein gotshus, und giht er hab eigen liute, die sint sins gothuses eigen, giht eins fursten dienstman er habe eigen liute, des ist niht; si sint des fursten eigen.

69. Wie furstenampt gestiftet sint.
Skb. 65. **Wkrn.** 57.

Diu geistlichen furstenampt, diu sint gestiftet von erste mit vier furstenampten; mit einem truhsaeȥen, und mit einem marschalke, und mit einem kameraer, und mit einem schenchen. Die vier die muoȥen von erste rehte vrie lute sin; die mugen wol eigen liute haben, und mac daȥ dehein dienstman. Ist daȥ sine vordern vri waren, do si sich an daȥ furstenampt gaben, oder ob er sich selbe an daȥ furstenampt gegeben hat, ob er vrie was, die hant mit rehte wol eigen liute. Dise liute suln sien der hohen vrien oder der mitelvrien.

70. Von drierhande vrien. Skb. 65. Wkrn. 57.

Die furstenampt sint mit den fursten oder mit andren dingen gestiftet.

Und git ein vrier herre sin eigen liute an ein furstenampt, die sint nit dienstman, si sint des fursten eigen; si hant dienstmanne reht nit.

Als wir haben gesprochen von den furstenampten, also wart och daȥ riche gestiftet von erste.

LXV. Comant gens liges devienent frans.

Une dame franche se fera lige, qui est ancinte d'anfant, question est se li anfes qu'ele porte sera liges ou frans? Li maistres dit que la enfrainte de la mère ne doit tenir damage eis anfanz, se ele la fit devanz que il fussient neiz; quar quant il sunt neiz, il sunt de tel condicion come ele est.

Nos trovons en l'escripture que nuls hons ne doit estre liges; or est à ce venu per la force deiz granz segniours, que est devenuz ansi come droiz, que l'an trouve genz liges. Totevoe ne se puet nuls hons ou fame faire liges, se li hoer le contredient; et se il le contredient la chose ne se puet faire.

Nuls hons ne puet avoir homes liges, se n'est sainte église ou grant prince de terre et franc segniour.

En l'escriture apelons nos homes liges tot ceaus, qui sunt en servitu, que l'an an alamant apele *dienstmant*, et por ce que il ne sunt franc ne puent il avoir homes liges.

Et se uns de cest *dienstmant* apertient à une église, et il dit que il ha homes liges, il ne sunt mie sien; ainz sunt à l'église. Liges gentiz homes se il dient que il hont autres homes liges, il dient mal, quar il sunt à lour segniour, et ne pas à lour.

LXVI. Or dirons quel dienstman puet avoir homes liges per droit.

Li religious princes et li seculer qui sunt en office de prince, cil furent fundé de IV manieres d'offices de grant dignité; ce est de un chamberlein, de un bottellier, de un senechaul et un marechaul. Cist quatre covient que il soient franc d'ancianeté; et teil segniour poent bien per droit avoir homes liges. Ce ne puet mie faire uns *dienstman.* Tote voie se il estoient franc, quant il se mistrent en la subjection deis princes, adonc puent il bien avoir per droit homes liges; quar cestes genz doivent estre per raison deis plus haus frans, ou au moens des means.

LXVII. D'omes liges ou de fames.

Le offices deis princes sunt fundé et ordiné per granz princes et per autres nobleces et dignitez.

Et se uns frans sire done se homes liges à l'office d'on princes, il ne sunt mie *densman*; ainzi sont home lige dou prince; et si n'unt mie tel droit, come li autre *densman.*

Ansi come nos avons dit devanz d'office deis princes, ansi sunt li emperères ou comancemant. estrabliz.

b. Eȥ ist niemen semper vri, wan des vater und muoter, und der vater und der muoter sempervri warn; die von den mitelvrien sint geborn, die sint och mittelvrien; und ist joch diu muoter sempaer vri, und der vater mitelvri, diu kint werdent mitelvrien, und ist der vater sempervri, und diu muoter mitelvri, diu kint werdent aber mitelvrien.

Ingenuus daȥ sprichet in latine der hohste vrie; liber mitelvrie; libertinus lantsaeȥe vrie; der hat ir jegelicher sin sunder reht, als wir hernah wol gesagen.

71. Der sine eigen liute in nôten lat.
Skb. 61. Wkrn. 58.

Swer eigen liute hat, und kumt ir einȥ in sinem dienste in ein siechtuom, und wil im der herre an sinen notdurften niht ze staten komen, und verstirbet eȥ von sinr helfe und von sinem huse offenliche, und kumt im nit ze helfe, do er im wol geholfen mohte han, und wirt er gesunt, der mensche ist jesa vri.

72. Wie ein kint sin eigen liute vri mac lasen.
Skb. 66. Wkrn. 58.

Ein kint, daȥ under sibenzehen jarn ist, daȥ mac sin eigen liute nit vrie gelaȥen, noch kein sin voget, noch sin phlegaer; swer eȥ aber tuot, so hat eȥ keine kraft.

Wir haben an der srift, daȥ dehein degenkint mac niemen vrie gelaȥen, er si zweinzec jar alt. So sprichet man etwer nah gewonheit vierzehen jar; so machent die juncfrouwen oh wol vrie liute.

Tuont aber si'ȥ vor disen jarn, magt oder knabe, so si ze'n jarn koment, so mugen si ir liute wol widervordern mit rehte, und si sint ze rehte ir eigen.

Lex Aelia Sentia impedit libertatem. Daȥ ist davon gesetzet, daȥ diu kintheit niht wiȥȥe hat. Diu kint mugen eȥ dannoch nit getuon an ir phlegaer.

73. Der sinen knecht ze tode sleht.
Skb. 69. Wkrn. 58.

Die meister sprechent also, die diȥ lantrehtbuoch gemachet habent durch der kunege liebe, und den liuten ze nutze: swer sin eigen

LXVII. De trois manières de franches gens.

Il est une manière de frans segniours, que nos apelons frans soverains, li cui père et meire furent franc soverain. Cil qui sunt née de franc means sunt apelé franc mean, come lour père furent. Et se tot la meire fu fillie de haut franc, et li père de mean, li anfant serunt de la condicion lour père; et se li père est haut frans, et la meire franche meaine, li anfant serunt franc meain.

Ingenuus an latin c'est an francois haut frans; *libertinus* c'est franc meain; *liber* c'est franc paisens ou franc serjainz. Et chasconz de ciz ha son espiciaul droit per soi, ansi come nos vos dirons ci après.

LXVIII. Coment un hons puet perdre ses homes liges.

Se un hons ha homes liges qui chiet an maladie de son cors an son servise, et li sires ne li vuet doner ne adminestrer ce, que mestier li sera, et l'oste de son servise et de son hostel en tel estat, et ce est manifest, et ne il vuet aydier quant il an avoit mestier, et il ne le fist, se il puet, garir, il sera quites de l'omage.

LXIX. Qui puet home lige afranchir.

Uns anfez qui na XVII anz d'eage ou plus ne puet mie affranchir son home lige, ne ses tuères ausi po, ne nuls ses gardiens; et se il li font, il ne doit estre tenu.

Vos trovons en escrit, que nuls anfes ne puet nului afranchir, tant que il ait XX anz. Anz aucons lue dient il XXII anz; ce est custume, ne mie droit, et la damisele XVI anz per droit, et per custume, XIV anz. Damoiseles puent bien afranchir lour homes, quant eles hunt l'eage desus dit.

Et s'eles le faceoent dedanz les anz desus diz, eles le porroent rapeler l'eage compli, et sunt liges, come devanz.

Lex Aelia Sentia impedit libertatem. Ce est por ce fait, que li anfant n'ont pas esciant, que il puissent nulle chose faire sanz lour tuour, qui ait vigour ne fermeté.

LXX. De celui qui tue son lige serjant.

Li maistre qui hunt fait ciz droiz por amour du roi et por lo profit de la gent dient que cil qui tue son lige serjant sanz raisons, et

kneht ze tode shleht, daȥ er in mit groȥerm rehte got sul gelten und dem rihtaer buoȥen. Ob man in beclaget vor eim rihtaer, man nimt im sin lip billicher danne ob er ein fromden sluoge.

sanz jugemant, et à tort, il covient que il le paiet à deu à grant droit, et ou segniour dou luec amander, se complainte li an est faite an jostise; et an doit perdre lo cors à mellour raison, que se il avait une fame tuée.

Skb. nach 66.

b. Und ist, daȥ man einr frowen eigen liute git ze histiure zuo ir man, er mag ir niht vri gelaȥen ane iren guoten willen; si sprichet si mit rehte an; der man si lebende oder tod, si behebt si mit rehte. Daȥ sol si tuon vor ir rihtaer; wil eȥ si swern uf den heiligen, si eine, daȥ eȥ nie ir guot wille wurde, so hat si ir lute behebet mit rehte, und sol ir's der rihtaer antwurten in ir gewalt.

LXXI. Qui done à fame homes liges.

Se uns hons done à une fame homes liges, quant il la marie, per rayson de mariage, li mariz ne le puet vandre ne angagier sanz la volonté sa feme; ainz les puet rapaler par la jostise per droit, ou li mariz soit vis ou mors; et s'ele vuet jurer tote soule, quele ne fu de sa volunté, ne de son consantemant, li juges li randra ses homes per droit, et l'an metra en possession.

74. Wie frouwen unde maegede ir gut ane mugen werden. Skb. 313. **Wkrn.** 59.

Ein wip mac ane ir mannes urlop nit hingegeben ir mannes guot. Daȥ ist davon, daȥ er ir voget ist.

Magede unde frouwen, die nit man hant, die werdent ir guot ane wol ane ir vormunt, ob si z'ir tagen komen sint, da hoern danne erben zuo; die suln eȥ versprechen als reht si.

LXXII. Comant dames doivent complaindre et respondre an jostise.

Une fame ne puet nions biens doner ne vandre sainz lo congié de son baron, soit alues, chose à vie ou cense. Ce est por ce que li mariz est sires et maistre de sa fame.

Pucelles et damoiseles qui hunt l'eage desus dit et ne sunt mariées puent bien faire de lour chose lour volunté sanz congié de lour tuour, se il ne y a hoirs, qui se contredient ansi come droit est.

75. Vormuntschaft. Skb. 313. **Wkrn.** 59.

Maegede und wip muȥen mit reht vor jegelichem geriht und an jegelicher clage ir vormunt bi ir han, oder si sol der rihtaer nit horn; und hat si einen eman, der innen landes ist, der sol eȥ tuon; und ist er nit innen landes, so sol si ir einen nemen vor dem rihtaer, der sol sin in ir wirtes mac, oder ir selber mac; daȥ ist davor, daȥ si vor den mannen deste baȥ reht habent, swaȥ si sprechent daȥ în schade ist, daȥ si des nieman uberziugen mac.

Puceles et fame covient qu'eles facent et pragnient droit an totes cors; et à totes cors, et à chascune complainte qu'eles funt, ou autres fait de lour, il covient, qu'eles haient lour tuour avoec lour; autremant ne le doit li juges escuter en plait. Et s'ele est mariée à home dou pays, et il est presanz, il doit faire la parole sa fame. Et se il n'est presanz, ele en doit querir un autre devanz lo juges qui soit parant son baron ou se paranz. Ce fu fait por ce et ordiné, qu'ele se puisse escuser ver son mariz, et hait melliour droit et plus certain; quar ce qu'ele dient an jugemant, qui lour puet tenir damage, et eles lo meitent an ne, l'an ne lo puet proveir sor lour.

Ob si lougent, swa eȥ den frouwen z'eiden kumt, die suln si selbe tuon, und nit ir vormunt. Ir vormunt sol oh gewer fur si loben, und sol daȥ leisten.

Et se l'an lour a jugé seremant à faire, eles doivent meimes jurer, ne mie lour tuères. Mais il doit faire guerance por li, se mestier est, et ele doit tenir et complir ce, que il ha promis por li;

Si sol och weder rihten noch gen, noch arbeit han, wan da man ir ze not bedarf.

et le ne doit travalier, n'a pié n'à cheval for que la, ou se tuers verra que mestier sera

28. Eyn wiph ne mag ouch an ires mannes gelof nicht ires gudes vergeben, noch eigen virkouphen, noch liphzucht uphlaȝen, durch daȝ her mit ir in den weren sit.

Megede aver unde ungemannede wiph virkouphint ir eigen ân ires vormunden gelof, her ne si dar erve zu.

2. En wif en mach oc ane eres mannes gelof nicht eres gudes vorgeven, noch egen verkopen, noch lifgetucht uplaten, dor dat he mit ere in den geweren sit.

Megede aver unde ungemannede wif vorkopet ere egen ane eres vormunden gelof, he en si dar erve to.

XXIX. Maget und wiph muȝen vormunde haben an jewelker clage, durch daȝ men sie nicht verzugen ne mach, wes sie vor gerichte spreket oder tud.

46. Megede unde wif moten wol vormunden hebben; er ede scolen se selven sweren.

1. Megede aver unde wif moten wol vormunden hebben an jowelker clage, dor dat man se nicht vortugen en mach des se vor gerichte sprecket oder dot.

Swar iȝ den vrouwen zu eiden kumt, die sollen se selben tuon, unde nicht ir vormunde. Ir rechte vormunde sal ouch gewere vor se loven, unde untfan, unde liesten.

2. **Hom.** 47 §. 1. Wur it den vrowen to eden kumt, de scolen se selve don, unde nicht ere vormunde. Ere rechte vormunde scal oc gewere vor se untfan, unde loven, unde lesten.

Sin vormuntschaft diu wert niht langer, wan unz ir man wider hein kumt, oder als lange so si wil.

Uf jegelichem gerihte nimt si wol vormunt und lat jenen varn.

76. Ob ein man sins wibes gut vertun wil.
Skb. nach 313. **Wkrn.** 60.

Und ist daȥ ein frouwe ein man hat der ubergeraten ist, und wil êr gut ane werden, daȥ ir ir vater gap, oder ander ir friunde, si mag eȥ mit rehte wol versprechen und behaben; si sol mit ir vormunde clagen.

Und mac si behaben mit der kuntschaft, daȥ er ungeraten ist, und in der unvuore ist, daȥ si ir guotes vor im angest hat, daȥ sol si erziugen zuo ir selben zwene man; die suln swern mit ir: daȥ si eȥ warȥ wiȥen. So sol der rihtaer sinen boten geben ir vormunde, und suln uf daȥ guot varn, und suln sich des underwinden; und swer ir darnach dehein leit daran tuot, der ist vridebreche. Daȥ sol der rihtaer rihten, als eȥ reht ist.

Und ist daȥ er ir hat gegeben morgengabe, sie sol sie vor gerihte behaben, als hievor gesprochen ist: und sol si der rihtaer uf ir morgengabe beschirmen.

77. Wer vormund han muz vor gerihte.
Skb. 330. **Wkrn.** 61.

Alle die unelich geborn sint, und die sich êlos gemachet hant mit untat, den sol man keinen vormunt geben ane die, die unelich sint und zer ê gegriffen habent; den mac man wol vormunt geben; wan dannoh gebristet in vil rehtes, daȥ die hant, die da elichen geborn sint, und als wir hernach wol gesagen.

Se tuers n'a povoir sor li, que tant que ses mariz soit revenuz en pays, ou tant come ele vuet.

LXXIII. Si une dame ha mari qui ne soit de bone vie.

Se une fame ha mari de male vie, qui vuillie despandre folement cens, que ses pères li avoit doné, ou si autre ami, elle le puet per droit contredire et retenir. Ele doit aler à son juge, et doit tot premièremant prandre un tuour, qui doit faire la complainte de li per devanz lo seguiour, ou son luectenant.

Et s'ele puet faire savoir per le visins, que il soit tez come ele dit, et qu'ele dote de toz ses biens de lui, et qu'ele puisse prover son damage, que il li ha fait, et faire à savoir devanz lo juge per li et per dos autres seguerz, qui juroent après li, que il sevent per veir, que li mari est tez come ele dit, li juge li donra per droit un autre tuour, et iront sor les biens, et li message dou juge avoic aus, et devent prandre les biens, et li garder de force, et defandre contre toz; et cil qui la turberoit sor ceaus biens seroit puniz come cil qui rompent la paiz jurée. Ce doit li juge jugier et vangier ansi come droit est.

Et se li mariz li avoit aucons biens doné d'estrine, quant il l'esposa, ele doit aler ou juge, et li doit faire à savoir ansi come lo remanant, et nos avons dit desus; et lo doit li juges garder et defendre sor les biens, qui li furunt donez d'estraine.

LXXIV. Qui doit fallir à tuour.

Totes manières de genz qui ne sunt de léaul mariage et ne sunt marié, cil qui vivent sanz loi, cil qui hunt perdu lour droit per lour meffait, à tez genz ne doit l'an doner point de tuour; for que à ceaus, qui sunt marié; à ceaus lo doit l'an et puet doner sanz peril; quar ancor adonques lour faut assez

5

47. Hom. 47. §. 1. Des richteres vormuntscap wert nicht lenger, wenne alse dat gerichte weret.

Die vormunde von gerichtis halben sal ouch gewere vor se geloven unde untfan, unde seder nicheine not darumme liden, went daȥ her der warheit bekenne, swenne her iȥ von gerichtis halben gevreget wirt, wente sin vormuntschaph ne weret nicht langer, wente alse daȥ gerichte weret.

Zu jowelkeme dinge mut die richtere wol sunderleke vormunden geben.

De vormunde, de von gerichtes halven gegeven wert scal ok gewere vor se loven unde untfan, unde seder nene not darumme liden, wenne dat he der warheit bekenne, of he is von gerichtes halven gevraget wert; wente sin vormuntscap en weret nicht lenger, wenne alse dat gerichte weret.

To jowelkeme dinge mot de richtere wol sunderliken vormunden geven.

10 15 20 25 30 35 40 45

48. Rechtlose lude darvet vormunden unde lame lude, it en ga to kampe. Sus weret man enen doden.

XXX. Alle die in unecht geboren sien, oder sich echtlos gemachet hebben, die ne mugen nicheyne vormunde haben an irme kampe.

1. Alle de unecht geboren sin, oder sik echtelos gemachet hebben, de ne mogen nenen vormunden hebben an eren clagen, noch an ereme kampe.

50

78. Wie ein man kemphen sol.
Skb. 175. Wkrn. 62.

Ob man einen lamen man ze kamphe ansprichet, der niht vormundes hat, man sol im ein tac geben, und sol er darbringen einen der fur in kemphet. Swer er ist, der eʒ fur in tuot, den sol man fur in nemen, er'n habe danne sin reht verlorn, als hie vor gesprochen ist.

Hat ein man leme an handen oder an bein, die er bewisen mac, und ist daʒ so getaniu leme, diu in geirren mac, ob er kemphen sol, er wirt mit rehte wol uberic, daʒ er nit en kemphet; und ist er boser ougen er ist aber kamphes ledic. Mac aber er einen gewinnen, so durch liebe, so durch phenninge, wil er des nit tuon, der rihtaer sol von des lamen mannes guote einen kemphen gewinnen, er sol im sin gut halbes geben, und daruber nit.

deis droiz, que autres hunt espicialmant, cil qui sunt de leaul mariage, ansi come nos vos vos dirons après.

5 **LXXV. Comant gens contraites doivent faire chan de bataillie.**

Se uns hons apele un autre, qui soit contraiz de mauvestie ou de cas qui affiert à chan de battallie, et cil qui est apaleiz n'a 10 point de tuour, l'an li doit doner jor de mener un home, qui face la batallie por lui, et quez que il soit qui vuet champir por lui, l'an le doit prandre por lui, se il n'estoit tez, come nos avons dit desus; c'est à dire que 15 il hait perdu son droit per son meffait.

Et se il est contraiz de piez ou de mains, que l'an voit bien, que il ne puet champir per feblece de cors qui appare, et soit palaise chose, qui l'achose, il en sera quites per 20 rayson. Assi sera il, se il ha mavaise veue. Et se il puet trover per amour ou per argent home qui vuillie faire la bataillie per lui, li juges lo doit loier des biens ou contraiz, s'il ha le de quoi, et au melliour marchié que il 25 porra. Et se il ne puet avoir champion autrement, il li done la metié de quant que li contraiz ha, et ne plus, et ce sofit bien.

30

Lame lute sollen ouch antworten unde clagen ane vormunde, iʒ ne si daʒ die clage zu kampe ga; dar si ir vormunde ir evenburdige swertmach, swe her si, der iʒ tun wille.

2. Lame lude scolen ok antworden unde clagen ane vormunden, it en si dat de clage to kampe ga; dar si ere vormunde ere evenbordige swertmach, we he si, de it don wille.

Ne mach der lame man, ob man in ze kamphe gruʒet, sines rechten vormunden nicht haben, unde tarn her sin recht vore tun, her gewinnet zu vormunden swer iʒ vor in tun wille, oder swen her mit sinen phenningen gemeden mach, al muge man sinen rechten vormunden bewisen.

Weret aver her sich mit kempen, jene mach ine mit kempen wol bereden unde ne schadet ime zu sime rechte nicht.

En mach de lame man of menene to kampe grot, sines rechten vormunden nicht hebben, unde dar he siu recht dar to don, he gewinnet to vormunden we dat vor ene don wil, oder wen he mit penningen gemeden mach, al moge men sinen rechten vormunden bewisen.

3. Weret he aver sik mit kempen, jene mach ine bereden mit kempen, al ne hebbe he ene mit kempen tom ersten nicht angesproken, unde en scadet eme to sineme rechte nicht.

Alsus mut men ouch eynen doden wol weren, ob men in bereden wil.

Alsus mut men enen doden wol weren, of men ene bereden wil.

49. Mit kempen mach men wol weren sik.

Mit kempen mach sich eyn man wol weren aldus; mit kempen ne mach aber her eynen umbeschuldeden man an sime rechte nicht bereden.

Mit kempen mach sik en man wol weren alsus; mit kempen en mach he aver nenen unbeschuldenen man an sineme rechte nicht bereden.

50. Spriet en gewundet man den to kampe an. We oc gewundet den anderen vor gerichte vert.

1. Spriet en gewundet man den to kampe an, de ene gewundet heft, unde en mach von unkraft sines lives denne den kamp nicht vulbringen, unde en heft nenen vormunden, de it vor ene don wille, men scal eme degedingen bit an de tid, dat he selve sinen kamp vulbringen moge.

2. **Hom.** 50, §. 1. We oc den anderen wundet oder dodet, unde ene to eneme vredebrekere bereden wil, en vulkumt he des nicht, he is selve vorwunnen des ungerichtes, des he an eme gedan heft.

3. **Hom.** §. 2. Al si en man en speleman oder unecht geboren, he en is doch roveres noch deves genot nicht, alse men kempen up en leden moge.

XXXI. Iʒ is manich man rechtlos, der nicht is echtlos; went die rechtlose man mut wol echt wiph nemen, unde kinder bi ir winnen, die im evenburdig sin; die muʒen wol sin erbe nemen, und ir muter also, went si in evenburdic sin, se ne zweien von în mit eigenschaph.

Swelk man von sinen vier anen, daʒ ist von zwen elder vateren unde von zwen elder muteren, unde von vater unde von muter unbeschulden ist an sime rechte, den ne kan niemant schelden an siner bord, her ne habe sin recht virworcht.

XXXII. Swelk schepenbare vri man eynen sinen genot zu kampe anspricht, der bedarb zu wiʒʒene sine vier anen und sin hantgemal, unde die zu benumene, oder jene weigert ime campes mit rechte.

Swer sich des andern zu kampe underwint, untgeit her yme mit rechte, her mut ine mit bute laʒen.

Ane erven gelof unde ane echt dink ne mut nieman sin eigen noch sine lute geben;

gibt her iʒ weder rechte sunder erven gelof, die erve underwindet sich mit ordelen, alse her dot si, jene der iʒ dare gab, so her iʒ nicht geben ne mochte.

Alle varende habe gibt die herre an erven gelof in allen steten, unde laʒit unde liet gut, al die wile he sich virmach, daʒ her sich begort mit eyme swerde, unde mit einem schilde uph eyn ors komen mach von eyme steyne oder stocke, eyner dumelnen ho, sunder mannes hulphe, deste men ime daʒ ors unde den stegeriph halde.

Swen her disses nicht dun ne mach, so ne mach her geben noch laʒen, noch lien; daʒ

51. It is manich man rechteles, de nicht en is echteles.

It is manich man rechtelos, de nicht en is echtelos; wenne der rechtelose man mot wol êlik wif nemen, unde kindere bi ere gewinnen, de eme evenbordich sin. Di muten ok wol sin erve nemen, unde irer muder, also wende si en evenburdig sin, se en tveien von en mit eigenscap.

Echt man unde echt wif en nimt oc unrechtes mannes erve nicht.

2. Men seget, dat nen kint siner moder keveskint en si; des en is doch nicht. En wif gewinnet echt kint, adelkint, egenkint unde keveskint. Is se egen, men mach se vri laten, is se keves, se mach echten man nemen, unde mach ummer kindere dar binnen gewinnen.

3. Welk man von sinen ver anen, dat is von twen eldervederen unde von twen eldermoderen, unde von vader unde von moder umbesculden is an sineme rechte, den en kan neman bescelden an siner bort, he en hebbe sin recht vorworcht.

4. Welk scepenbare vri man enen sinen genot to kampe anspricht, de bedarf wol to wetene sine ver anen unde sin hantgemal, unde de to benomene, oder jene weigert eme kampes to rechte.

5. We sich underwint des anderen to kampe, untgeit he eme mit rechte, he mot ene mit bote laten.

52. Wanne en man sin gut vergeven mach.

1. Ane erven gelof unde echt ding en mot en man sin gut noch sine lude geven;

doch wetlet de heren wol ere denestlude ane gerichte, of men de wederwette bewisen unde betugen mach.

Gift he it weder rechte ane erven gelof, de erve underwindet is sik mit ordelen alse, of he dot si, jene, de it dar gaf, so he is nicht geven en mochte.

2. Alle varende have gift de man ane erven gelof, de wile dat he begurt mit eneme swerde, unde mit eneme scilde up en ors komen kan von eneme stene oder stocke ener dumelnen ho, ane mannes helpe, deste men eme dat ors unde den stegerep holde.

Wen he desses nicht don en mach, so en mach he geven noch laten noch lenen, dat

79. Von der rechten notwer.
Skb. 329. **Wkrn.** 46.

Und kumpt ein man an den andern, eȥ si nahtes oder tages, und loufet der eine den anderen an, und da ist en niemen bi, und siht och niemen, der eine wichet hinder sich, ob er mac entwichen, und wolte gerne von im komen, er sleht uf in, dirre sleht uf in hinwider und wert sich, wan er in's niht erlat, so sleht er jenen ze tode in rehter notwer, nu vragen wir: wie er die rehten notwer sul bereden. Wir sprechen also: er sol so er allerbaldest mac zuo dem rihtaer komen, und sol sich in des rihtaers gewalt mit sinem libe ergeben; und er sol im sin swert uf reht geben, und der rihtaer sol in enphahen uf rehte rede. Claget jemen uf in, der rihtaer sol in furanwurten, und man sol den toten furtragen.

Unde wen sol uff in clagen mit fursprechen, unde er sol antwurten mit fursprechen. Der jenen da erslagen hat, dem sol man erteilen, daȥ er ze den heiligen swere, das er im entwiche drie schritte hinder sich oder mere, ob er entwichen mochte, daȥ ist ob er also gehes uf in sleht, daȥ er im niut entwichen mag, und daȥ er sich do allererst werte, und waȥ er getan habe, daȥ habe er in rehter notwer getan sines libes.

Hat aber der tote man einen mag von sinem vater, unde wil der mit im kemphen, deȥ mag er im niut gewegeren, er si sin genoȥ niut; unde hat der tote man nieman, er ist ein ledigman.

LXXVI. De defanse qui se fait.

Si uns hons assaut l'autre malitiosemant, soit jor ou nuit, et il n'y ha home ne fame, qui lo puisse ne voir ne oir; cil cui li autres assaut se retraira arriers, se il puet, et se partiroit voluntiers de lui, se il puet; li autre lo fiert, ciz se defant, quar il ne puet autremant de lui partir, se il l'ocit en son cors defandant et en teil achose, nos vos demandons comant il porra faire à savoir sa achose et s'antantion? Nos disons ansi: il doit au plus tost que il porra, aler ou juge, et doit cors et avoir, se il le porte, randre an sa puisance, et li doit randre s'espée ou son glaive tel come il l'a, droit facent, et li juge le doit recevre sor droit. Et se aucons se complaint de lui, li juge lo doit faire venir avanz, et doit faire aporter lo mort an presance;

et doit l'an clamer sor lui per avocat; et ciz doit ansi respondre per avocat cil, qui ha tuez l'autre. L'an li jugera que il juroit sor sainz, que quant li autre l'assalli à mort, que il fit son poir de partir de lui, et reculer arriers trois trapas ou plus, se il li out lassié; quar il lo ferit si astivemant, que il ne pot de lui partir; et adonc prumièremant se defandit il; et ce que il ha fait, ce ha il fait son cor defandant.

Et se li hons mors ha point de parant, de par son père, qui vuillie fermer chan de batalie, se celui por l'autre, il ne la doit refuser per droit; si tant n'estoit que cil qui l'apele ne fust de si franc ligniage come il.

her iȥ geneme intferne, der iȥ na sineme tode wartende is.

XXXIII. Swer binnen siner suke sine have vergift oder uȥsazt zu der zit, so er iȥ nicht tun ne sal, daȥ wiph unde daȥ ingesinde sol dar niemande umme schuldegen; went si ne mogen noch ne muȥen des mannes gabe nicht wedersprechen, se si recht oder unrecht.

Gibt men jemande icht mit unrechte, daȥ vordere men mit rechte weder.

Daȥ wiph ne antwordet vor nen des mannes gut, went vor daȥ, daȥ dar under ir ersturven is.

he it jeneme verne, de des na sineme dode wardende is.

3. Wur aver he jemanne icht genomen heft mit unrechte, dat mot he eme wol we- 5 derlaten an sine were; dar en mach he denne nene gave ansprechen, wenne sogedan recht alse he dar an hadde êr it eme genomen worde.

4. We binnen suke sine have vorgift oder ut- 10 sat to der tid, so he is nicht don en mach, dat wif unde dat ingesinde en scal darumme nemanne sculdigen; wen se en mochten des mannes gave nicht wederspreken, se si recht oder unrecht.

15 Gift men jemanne mit unrecht icht, dat vordere men mit rechte

uppe den, deme it gegeven is.

Dat wif en antwordet nicht vor nen des mannes gut, wen vor dat, dat under ere be- 20 storven is.

80. Wie man buze verdienet gegen dem rihter. Skb. 96. Wkrn. 64.

Swer niut en volget, unde nach wane einen man anschriet von gerihtes halben, und sin reht nohtenne niut en furet, so er der clage beginnet, oder der einen man kamphlichen ansprichet, oder der einen man vahet, unde im der mit reht engat oder der ze ufgeleiten tegedingen ze rehter zit niht en kumet oder gar versumet, oder aber vor gerichte iut sprichet odet tuot, daȥ wider reht ist, unde niut gewunnen schulde git, diu vor gerihte gewunnen wirt unde gewettet ist, umbe dise jegeliche sache da wettet er dem rihter dise buoȥȥe, diu da stat je nach der liute guoter gewonheit.

Umbe alle schulde, da der man sine buoȥȥe mit gewinnet, da hat der rihter reht zuo, unde sin gewette an.

Doch wettet man dem richter dicke umbe unzuht, die man tuot vor gerihte, da der clager, noch der uf den diu clage da gat, deheine buoȥȥe an gewinent.

81. Der gut ansprichet. Skb. 97. Wkrn. 65.

Sprichet ein man gut an, und wirt er dar abe gewiset mit rehte, er belibet ane buoȥe und ane gewette, die wile er sich deȥ guotes nit underwindet.

Unde underwindet er sich des guotes ane gerihte, unde ist ein vride bi den ziten gesworen, so ist er ein vridebrecher, und eȥ gat im an die hant.

Ist aber kein vride gesworen, so buȥȥe er mit phenningen nach guoter gewonheit.

Swer gewette oder buoȥȥe niut git ze rehten tagen, der fronebotte sol in phenden, unde sol es zehant setzen oder verkoufen, ob er ein gast ist, dem die phenninge da suln.

Et se li mors n'a ami, qui face la batallie por li, cil qui l'a tuei sera quites de droit.

LXXVII. Comant uns hons est achisus ver le juge.

Cil qui comance plait à un home, et l'assaut de plait per devanz la jostise, et li crie sus, et il ne persoit son plait, ne continue astivemant de jornée en jornée, ansi come eles li sunt assignées per la custume dou pais, quant li plaiz est comanciez, ou cil qui prant un home, et il li echape per droit, ou qui apele un home de chose, qui affiert à faire chan de batalie, ou cil qui ne vient à la jornée que li sires li assigne, et il puet venir segurement, ne il n'y vient à droit jor et à droite oure; ou qui dit devanz, la jostise chose, qui soit contre droit, et cil qui ne paie ce qui est chose recognue devanz la jostise et provée, por chascune de cestes chose sus dites doit l'an clame au segniour sòlon les custumes dou pais, ou l'an demuere, et solon la colpe, que li hons ha per son fait.

Et por totes les choses desus dites puet prandre li sires ou ses messages son luectenant per droit et per rayson ce qui li sera ajugé per la cort selon les custumes du pais.

Aucone foiz vient que un hons qui la fait une frevelie à un autre, que il amande ou segniour, et non pas à celui, cui li outrages est fait.

LXXVIII. De celui qui se complaint et clame son avoir.

Se uns hons demande aucons biens à un autre, qui antant avoir rayson, et il faut à son espoir, que il ne puet provoir s'antancion, il ne est mie tenuz de la clame ou segniour, se tant n'estoit que il preist les biens et an usast.

Et se il le fassoit sainz jugemant, et la pais comuneiz estoit jurée, ele seroit fainte et rumpue per celui qui praindroit les biens sainz jugemant, et perdrait la main per droit et per custume.

Et se la pais n'estoit jurée, il l'emanderoit en argent solons les bunes custumes dou pais.

Et cil qui ne paie ou segniour ses clames au jor qui est assigneiz por paier, li messages dou segniour puet gagier, et les gages tot mantenant engagier ou vandre, se cil, qui clameiz si est, est estranges. L'an li doit doner

53. Umme sus gedane broke weddet men dem richtere. Ie man blift is ane scaden de wile he sik des nicht underwindet. We gewedde unde bote nit en gift to rechten dagen.

XXXIV. Swer so nicht ne volget, alse men daʒ geruchte schriet oder sin recht nach rechte nicht vulfuret, oder eynen man zu kampe veid, der ime mit rechte untgeit, oder zu uʒgelegedeme dinge zu zit nicht ne kumt, oder al virsumet, oder ab her binnen dinge icht spricht oder tud weder recht, oder nicht ne gilt gewunnen schult binnen dinge, umme jewelke disse sacke, weddet her deme richtere.

1. We nicht en volget alse men det rochte scriet, oder sine clage na rechte nicht vul en vorderet, oder enen man to kampe veit, de eme mit rechte untgeit, oder to utgelegedeme dinge icht spricț oder deit weder rechte, oder nicht en gilt gewunnene scult binnen dinge, umme jowelke desse sake weddet he deme richtere.

Unde umme alle schult, dar de man sine buʒe mede gewinnet, dar hat die richtere sin gewedde an.

Unde umme alle scult, dar de man sine bote mede gewinnet, dar heft de richtere sin gewedde an.

Doch weddet men deme richtere dicke umme untucht, die men dut binnen dinge, dar die clegere noch upphe den die clage geit, nichene buʒe ane wint.

Doch weddet men deme richtere dicke umme untucht de men deit in deme dinge, dar de clegere, noch uppe den de clage geit nene bote an gewinnet.

XXXV. Sprichet die man gut an unde claget her dar uph, unde wirt her mit rechte darabegewiset, her blibt iʒ ane buʒe unde ane wedde, die wile her sich nicht underwint des gudes.

2. Sprict die man gut an, unde klaget he darup, unde wirt he mit rechte dar ap gewiset, he blift is ane bute und ane wedde de wile he's sik nicht underwînt.

Swer wedde unde buʒe nicht ne gibt zu rechten tagen, die vronebode sal da vore phanden, unde sal iʒ zu hande uʒsezen odir virkouphen vor die schult.

3. We gewedde unde bote nicht en gift to rechten dagen, de vronebode sal ene darvor panden, unde scal it to hant utsetten oder vorkopen vor de scult.

Ist er niut ein gast, wen sol daȥ phant behalten siben tage. Der eȥ danne niut en loeset, so sol man eȥ versetzen oder verkouffen.

Wen sol en kein phant under juden setzen, wann mit jenes mannes willen, deȥ es da ist, eȥ en si alse verre, daȥ er in'ȥ angedinget habe; so ist eȥ reht.

82. Wer drier busse schuldig wirt.
Skb. 178. Wkrn. 67.

Eȥ mag ein man umbe eine vrevel dirre drier buoȥȥe schuldig werden. Tuot er eine vrevel in der kilchen oder in dem kilchhove, er muoȥ geistlichem gerichte buoȥȥen, unde weltlicheme, jeme, an dem er gevrevelt hat; daȥ sint die drie buoȥȥe.

83. Wie sich ein man für den andern sol lazzen phenden. Skb. 335. Wkrn. 68.

Eȥ sol dehein man fur sinen herren phenden dulten, wan alse vil, alse er dem herren zinse git; fur daȥ laȥȥe er sich phenden.

Unde ist daȥ ein herre von einem goteshuse liute ze lehen hat, unde gebent si ir zinse dem goteshuse, wen sol si niut phenden fur den herren, der si ze lehen hat.

Swer eȥ da uber tuot, der roubet daȥ goteshus, und den herren deȥ lehen si sint; und derselbe herre sol si beschirmen; unde suln si im clagen, ob jeman in iut tuot.

Der herre deȥ lehen sie sint, der sol sie nieȥȥen in der wise, als sie im verliuhen sint; unde nutzet er iut anders, daȥ sol der herre clagen, der si verliuhen hat, da er'ȥ ze rehte tuon sol.

Der hoste nutz den er an in sol han, so sol er nemen ein voget reht, alse vil, alse im davon wirt ufgesetzet; swas er daruber niuȥȥet, daȥ ist unreht.

84. Von zinsgute. Skb. 336. Wkrn. 69.

Swer zins von guote sol geben, der sol in geben uf den tag, alse im bescheiden wirt, so man im daȥ guot lihet;

und git er im den zins des tages niut, er sol im en zwivalt geben deȥ anderen tages, unde alle tage alse vil, die wile er den zins inne hat,

unde alse des zinses alse vil wirt, alse daȥ

---

lo sien prumièremant, et après li sires se doit paier de sa clame.

Et se cil qui est clamez n'est estranges l'an doit les gages garder VIII jors; et se il ne sunt rachetez devans les VIII jors, l'an les puet angagier ou vandre.

L'an ne doit nuls gages matre an mains de jureis se n'est per la voluntez de celui, cui il sunt, se n'est per covenances deis parties; adonc se fera per droit.

LXXIX. De celui qui paie d'un fait trois emandes.

Uns hons puet bien anchoer an troiz emandes de une frevelie. Se il l'a fait à uns mostier, ou an cemistière, il l'amendera à celui, cui il l'a faite, à l'ordinaire, et au segniour terrain; ce sunt trois.

LXXX. Comant le hons se laisse gagier por son segniour.

Nuls hons ne doit sofrir que il soit gagiez por son segniour, for que tant, come il li doit de cens chascons ant.

Et se il avient que uns sires ait homes de fié de saint église, et li homes paient lour cens à l'église per lo comandemant dou segniour, il ne sunt mie gagiable por lo segniour dou cui fié il sunt;

quar li sires les doit garder et defandre contre toz; et se doivent complaindre à lui de toz ceaus, qui tort funt; quar il sunt de son fié.

Et doit joir de lour, solon ce que li fiez et li bien poevent porter et soffrir par avenant, et solon ce que il hont fait por covenances de lour fié.

Se plus granz profiz que il puisse prandre sor lour c'est une manière de droit d'avoerie, qui li est assigniez per la custume d'avoerie, ansi come nos vos dirons après. Se il plus y prant, il le prant à moins de droit.

LXXXI. De biens qui sunt mys à une quantité de cens.

Cil qui tient terre por une quantité de cens, il doit paier son cens au jor qui li est assignez et establiz, quan l'an li mist la terre;

et se il ne li paie son cens à jor certain, il li doit landemain lo doble; et chascons jor atretant;

et quant la chose et à tant venue, qu'ele

Nicht ne mut die vronebode phanden, her ne werde mit ordelen darzu gewunnen.

Nicht en mot de vronebode panden, he en werde dar to mit ordelen gewunnen.

Nyman ne weddet um eyne sache twies, her ne breche den frede unde virschulde bannes an eynir tad; der mut wedden zu geistlekem gerichte unde zu wertlekeme, unde gibt eyne buoȥe jeneme, den her geseret hat.

§. 4. Neman en weddet umme ene sake twies, he en breke den vrede unde vorsculde bannes an ener dat; de mot wedden to geistlikeme rechte unde to wertlikeme, unde gift ene bote jeneme, den he gescreget heft.

54. Wat en man dulden scele uppe tins guode, unde umme tegeden.

XXXVI. Iȥ ne sol nichen tinsman vor sinen heren phant dulden boven sinen tins, den her alle jar gelden sol.

It en scal nen tinsman vor sinen heren pant dulden boven sinen tins, den he jarlikes gelden scal.

Swer sinen tins zu rechten tagen nicht ne gibt, zwivalt sol her ene geben des anderen tages, unde alle tage also, die wile daȥ her ene under ime hat, deste ime die herre mit rechten ordelen volge, unde eme zu sime huse esche; wen die man n'is nicht plichtich sinen tins buten sime huse zu gebene.

2. We sinen tins to rechten dagen nicht en gift, twigelde scal he ene geven des anderen dages, unde alle dage also, de wile he ene under sik heft: deste eme de here mit rechten ordelen volge, unde ene to sineme huse esche, wen de man en is nicht plichtich sinen tins buten sime huse to gevende.

guot wert ist, so sol der sich des guotes underwinden mit des rihters botten.

Nu sunt ir hoeren wie er den zins sol vordern. Er solʒ thuon eder sine botten; ze sinem huse sol er in vordern, und sol die nachgeburen nemen darzuo, ob si da sint; sint si da niut so neme er ander biderbe liute, ob man im lougnen welle, daʒ erʒ erziugen miuge, daʒ er in gevordert habe, alse recht si.

Daʒ sol er selbe drite tuon; unde ist sin hus ze verre, er sol in suochen uf dem guote, da man im den zins von sol geben; unde swederhalp er den zins vorderot mit geziugen, so hat er reht.

Unde mag aber der, der das guot in gewer hat, eʒ erziugen selbe dritte, daʒ er den zins gegeben hat an dem tage, der im beschieden wart, so hat er jene geziuge verleit, unde hat sin guot behaben.

Daʒ ist davon, daʒ er in der gewer ist.

85. Wie man phenden sol ane des rihters urlop.
Skb. 336. Wkrn. 70.

Ein jegelich man mag wol phenden uf sinem guote, da man im gelt von git; ane daʒ weret man im das phant;

unde ist daʒ guot sin, er nimet uberhoubet mit rehte ein phant; und ist der man niut sin, so sol erʒ dem rihter clagen, der sol im ein phant antwiurten unde sol er dem rihter buoʒʒen, unde ouch dem herren, darumbe daʒ er im phant verseite.

Diu urteil ist etwa ein phunt, oder fiunf schillinge, je nach guoter gewonheit des landes.

86. Wie man rihter weln sol.
Skh. 75. Wkrn. 71.

Jegelich weltlich gerihte hebet sich von kur. Daʒ ist also gesprochen, daʒ dehein herre sol den liuten keinen rihter geben, wan den si wellent.

ne vaut for que tant come li sires ha desus, adonc doit il prandre lo message dou segniour de la vile, qui l'an doit anvestir et garder de force.

Or oiez comant il doit demander son cens: il doit apaler ses visins à temoigniage, se il les puet avoir, et il sunt presant, et se il n'y sunt, il doit prandre autres bunes genz, que il le puisse prover, se li autres voloit metre an ne, que il l'a demandé et requiz, ansi come droiz est.

Ce covient que il face à savoir se tiers de dignes de foys. Et se li ostez est si lointains, que il ne les puisse trover, il le doit querir sor la chose, dont li cens part. Et de quel part que il quiert son cens à temoignage de bunes genz, il ha droit.

Et se cil qui est an possession deis biens puet prover se tiers, que il hait paié son cens ou jor, que il li estoit assignez, sie temoingniage quassent les autres, et li biens li demuerent en pais.

C'est por ce que il an est en possession.

LXXXII. Comant li hons puet gagier sains lo congié dou segniour.

Uns chascons puet bien gagier sus les biens, de quoi l'an doit certaine rante; for que tant l'an li defant lo gage;

et sus ses biens il puet prandre le gage per droit; et se cil qui tient ses biens n'est ses hons, il s'an doit complaindre ou segniour, qui li donoit gage, et prandre sa clame, et doit amander son segniour, de cui il tient ce, que il li ha defandu les gages sus ses biens.

Li amande est an aucons leus XX sz., en aucons V sz., solon les custumes deis divers pais.

LXXXIII. Comant l'an doit elire un justisiour.

La custume de droit seculer est teiz que li juge se doivent estre mys per election; c'est à dire, que li sires dou pais ne doit doner à ses genz juge, for que celui, que il requierent.

Tins mut die herre oder sin bode, die daz lant bestadet, bat behalden, den iz die man virsachen muge, unde tegenden daz selbe an deme gute, dar die upphe sizit.

Spricht aber die man, daz her virgulden habe, daz mut die man vullenbringen selbedritte, die daz sagen unde horden, daz her virgulden hebbe, ob man iz ime virsachen wille.

§. 3. Tins mot de here oder sin bode, de dat lant ut deit, bat beholden, den is de man besaken moge, unde tegeden dat selve in deme gude, dar de man uppe sit.

Seget aver de man, dat he vorgulden hebbe, dat mot he vulbringen self dredde, die it sagen unde horden dat he vorgulden hebbe, of he eme besaken wille.

Die herre mut wol phanden upphe sime gude umme sin gelt, daz men ime von sime gude schuldich is, ân des richteres orlof.

§. 4. De here mot wol uppe sineme gude panden umme sin gelt, dat men eme von sineme gude gelovet heft âne des richteres orlof.

§. 5. Nen tinsman en mot stengrove, noch lemgrove graven ane sines heren orlof, des tinsman he is, noch holt howen, noch roden uppe sineme tinsguode, it en si sin ervetinsguot.

XXXVII. Al werlich gerichte hat begin von kore, darumme ne mach nichen sat man richtere sin, noch nieman, her ne si geboren oder belent richtere.

55. An hanthafter dat kuset men enen gegreven.

1. Al werltlik gerihte heft begin an kore, darumme en mach nen gesat man richtere sin noch neman, he en si gekoren oder belent richtere.

An den suln disiu ding aller keines sin, die wir hie nennen.

Er sol niut meineide sin; er sol ouch in der ahte noch in dem banne niut sin, noch ein ketzer niut sin, noch ein heiden niut sin.

Er sol ouch ein kint von rehter ê sin; er sol ouch niut ein gebure sin: er sol ouch niut lam sin an handen noch an fuoȥȥen; er

Et il doit avoir les condicions que nos vos
45 dirons après.

Uns hons qui vuet estre justisières et representer la persone dou segniour, qui ha terre à governer, se doit garder, que il ne soit parjures, ne soit escuminez, ne soit an
50 la hast lo roi, et ne soit Juers et ne soit Vaudais, ne Sarazins.

Il doit estre de léaul mariage, et ne doit estre vilains. Il ne doit estre contrainz, ne de braiz, ne de mains, ne de chambes, ne de



